

NACHHALTIGKEITS- STRATEGIE

Landkreis Böblingen

IMPRESSUM

Herausgeber / Copyright

Landkreis Böblingen
Parkstraße 16
71034 Böblingen
www.lrabb.de

Ansprechperson / Bearbeitung

Astrid Saalbach
Nachhaltigkeitsmanagerin
E-Mail: a.saalbach@lrabb.de

Projektleitung „Global Nachhaltige Kommune Baden-Württemberg“ (GNK Baden-Württemberg)

Ramona Rid | Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global

SKEW – Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global gGmbH

Friedrich-Ebert-Allee 40 | 53113 Bonn
www.service-eine-welt.de | info@service-eine-welt.de

Bildquellen

Seiten 3 und 28: Landkreis Böblingen

Gestaltung

Matthias Höfer | Grafik- und Mediendesign, Köln

Die vorliegende Nachhaltigkeitsstrategie des Landkreises Böblingen stellt das Ergebnis der Teilnahme am Projekt „Global Nachhaltige Kommune Baden-Württemberg“ der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global (EG) mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in Abstimmung mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg dar. Die Nachhaltigkeitsstrategie basiert auf einer Musterberichtsvorlage der Kommunalen Initiative Nachhaltigkeit des Ministeriums für Umwelt, Klima, Energiewirtschaft Baden-Württemberg, die im Rahmen des Projektes angepasst und weiterentwickelt wurde.

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein der Landkreis Böblingen verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Der Landkreis Böblingen dankt der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt für die Möglichkeit der Teilnahme an dem Projekt und besonders Luciana Maia, futURbanos, darüber hinaus Christopher Prange und Anja Aschenbrenner, B.A.U.M. Consult GmbH, für die Unterstützung im Entwicklungsprozess zur Nachhaltigkeitsstrategie.

Böblingen, im Juli 2023



VORWORT

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Interessierte,

wir freuen uns, Ihnen die erste Nachhaltigkeitsstrategie des Landkreises Böblingen vorzulegen. Sie ist ein politisches Bekenntnis zu den globalen nachhaltigen Entwicklungszielen der Agenda 2030 der Vereinten Nationen. Sie ist auch die logische Folge unseres bisherigen Handelns und Bemühens um eine nachhaltigere Welt.

Seit vielen Jahren engagieren wir uns im Landkreis Böblingen mit zahlreichen Projekten für mehr Nachhaltigkeit. In enger Zusammenarbeit mit allen Fachämtern und Stabsstellen der Landkreisverwaltung sowie den Eigenbetrieben des Landkreises ist daraus nun eine ganzheitliche Nachhaltigkeitsstrategie entstanden. Sie enthält Ziele und Maßnahmen, die wir uns bis 2030 vornehmen. Wir haben diese mit konkreten Indikatoren verknüpft, um die Wirkung unserer Arbeit immer wieder überprüfen und Entwicklungen aufzeigen zu können. Dadurch stärken wir die Transparenz und die Möglichkeit zur politischen Steuerung eines zielgerichteten Verwaltungshandelns. Gleichzeitig machen wir das bestehende Miteinander im Landkreis sichtbar und regen neue Kooperationen und Mitwirkung an.

Gerade Kommunen sind – wie auch Land, Bund, EU oder die UN – wichtige Akteure der Nachhaltigkeit. In Städten, Gemeinden und Landkreisen zeigt sich die gesamte Bandbreite des Lebens, z. B. wenn es um Themen wie Gesundheitsschutz, Bildung, Versorgung von Geflüchteten, zukunftsfähige Mobilität, lokale Wertschöpfung, Umweltschutz oder Anpassung an den Klimawandel geht. Um diese Herausforderungen gemeinsam zu meistern, verstehen wir Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe und sehen die Nachhaltigkeitsziele als unsere Wegweiser. Denn es geht um so viel: um öffentliche Güter wie das Klima, die biologische Vielfalt, das Wasser und den Boden und um gemeinsame Anliegen wie ein faires Welthandelssystem, soziale Gerechtigkeit und Frieden. Es geht um unser aller Wohlergehen!

Mit der vorliegenden Strategie machen wir Nachhaltigkeit im Landkreis Böblingen konkret und stellen den Bezug zu unserem Alltag her. Wir wollen mit gutem Beispiel vorangehen und andere zum Mitmachen ermutigen. Allen, die sich an der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie beteiligt haben, danke ich sehr herzlich! Auf diesem eingeschlagenen, (überlebens-)wichtigen Weg braucht es weiterhin viel Einsatz. Deshalb sind wir sehr dankbar, einen engagierten Kreistag, 26 tatkräftige Kreiskommunen und viele aktive Bürgerinnen und Bürger an unserer Seite zu wissen. Unterstützen Sie uns auch weiterhin und lassen Sie uns im Landkreis Böblingen gemeinsam nachhaltig handeln: sozial gerecht, ökologisch verträglich und wirtschaftlich leistungsfähig!

Roland Bernhard
- Landrat -

1

NACHHALTIGKEIT –
GLOBAL, REGIONAL, LOKAL

1.1	Hintergrund und Ziele – Die Agenda 2030 und der Auftrag an die deutschen Kommunen	7
1.2	Die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie	8
1.3	Die Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg	9

2

KOMMUNALE NACHHALTIGKEIT

2.1	Nachhaltigkeit als kommunalpolitische Gestaltungsaufgabe	11
2.2	Nachhaltige Kommunalentwicklung	11
2.3	Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune Baden-Württemberg“	12

3

MODELL ZUR ENTWICKLUNG UND
UMSETZUNG VON NACHHALTIGKEITS-
STRATEGIEN AUF KOMMUNALER EBENE

3.1	Das Modell	15
3.2	Aufbauorganisation	16
3.3	Handlungsfelder nachhaltiger Kommunalentwicklung	17
3.3.1	Themenbereich: Kommunale Rahmenbedingungen (für eine nachhaltige Entwicklung)	18
3.3.2	Themenbereich: Ökologische Tragfähigkeit	19
3.3.3	Themenbereich: Wirtschaft und Arbeit	19
3.3.4	Themenbereich: Soziales und Gesellschaft	20
3.4	Auswahl der Handlungsfelder	21

4

LANDKREIS BÖBLINGEN:
ENTWICKLUNGSPROZESS ZUR
NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

4.1	Landkreisprofil	23
4.2	Beschreibung Projektverlauf	24
4.3	Aufbauorganisation / Nachhaltigkeitsbeirat	25
4.4	Schwerpunkte unserer nachhaltigen Kommunalentwicklung	27
4.5	Unsere Vision – Warum uns diese Schwerpunkte besonders wichtig sind	28
4.6	Nachhaltigkeitsstrategie auf einen Blick – Unsere Handlungsfelder und strategischen Ziele	29

5

DAS HANDLUNGSPROGRAMM:
UNSERE ZIELE UND MASSNAHMEN

5.0	Aufbau des Handlungsprogramms	32
5.1	Nachhaltigkeit in der Verwaltung	36
5.2	Globale Verantwortung	64
5.3	Klimaschutz, Energiewende und Anpassung an den Klimawandel	76
5.4	Umgang mit natürlichen Ressourcen und Erhalt der Biodiversität	88
5.5	Wirtschaften, Arbeit und Tourismus	104
5.6	Nachhaltige Mobilität	120
5.7	Wohnen, Gesundheit und Sicherheit	138
5.8	Miteinander, gleichberechtigte Teilhabe und Bildung	152

6

AUSBLICK

6.1	So machen wir weiter	172
-----	----------------------	-----

7

KONTAKTINFORMATIONEN

7.1	Ansprechperson für nachhaltige Kommunalentwicklung	174
-----	--	-----

1

NACHHALTIGKEIT – GLOBAL, REGIONAL, LOKAL

Auf der UN-Vollversammlung im September 2015 in New York wurden mit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung erstmals global gültige Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) beschlossen. Zusammen mit ihren 169 Unterzielen verzahnen sie die ökonomische, ökologische und soziale Dimension von Nachhaltigkeit. Im Hinblick auf die Umsetzung der Agenda 2030 und der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie kommt der kommunalen Ebene eine besondere Rolle zu, denn nahezu alle der 17 globalen Entwicklungsziele stehen im direkten oder indirekten Zusammenhang mit den Aufgaben einer Kommune. In Baden-Württemberg wurden überdies auf Landesebene die 17 globalen Entwicklungsziele in kommunale Handlungsfelder übersetzt, in denen sich die Alltags- und Verwaltungspraxis der Kommunen widerspiegeln.

ÜBERBLICK

- 1.1 **Hintergrund und Ziele – Die Agenda 2030 und der Auftrag an die deutschen Kommunen**
- 1.2 **Die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie**
- 1.3 **Die Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg**

1.1 Hintergrund und Ziele – Die Agenda 2030 und der Auftrag an die deutschen Kommunen

Kommunen sind zentrale Akteure bei der Verwirklichung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Um aktuellen Herausforderungen zu begegnen, zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln, die Widerstandsfähigkeit zu steigern und kommunale Aufgaben nachhaltig zu gestalten, richten Kommunen zunehmend ihre Planungen und ihr Handeln an den Prinzipien der Nachhaltigkeit aus.

Sie verfügen über Fähigkeiten und Kompetenzen nationale Bemühungen zu unterstützen und auf lokaler Ebene voranzubringen. Besonders vor dem Hintergrund, dass bis 2050 etwa 80% der Menschen weltweit in Städten und Gemeinden leben werden, kommt diesen eine entscheidende Rolle in der Verbreitung und Verankerung der SDGs in Politik und Gesellschaft zu. Das Zusammenwirken von Kommunalverwaltung und -politik mit Bürgerinnen und Bürgern und der Wirtschaft untermauert diese Schlüsselfunktion bei der Transformation zur kommunalen Nachhaltigkeit. Kommunen nehmen eine Vorbildfunktion bei der Frage ein, wie Nachhaltigkeit in die Praxis integriert und gelebt werden kann. Die Möglichkeiten der Umsetzung sind dabei sehr vielfältig und reichen von nachhaltiger Beschaffung hin zur Nutzung erneuerbarer Energien in öffentlichen Gebäuden. So leisten sie wertvolle Beiträge zur Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards weltweit. Zudem schaffen Kommunen wichtige Räume für selbstorganisiertes Engagement der Bürgerinnen und Bürger und ihre ehrenamtlichen Initiativen. Kommunen arbeiten bürgernah und schaffen eine Grundlage für die Akzeptanz einer nachhaltigen Entwicklung und die lokale Umsetzung globaler Herausforderungen. Denn eine global nachhaltige Entwicklung beginnt vor Ort.

1.2 Die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

Die Bundesregierung legte bereits 2002 im Rahmen des Weltgipfels der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg die erste nationale Nachhaltigkeitsstrategie für Deutschland vor. Sie kam damit einer auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro formulierten Aufforderung nach, Nachhaltigkeitsstrategien auf nationaler Ebene zu entwickeln. Seit 2004 wird die Strategie in Form von Fortschrittsberichten alle vier Jahre regelmäßig fortgeschrieben. Alle zwei Jahre dokumentieren zudem Indikatorenberichte des Statistischen Bundesamtes die Entwicklungen bei der Umsetzung der Strategie. 2017 verabschiedete die Bundesregierung vor dem Hintergrund der nationalen Umsetzung der globalen Agenda 2030 eine umfassend überarbeitete Neuauflage mit dem Titel „Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie“ (DNS), deren Fortschreibung am 10. März 2021 veröffentlicht wurde.

Mit der DNS hat die Bundesregierung die Globalen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 als zentrales Strukturelement für die Nachhaltigkeitsstrategie auf Bundesebene eingeführt. Kern der DNS ist ein Nachhaltigkeitsmanagementsystem, welches Ziele mit Zeitrahmen zur Erfüllung, Indikatoren für ein kontinuierliches Monitoring, Regelungen zur Steuerung sowie Festlegungen zur institutionellen Ausgestaltung beinhaltet. Die DNS zielt auf eine wirtschaftlich leistungsfähige, sozial ausgewogene und ökologisch verträgliche Entwicklung ab. Die Bundesregierung wird die Arbeiten an der Strategie und ihrer Umsetzung fortführen und dabei alle relevanten gesellschaftlichen Akteure beteiligen. Eine vollständige Weiterentwicklung der Strategie ist turnusgemäß für 2023/2024 vorgesehen. Die Strategie ist ein „lebendes Dokument“, das die Bundesregierung kontinuierlich weiterentwickelt und überprüft sowie an sich ändernde Rahmenbedingungen anpasst.

1.3 Die Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg

Die Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg wurde im Jahr 2007 ins Leben gerufen und versteht sich als Plattform für Staat, Wirtschaft und Gesellschaft, um Fragen nachhaltiger Entwicklung zu debattieren und umzusetzen. Ziel ist es, Nachhaltigkeit zu einem zentralen Kriterium politischer Entscheidungen zu machen. Das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung umfasst eine Vielzahl von Themen und Fragestellungen.

Gemeinden, Städte und Landkreise sind zentrale Akteurinnen und Akteure, wenn es um eine nachhaltige Entwicklung geht. Denn hier bündeln sich die großen Zukunftsfragen und damit auch nahezu alle Themen der Nachhaltigkeit. Immer mehr Kommunen verstehen „Nachhaltigkeit“ als eine große kommunalpolitische Gestaltungsaufgabe. Um aktuellen Herausforderungen zu begegnen, zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln, die Widerstandsfähigkeit zu steigern und kommunale Aufgaben nachhaltig zu gestalten, richten Kommunen zunehmend ihr Verwaltungshandeln an den Prinzipien der Nachhaltigkeit aus. Die Betrachtung und Abwägung sozialer, ökonomischer und ökologischer Auswirkungen bei der Umsetzung kommunaler Ziele und Maßnahmen wird dabei zur Richtschnur kommunalpolitischen Handelns.

Auf der globalen Ebene wurden im Jahr 2015 von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 als erste weltweit geltende Agenda für eine nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Die 17 Sustainable Development Goals (SDGs) bilden für alle Staaten – erstmals in Nord und Süd – einen gemeinsamen Bezugsrahmen und sind in Deutschland für Bund, Länder und Kommunen handlungsleitend. Die Agenda 2030 dient auch als Grundlage für die Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württembergs. Die Nachhaltigkeitsstrategie ist ein Markenzeichen für Baden-Württemberg. Mit dem Ziel, Nachhaltigkeit zum zentralen Entscheidungskriterium von Regierungs- und Verwaltungshandeln zu machen, versteht sich die Nachhaltigkeitsstrategie als Plattform, um wichtige Fragen nachhaltiger Entwicklung in einer Kooperation aus Staat, Wirtschaft und Gesellschaft zu debattieren und umzusetzen.

Um die globalen Ziele mit der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württembergs und der kommunalen Alltagspraxis zu verbinden, wurde die Kommunale Initiative Nachhaltigkeit ins Leben gerufen. Mit konkreten kommunalen Handlungsfeldern werden die globalen Nachhaltigkeitsziele in die kommunale Wirklichkeit übersetzt und bieten damit einen praxiserprobten Rahmen für die Analyse, Bewertung und Umsetzung der nachhaltigen Kommunalentwicklung.

2

KOMMUNALE NACHHALTIGKEIT

In den Kommunen bündeln sich nahezu alle Themen einer nachhaltigen Entwicklung und tagtäglich werden dort ökonomische, soziale und ökologische Auswirkungen von Entscheidungen und Handlungen abgewogen. Damit haben die Prinzipien der Nachhaltigkeit längst Einzug in die kommunale Praxis gehalten. „Nachhaltigkeit ist eine große kommunalpolitische Gestaltungsaufgabe“ stellen auch die am Dialog „Nachhaltige Stadt“ beteiligten Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister fest. Nachhaltiges Handeln stellt besonders auf der kommunalen Ebene eine lohnende Zukunftsinvestition dar. Dabei ist die Kommune zugleich Ziel und Akteur der Nachhaltigkeitsbestrebungen.

ÜBERBLICK

- 2.1 **Nachhaltigkeit als kommunalpolitische Gestaltungsaufgabe**
- 2.2 **Nachhaltige Kommunalentwicklung**
- 2.3 **Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune Baden-Württemberg“**

2.1 Nachhaltigkeit als kommunalpolitische Gestaltungsaufgabe

Als Ideal für das individuelle, politische oder wirtschaftliche Handeln wird ‚Nachhaltigkeit‘ kaum mehr in Frage gestellt. Gleichzeitig gibt es für die konkrete Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung kein allgemeingültiges Patentrezept. Dies gilt insbesondere auch für Kommunen. Welche Ansatzpunkte gewählt werden und welche Instrumente die beste Unterstützung bieten, hängt immer von den gegebenen Voraussetzungen ab und muss von Fall zu Fall entschieden werden.

Eine Möglichkeit das Thema ‚Nachhaltigkeit‘ anzugehen, ist der Weg über eine Bestandsaufnahme und die Berichterstattung. Ein Nachhaltigkeitsbericht dokumentiert, welche Aktivitäten und Maßnahmen mit Nachhaltigkeitsbezug bereits umgesetzt werden. Damit kann der Bericht Anhaltspunkte und Denkanstöße für die weiterführende Diskussion innerhalb der Kommune über Nachhaltigkeitsziele und deren Umsetzung liefern.



2.2 Nachhaltige Kommunalentwicklung

Nachhaltige Kommunalentwicklung bedeutet, kommunale Planungen, Entscheidungen und die Erfüllung von Aufgaben ganzheitlich auf ihre Auswirkungen hin zu betrachten und an den Prinzipien der Nachhaltigkeit auszurichten.

Nachhaltige Entwicklung beschreibt keinen Zustand, sondern eine permanente Aufgabe und eine bestimmte Perspektive, die dabei eingenommen wird. Die Nachhaltigkeitsperspektive ermöglicht, dass, unabhängig von der Aufgabe oder dem Vorhaben, Nachhaltigkeitsprinzipien ihre Anwendung finden – egal, ob es um die Gestaltung komplexer Planungsprozesse der Stadt- und Ortsentwicklung geht, ob die Kommunalverwaltung neu ausgerichtet werden soll oder Einzelprojekte geplant und umgesetzt werden sollen.

Ein Nachhaltigkeitsprozess lässt sich mit Hilfe eines Handlungsprogramms verstärken. Dieses beinhaltet eine strategische Zielsetzung (zum Beispiel mit zentralen Schwerpunktthemen), abgeleitete Handlungsziele (operative Ziele und strategische Ziele) und konkrete Maßnahmen, mit denen die Ziele erreicht werden sollen. Werden diese Schritte regelmäßig wiederholt, entsteht ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess im Sinne eines nachhaltigen Managementzyklus.

Der Erfolg der nachhaltigen Kommunalentwicklung hängt davon ab, ob es gelingt, die Nachhaltigkeitsperspektive in der Verwaltung und in Organisations- und Entscheidungsprozesse zu integrieren. Darüber hinaus sind politische Verbindlichkeit, klare Zuständigkeiten, Strukturen und Abläufe und die Unterstützung durch die Verwaltungsspitze wichtige Erfolgsfaktoren. Auch die Einbindung verschiedener Akteure – wie zum Beispiel der Wirtschaft, von Vereinen oder ehrenamtlichen Initiativen – ist entscheidend. So entsteht im Idealfall nachhaltige Kommunalentwicklung im Zusammenspiel von Verwaltung, Politik, Bürgerschaft und örtlichen Schlüsselakteuren.

2.3 Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune Baden-Württemberg“

„Global Nachhaltige Kommune Baden-Württemberg“ ist ein Programm der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global (EG) im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Durch eine Zusammenarbeit der Kommunalen Initiative Nachhaltigkeit mit der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global wurde mit „Global Nachhaltige Kommune in Baden-Württemberg“ ein weiteres Angebot für Kommunen in Baden-Württemberg geschaffen. Zehn Kommunen erarbeiten auf Grundlage der Agenda 2030 eine kommunale Nachhaltigkeitsstrategie. Nachhaltigkeitsstrategien bieten Orientierung und sind die Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung vor Ort und weltweit.

Das Projekt setzt am Bedarf der Kommunen an. Es ist darauf ausgerichtet, Themen der Nachhaltigkeit und kommunaler Entwicklungspolitik zu vermitteln und die Verankerung von Nachhaltigkeitszielen mit einem Fokus auf die globale Verantwortung in den Kommunen voranzutreiben. Damit nimmt die SKEW die Kompetenzen der Kommunen als Ausgangspunkt, um die Umsetzung und Verankerung von Nachhaltigkeits- und entwicklungspolitischen Zielen zu fördern. Dabei ist das Nachhaltigkeitsmanagement ein geeignetes Mittel, um kommunalen Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung zu begegnen.

Das Projekt wurde von der Servicestelle in Abstimmung mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg in zehn Kommunen in Baden-Württemberg umgesetzt. Ziel war, die Angebote des Landes Baden-Württemberg mit denen der SKEW sinnvoll zu verbinden, um Nachhaltigkeitsmanagementprozesse und -zyklen mit entwicklungspolitischen Aspekten auf kommunaler Ebene in Baden-Württemberg zu etablieren. Die spezifischen Zielsetzungen der baden-württembergischen Nachhaltigkeitsstrategie sowie die darin enthaltenen entwicklungspolitischen Leitlinien und die SDGs bilden die konzeptionelle Grundlage.

Zunächst wurden kommunale Nachhaltigkeitsaktivitäten analysiert und dokumentiert. Diese Bestandsaufnahme anhand der 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals) basierend auf dem NI-Bericht für Kommunen in Baden-Württemberg bildete die Grundlage für die anschließende Nachhaltigkeitsstrategieentwicklung. Anhand einer Nachhaltigkeitsstrategie erfasst, strukturiert, bilanziert und dokumentiert die Kommune ihre vielfältigen Aktivitäten für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung.

Ziel des Projekts ist, dass Kommunen in Baden-Württemberg sich ihrer Rolle in der Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung bewusst sind und anhand der SDGs und der Handlungsfelder eine kommunale Nachhaltigkeitsstrategie entwickeln. Ihr Engagement in der Nachhaltigkeits- und Entwicklungspolitik wird durch ein konkretes Handlungsprogramm ausgebaut und somit die SDGs in den kommunalen Alltag verankert. Damit richtet sich kommunales Handeln langfristig nach den Zielen und Prinzipien der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und ihrer 17 globalen Nachhaltigkeitsziele aus und die Kommunen tragen zur Umsetzung der Agenda 2030 sowie der Deutschen und der baden-württembergischen Nachhaltigkeitsstrategie bei.

Übersicht der zehn Modellkommunen von „Global Nachhaltige Kommune Baden-Württemberg“; auch der Landkreis Böblingen wurde ausgewählt:



3

MODELL ZUR ENTWICKLUNG UND UMSETZUNG VON NACHHALTIGKEITS-STRATEGIEN AUF KOMMUNALER EBENE

Das im Rahmen von „Global Nachhaltige Kommune Baden-Württemberg“ angewandte Modell zur Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien auf kommunaler Ebene basiert auf einer aktiven Einbindung aller relevanten Akteure von Beginn an, sodass die Nachhaltigkeitsstrategien in einem partizipativen Prozess gemeinsam entwickelt werden. Die Strategien gliedern sich in mehrere Handlungsfelder, die die Schwerpunkte der nachhaltigen Kommunalverwaltung verdeutlichen und strategische und operative Ziele sowie konkrete Maßnahmen aufführen.

ÜBERBLICK

- 3.1 **Das Modell**
- 3.2 **Aufbauorganisation**
- 3.3 **Handlungsfelder nachhaltiger Kommunalentwicklung**
 - 3.3.1 Themenbereich: Kommunale Rahmenbedingungen (für eine nachhaltige Entwicklung)
 - 3.3.2 Themenbereich: Ökologische Tragfähigkeit
 - 3.3.3 Themenbereich: Wirtschaft und Arbeit
 - 3.3.4 Themenbereich: Soziales und Gesellschaft
- 3.4 **Auswahl der Handlungsfelder**

3.1 Das Modell

Im ersten Schritt des Projekts werden in allen Projektkommunen Bestandsaufnahmen durchgeführt. Die Bestandsaufnahme basiert auf dem Nachhaltigkeitsbericht für Kommunen in Baden-Württemberg und integriert eine quantitative und qualitative Analyse zur Lokalisierung der SDGs. Die Bestandsaufnahme soll dabei helfen, bereits laufende Maßnahmen und Aktivitäten zu erfassen und konzeptionell einzuordnen, gelebte Standards zu benennen und zentrale Themen zu priorisieren. Gleichzeitig erkennt die Kommune Lücken und Verbesserungspotenziale. Die Bestandsaufnahme schafft einen strategischen Vorteil für die mittel- bis langfristige kommunale Planung, eine Grundlage für die Identifizierung und Priorisierung von Handlungsfeldern zur Umsetzung der Agenda 2030, Impulse für die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Stimulation eines öffentlichen Diskurses. Im Rahmen der Bestandsaufnahme erfolgt auch eine erste Nachhaltigkeitsberichterstattung in Form dieses Nachhaltigkeitsberichts. In der Gesamtheit bietet die Bestandsaufnahme einen guten Überblick über den Stand der nachhaltigen Kommunalentwicklung und des kommunalen Engagements in der Nachhaltigkeits- und Entwicklungspolitik in der einzelnen Kommune. Sie schafft damit die Grundlage für die anschließende Erarbeitung einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie sowie der Etablierung eines kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements. Hieraus werden erste Maßnahmen und Aktivitäten u. a. im Bereich der nachhaltigen Kommunalentwicklung und der globalen Verantwortung abgeleitet.

Die Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategien wird durch regelmäßige Steuerungsgruppensitzungen und verwaltungsinterne Workshops begleitet. Zudem finden Netzwerktreffen unter den beteiligten Projektkommunen statt.

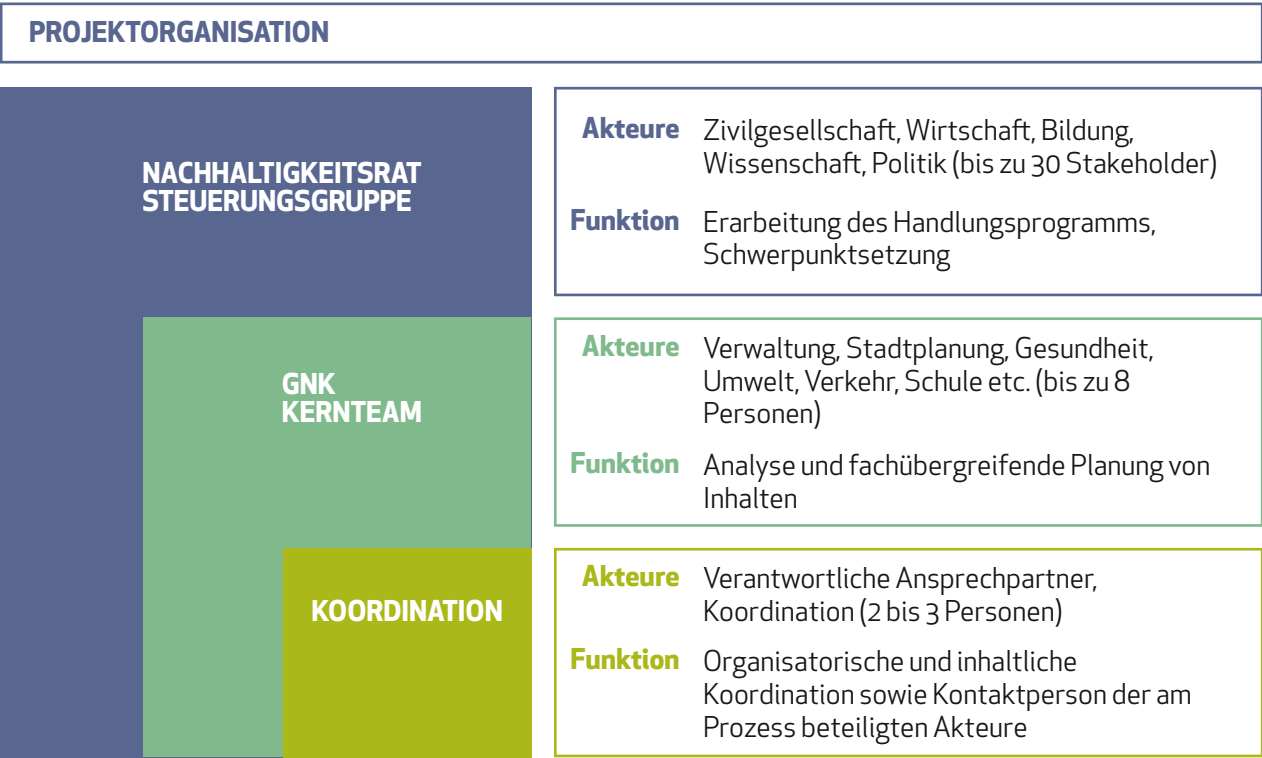
Das Projekt leistet durch die Einführung eines integrierten Nachhaltigkeitsmanagementzyklus' auf kommunaler Ebene auch einen Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württembergs und der entwicklungspolitischen Leitlinien des Landes. Kommunen nehmen hierdurch ihre gemeinsame Verantwortung für eine ökonomisch, ökologisch und sozial tragfähige Gestaltung der Zukunft wahr.

3.2 Aufbauorganisation

Die Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategien wird durch regelmäßige Netzwerktreffen unter den beteiligten Projektkommunen sowie durch verwaltungsinterne Steuerungsgruppensitzungen begleitet. Für einen reibungslosen Ablauf der Bestandsaufnahme und der anschließenden Nachhaltigkeitsstrategieentwicklung soll eine Ansprechperson mit Vertretung aus der Verwaltung benannt werden (Koordination). Sie dient als Kontaktpunkt und übernimmt die organisatorische Steuerung des Projektes.

Nachhaltigkeit ist eine ämterübergreifende Thematik. Daher sollte im Rahmen des Projektes ein verwaltungsinternes Arbeitsgremium gegründet werden, das aus Vertreterinnen und Vertretern der unterschiedlichen Fachämter besteht (Kernteam). Das Kernteam ist Teil der Steuerungsgruppe.

Die Einbindung wichtiger Akteure/Stakeholder innerhalb der Kommune findet im Rahmen eines Nachhaltigkeitsrats oder eine Steuerungsgruppe statt. Hier werden Handlungsfelder und Maßnahmen diskutiert, bevor die Nachhaltigkeitsstrategie beschlossen wird. Für die Projektorganisation können auch bestehende Gremien in der Kommune genutzt werden.



3.3 Handlungsfelder nachhaltiger Kommunalentwicklung

Als Orientierungs- und Anwendungshilfe für Kommunen wurden seitens des Landes 18 Handlungsfelder definiert, die das Themen- und Handlungsspektrum nachhaltiger Kommunalentwicklung zeigen und deutlich machen, wo Kommunen aktiv werden können.

Neben den drei Nachhaltigkeitsbereichen – Umwelt, Wirtschaft und Soziales – liegt ein weiterer Schwerpunktbereich der Handlungsfelder auf den kommunalen Rahmenbedingungen. Die Handlungsmöglichkeiten kommunaler Verwaltung und Politik werden damit sowohl in ihrer Innenwirkung erfasst, als auch in ihren Wirkungen nach außen abgebildet.

Aus den Handlungsfeldern leiten sich die Leitsätze einer nachhaltigen Kommunalentwicklung ab, die wiederum als Vorlage für die strategische Zielsetzung und Maßnahmenentwicklung eines kommunalen Nachhaltigkeitsprozesses dienen können.



3.3.1 Themenbereich: Kommunale Rahmenbedingungen (für eine nachhaltige Entwicklung)



Kommunale Strategien und Konzepte: Um kommunalen Herausforderungen angemessen zu begegnen und die Kommunalentwicklung erfolgreich und zukunftsfähig zu gestalten, können kommunale Nachhaltigkeitsstrategien, nachhaltige Entwicklungskonzepte oder Leitbilder einen hilfreichen und sinnvollen Rahmen bilden. Teilkonzepte zum Beispiel im Bereich Stadtentwicklung, Klimaschutz oder Mobilität können entweder den Kern oder die Ergänzung eines nachhaltigen Entwicklungskonzepts bilden. Die Formulierung von Zielen und Maßnahmen anhand von Nachhaltigkeitskriterien schafft die Grundlage für einen Nachhaltigkeitsprozess. Nachhaltigkeitsberichte dokumentieren den Fortschritt quantitativ und qualitativ. Die Einschätzung der Nachhaltigkeit von Entscheidungen kann mit dem Kommunalen Nachhaltigkeitscheck erfolgen.



Nachhaltigkeit in der Verwaltung: Nachhaltige Entwicklung ist eine Querschnittsaufgabe, die ökologische, ökonomische sowie soziale Fragestellungen und Belange in Einklang bringen muss. Damit nachhaltige Entwicklung auf kommunaler Ebene erfolgreich ist, müssen sich die Prinzipien der Nachhaltigkeit auch im Handeln der Verwaltung wiederfinden und zum politischen Entscheidungsprinzip werden. Gleichzeitig gilt es, das Thema Nachhaltigkeit in der Verwaltungsspitze zu platzieren, um klare und verlässliche Entscheidungen zu ermöglichen, auch bei Konflikten zwischen gleichrangigen Zielen.



Bürgermitwirkung: Nachhaltige Kommunalentwicklung bedeutet, auch die Bürgerschaft aktiv über kommunalpolitische Entwicklungen zu informieren und sie an kommunalpolitischen Planungen und Entscheidungen teilhaben und mitwirken zu lassen, auch über die gesetzlichen Vorgaben hinaus. Es gilt, die Kommune gemeinsam zu gestalten und zu entwickeln, und zwar im Zusammenspiel zwischen Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft.



Interkommunale Zusammenarbeit: Kommunen, insbesondere kleinere im ländlichen Raum, können durch interkommunale und regionale Kooperationen zur nachhaltigen Kommunalentwicklung beitragen, indem sie Angebote, Infrastrukturen und Dienstleistungen gemeinsam bereitstellen und nutzen.



Globale Verantwortung: In einer globalisierten Welt hat nahezu alles was auf lokaler Ebene entschieden oder getan wird, auch einen globalen Aspekt. Der Grundsatz „Global denken, lokal handeln.“ hat daher auf kommunaler Ebene besondere Bedeutung.

3.3.2 Themenbereich: Ökologische Tragfähigkeit



Klimaschutz und Energiewende: Globaler Klimaschutz und die Energiewende beginnen vor Ort. Kommunen können selbst aktiv vorangehen und außerdem das Engagement der Bevölkerung unterstützen und fördern.



Anpassung an den Klimawandel: Die Folgen des Klimawandels werden sich in den kommenden Jahren immer mehr zeigen – auch in Baden-Württemberg. Kommunen brauchen daher Anpassungsstrategien, um auf den Klimawandel und seinen Folgen, wie zum Beispiel Trockenheit, Hitze, Starkregen und Hochwasser, reagieren zu können.



Umgang mit natürlichen Ressourcen: Schutz und Schonung unserer natürlichen Ressourcen sind wesentliche Elemente für eine zukunftsfähige Entwicklung, die von einer Kommune an vielen Stellen beeinflusst werden kann.



Biologische Vielfalt: Die biologische Vielfalt oder Biodiversität umfasst alles, was die belebte Natur ausmacht: die Vielfalt der Lebensräume, die Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten und die genetische Vielfalt innerhalb der Arten. Kommunen haben vielfältige Handlungsmöglichkeiten, um die biologische Vielfalt sowohl im besiedelten Gebiet als auch in der Natur- und Kulturlandschaft zu stärken.

3.3.3 Themenbereich: Wirtschaft und Arbeit



Zukunftsfähiges Wirtschaften: Ökonomisch bedingt eine nachhaltige Entwicklung vor Ort eine Stärkung der lokalen und regionalen Wirtschaft und Wertschöpfung. Städte und Gemeinden können im Rahmen ihrer Möglichkeiten dafür die Voraussetzungen, Strukturen und Infrastrukturen schaffen.



Nahversorgung und lokale Wertschöpfung: Die Sicherung und Entwicklung einer guten Nahversorgung mit Produkten und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs erhöht die Lebensqualität in einer Kommune und stärkt die regionale Wirtschaft beziehungsweise die Wertschöpfung.



Kommunale Finanzen: Finanzielle Ressourcen müssen genauso wie ökologische Ressourcen nachhaltig bewirtschaftet werden. Eine nachhaltige Planung der kommunalen Finanzen ist entscheidend dafür, dass eine Kommune ihre Entwicklung aktiv gestalten kann. Eine Verknüpfung der kommunalen Haushaltsplanung mit einem kommunalen Nachhaltigkeitsleitbild, beziehungsweise mit den gesetzten Zielen einer nachhaltigen Entwicklung, ist sinnvoll.



Nachhaltige Mobilität: Mobilität ist ein Grundbedürfnis unseres Lebens und Wirtschaftens. Kommunen können verschiedene Akzente setzen, damit Mobilität sozial, ökologisch, stadt-/landgerecht und zukunftsfähig gestaltet und entwickelt wird.

3.3.4 Themenbereich: Soziales und Gesellschaft



Wohnen, Gesundheit und Sicherheit: Die Erhaltung, beziehungsweise Entwicklung einer Kommune als ein guter, sicherer und gesunder Lebens- und Wohnort für alle ist ein elementares Thema jeder kommunalen Entwicklungsplanung und eine wesentliche Voraussetzung für ein lebendiges öffentliches Leben.



Kultur und Freizeit: Ein vielfältiges, qualitativ ansprechendes, bezahlbares und für alle gesellschaftlichen Gruppen offenes Kultur-, Freizeit- und Sportangebot ist entscheidend für die Attraktivität, die Lebensqualität sowie das soziale Miteinander in einer Kommune. Dieses Angebot muss von der Kommune und weiteren Akteuren gestaltet, gesichert und weiterentwickelt werden.



Generationengerechte Entwicklung: Die Veränderung der Bevölkerungsentwicklung durch den demographischen Wandel und durch ungleiche Wanderungsbewegungen erfordert kommunales Handeln. Eine familien- und generationsfreundliche Kommunalpolitik trägt dazu bei, dass die Kommune für Menschen jeden Alters ein lebenswerter Ort ist und bleibt.



Miteinander und gleichberechtigte Teilhabe: Eine gute soziale Lage, das soziale Miteinander, Chancengerechtigkeit und -gleichheit sowie Teilhabe tragen zu einem guten Leben und zum Wohlbefinden der Einwohnerinnen und Einwohner bei.



Bildung: Für eine zukunftsfähige Entwicklung und eine neue, nachhaltige Alltagskultur sind Bildung und Gestaltungskompetenz erforderlich. Kommunen können im Rahmen ihrer Zuständigkeiten und Trägerschaften – neben einer attraktiven Bildungsinfrastruktur – Bildungsangebote entwickeln und unterstützen, um den Bildungsstandort zu stärken.

3.4 Auswahl der Handlungsfelder

Um den Prozess der Nachhaltigkeitsstrategieentwicklung nicht zu überfrachten, wird im Rahmen des Projektes der Fokus zunächst auf fünf bis sechs prioritäre Handlungsfelder gelegt. Die Auswahl erfolgt in den Modellkommunen ggf. unter Einbindung der Steuerungsgruppe und auf Grundlage der Bestandsaufnahme.

Zu diesen Handlungsfeldern werden strategische und operative Ziele erarbeitet und Maßnahmen entwickelt. In weiteren Fortschreibungen kann das Handlungsprogramm sukzessive um weitere Handlungsfelder ergänzt werden und so die Strategie fortgeschrieben werden.

Im Folgenden wird der individuelle Prozess der Kommune von der NI-Berichtserstellung (Bestandsaufnahme) über die Priorisierung der Handlungsfelder bis zur Entwicklung des Handlungsprogramms mit konkreten Maßnahmen und Zielen beschrieben.

4

LANDKREIS BÖBLINGEN: ENT- WICKLUNGSPROZESS ZUR NACHHALTIG- KEITSSTRATEGIE

ÜBERBLICK

- 4.1 **Landkreisprofil**
- 4.2 **Beschreibung Projektverlauf**
- 4.3 **Aufbauorganisation / Nachhaltigkeitsbeirat**
- 4.4 **Schwerpunkte unserer nachhaltigen Kommunalentwicklung**
- 4.5 **Unsere Vision – Warum uns diese Schwerpunkte besonders wichtig sind**
- 4.6 **Nachhaltigkeitsstrategie auf einen Blick – Unsere Handlungsfelder und strategischen Ziele**

4.1 Landkreisprofil

Der Landkreis Böblingen liegt in unmittelbarer Nähe zur Landeshauptstadt Stuttgart. Er ist Teil der Region Stuttgart, die neben der Landeshauptstadt die fünf umliegenden Landkreise Böblingen, Esslingen, Göppingen, Ludwigsburg und den Rems-Murr-Kreis umfasst.

Hightechindustrie und Naturschönheiten, urbane Vielfalt in den Städten und ländlich geprägte Gemeinden vermitteln ein vielseitiges und lebendiges Bild des Landkreises Böblingen. Attraktiv ist seine Lage als Teil der Region Stuttgart, nahe der Ferienlandschaft des Schwarzwaldes. Zum 618 km² großen Kreis gehören 26 Städte und Gemeinden, darunter die Großen Kreisstädte Böblingen, Herrenberg, Leonberg und Sindelfingen. Knapp 400.000 Menschen leben hier.

Bekannt ist der Landkreis Böblingen vor allem als Wirtschaftsstandort. Innovationsstarke Branchen prägen seine stark exportorientierte Wirtschaft. Hier sind Weltfirmen zu Hause und der weithin bekannte schwäbische Fleiß und Tüftlergeist sowie die Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem haben so manchen Erfolg ermöglicht. Kennzeichnend für die Wirtschaftsstruktur sind die Breite einer hochwertigen Produktpalette sowie die ausgewogene Mischung aus kleinen, mittelständischen und großen Unternehmen, in deren Umfeld sich Zulieferer und Ingenieurdienstleister angesiedelt haben. Ob im Bereich Forschung und Entwicklung, Produktion oder Dienstleistung: Im Landkreis Böblingen finden sich gut ausgebildete Spezialistinnen und Spezialisten, die diese Region über das Automobil oder die Informations- und Kommunikationstechnologie hinaus auf den Weltmärkten bekannt gemacht haben.

Aber der Landkreis Böblingen ist mehr als ein Industriekreis mit hoher Leistungskraft und wirtschaftlicher Dynamik. Ihn prägen vielgestaltige Landschaftsbilder: der Glemswald, der Schönbuch, die Gäulandschaften. Vor allem aber steht der Kreis Böblingen für einen welt-offenen, pulsierenden Kultur- und Lebensraum, der über schöne Erholungslandschaften verfügt, mit unverwechselbaren Orten und Plätzen, die den Begriff Heimat mit Leben füllen. Der Reiz des Landkreises Böblingen liegt besonders in seiner kontrastreichen Vielfalt, gerade diese gilt es zu pflegen und die Schönheiten der Natur zu bewahren.

Deshalb lautet das Motto des Landkreises: "Die Vielfalt machts". Ganz im Sinne von Nachhaltigkeit steht es für Weltoffenheit und Toleranz, für Respekt und Verantwortung gegenüber den Menschen und der Natur. Und es zeigt, dass das große Ganze nur durch wertschätzende Zusammenarbeit und die Mitwirkung Aller gelingen kann.

4.2 Beschreibung Projektverlauf

Der Landkreis Böblingen hat sich bereits in den vergangenen Jahren intensiv mit den globalen Nachhaltigkeitszielen beschäftigt und verschiedene Impulse zur Erreichung einzelner Sustainable Development Goals (SDGs) gesetzt. Mit dem Ziel, dieses Engagement in einer ganzheitlichen Nachhaltigkeitsstrategie zusammenzubinden und das eigene Handeln noch zielgerichteter aufzustellen, führte die Verwaltung Ende 2019 zunächst eine Bestandsaufnahme durch. Beteiligungsorientiert wurden Führungskräfte, Stabsstellen und weitere relevante Akteure innerhalb der Landkreisverwaltung zu bisherigen Strategien und Maßnahmen befragt. Da die in der Agenda 2030 enthaltenen 17 globalen Nachhaltigkeitsziele für den Landkreis Böblingen unterschiedlich relevant sind, wurden die Konzepte und Projekte zu diesen in Beziehung gesetzt und der Wirkungsgrad kommunalen Handelns untersucht (Wesentlichkeitsanalyse). Es kristallisierten sich so genannte Fokus-SDGs, sowohl für die Arbeit innerhalb des Landratsamtes (interne Dimension), als auch im Zusammenspiel mit den Kreiskommunen und allen lokalen Akteuren im Landkreis (externe Dimension) heraus.

Die Ergebnisse dieser Bestandsaufnahme sowie die daraus entstandenen Empfehlungen wurden in verwaltungsinternen Runden, im Zukunftskreis des Kreistags, den Fraktionssitzungen sowie der Sitzung des Kreisverbands im Gemeindetag vorgestellt und diskutiert. Auf breiter Ebene fanden der Prozess und die begründete Auswahl zu fokussierender SDGs Zustimmung. Begrüßt wurde die Konzentration auf bestimmte Schwerpunkte. Diese sind gerade im Hinblick auf eine für alle nachvollziehbare langfristige strategische Ausrichtung des gesamten kommunalen Handelns, für die Schaffung von Entscheidungsgrundlagen im Sinne eines effizienten Einsatzes vorhandener Ressourcen und der damit verbundenen größtmöglichen Wirkung wichtig.

Ende 2020 beauftragte der Kreistag die Kreisverwaltung mit der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie. Unter Mitwirkung aller Ämter, Stabsstellen und Eigenbetriebe wurden daraufhin konkrete Ziele und Maßnahmen formuliert und zur Erfolgskontrolle und Steuerung mit Kennzahlen hinterlegt. In Führungskräftetreffen, Klausurtagungen und Strategiesitzungen wurden Handlungsbedarfe und Herausforderungen identifiziert und darauf basierend strategische Zielsetzungen weiterentwickelt. Konkrete Überarbeitungen und Zusammenführungen von operativen Zielen und Maßnahmen wurden daraufhin im ämterübergreifenden Austausch – begleitet durch die Mentorinnen und Mentoren der Nachhaltigkeit (Mitarbeitende aus verschiedenen Bereichen der Landkreisverwaltung) – konsensorientiert auf Basis der Zielsetzungen und individuellen Anforderungen entwickelt, aktualisiert und konkretisiert.

Parallel zu diesem Prozess wurden die Nachhaltigkeitsziele und -indikatoren in den Haushalt integriert. Sie sind im Vorbericht, auf Dezernatsebene und in den Teilhaushaltsberichten zu finden. Darüber hinaus wurden die verwaltungsinternen Zielvereinbarungsprozesse der Führungskräfte mit den Nachhaltigkeitszielen verknüpft. So wird sichergestellt, dass die Haushaltsplanung und die Zielvereinbarungsprozesse der strategischen und langfristigen Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie dienlich sind.

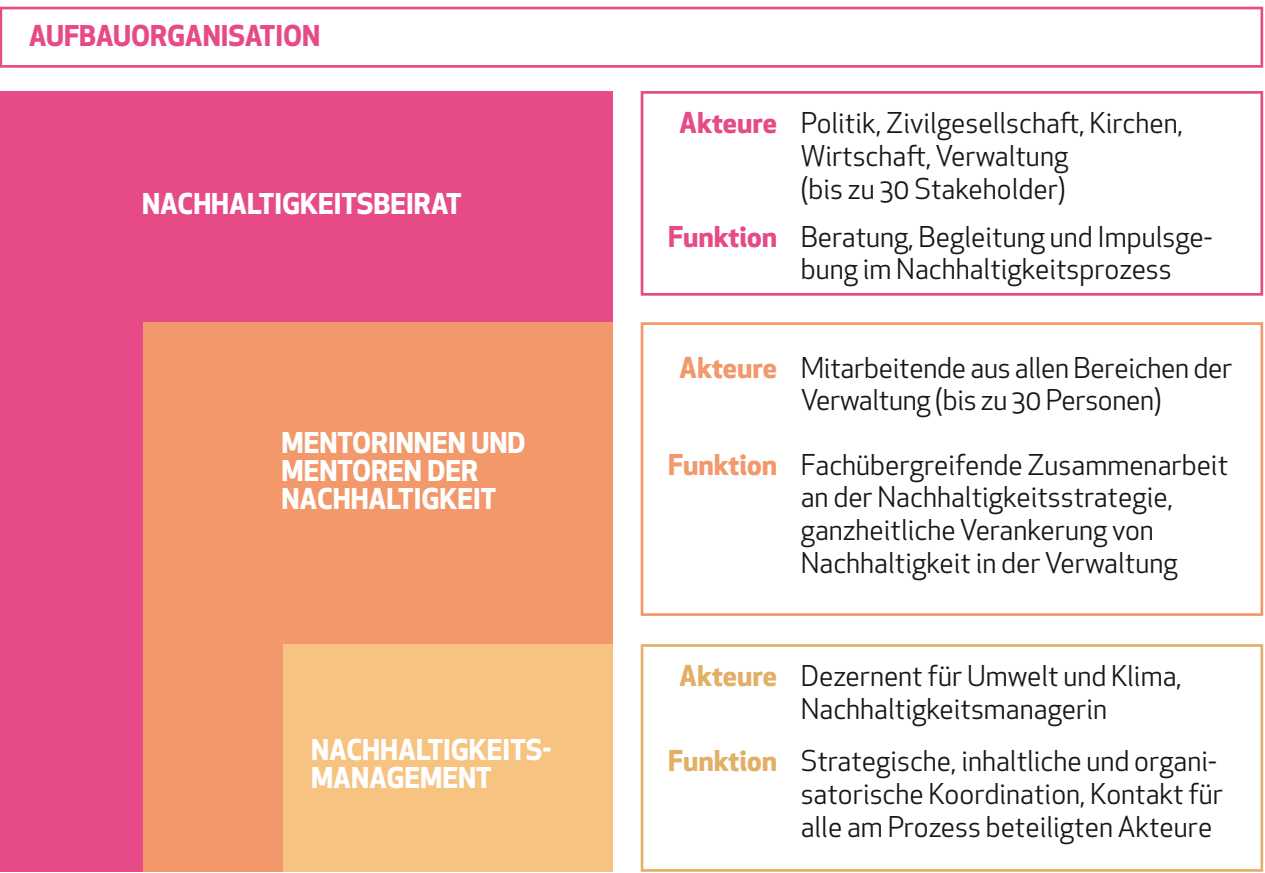
Der Landkreis Böblingen zeichnete die Musterresolution „Agenda 2030 – Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ und wurde im Frühjahr 2021 für die Teilnahme am Programm „Global Nachhaltige Kommune in Baden-Württemberg“ von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global als eine von zehn

4.3 Aufbauorganisation / Nachhaltigkeitsbeirat

Modellkommunen ausgewählt. Durch die Beteiligung an dem Projekt war es möglich, sich durch Fachexpertise bei der Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie begleiten zu lassen sowie sich mit erfahrenen Institutionen und anderen engagierten Kommunen in Baden-Württemberg und deutschlandweit auszutauschen. Anfang 2022 schließlich wurde der erste Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Er stellt aktuelle Aktivitäten nachhaltiger Kommunalverwaltung dar und bildete eine weitere gute Grundlage für die Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie.

4.3 Aufbauorganisation / Nachhaltigkeitsbeirat

Mit der Zustimmung des Kreistags 2019, eine unbefristete 100%-Stelle aus eigenen Mitteln einzurichten, setzte der Landkreis Böblingen ein klares Zeichen für mehr Nachhaltigkeit. Diese trägt in Zusammenarbeit mit der Dezernatsleitung für Umwelt und Klima dazu bei, nachhaltiges Handeln noch stärker im Verwaltungsalltag zu verankern und zu verstetigen, das vorhandene Engagement zu bündeln, die Erarbeitung und spätere Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie aktiv zu begleiten sowie die vielfältigen Aktivitäten und Beteiligungsprozesse zu steuern. Das Nachhaltigkeitsmanagement soll Nukleus für ein landkreisweites Nachhaltigkeitsnetzwerk mit verschiedensten Akteuren sein, über das ein Austausch möglich ist und Synergien hergestellt werden können. Hierfür dienen u. a. Netzwerktreffen, zu denen alle Kreiskommunen eingeladen werden.



Zusätzlich zum Beschluss, eine Nachhaltigkeitsstrategie zu erstellen, beauftragte der Kreistag Ende 2020 die Verwaltung mit der Gründung eines Nachhaltigkeitsbeirats. Dieser ist mit knapp 30 Vertreterinnen und Vertreter aller Kreistagsfraktionen, der Kreiskommunen, aus Zivilgesellschaft, von Kirchen und Verbänden, der Wirtschaft und Verwaltung besetzt. Etwa viermal im Jahr kommt er zu Beratungszwecken, Austausch und Begleitung der Nachhaltigkeitsaktivitäten des Landkreises zusammen und schaut von „außen“ auf die Verwaltungsarbeit, gibt Impulse und bietet vielfältige Vernetzungsmöglichkeiten. Die Mitglieder sind gleichermaßen Experten, Multiplikatoren und Botschafter der Nachhaltigkeit. Sie sind eine wertvolle Brücke zu den Bürgerinnen und Bürgern im Kreis und können Anstöße für relevante Zukunftsthemen geben. Sie dienen auch der strategischen Begleitung und somit letztlich der Legitimierung übergeordneter Querschnittsaktivitäten des Nachhaltigkeitsmanagements.

Innerhalb des Landratsamts etablierte sich eine Gruppe aus Kolleginnen und Kollegen verschiedenster Dezernate, Ämter, Stabstellen und der Eigenbetriebe. Mit ihrem Fachwissen, ihren Kompetenzen und Erfahrungen unterstützen die insgesamt 30 Mentorinnen und Mentoren den Nachhaltigkeitsprozess in ämterübergreifender Zusammenarbeit. Sie begleiten den Weg zur ganzheitlichen Strategie, sorgen dafür, dass an Bestehendem angeknüpft wird und relevante Punkte aufgenommen werden und unterstützen bei der Umsetzung und Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie.



Führungskräfteklausur zu Nachhaltigkeitsthemen, Mai 2022

4.4 Schwerpunkte unserer nachhaltigen Kommunalentwicklung

In unserem Ziele- und Maßnahmenkonzept konzentrieren wir uns zunächst auf folgende Handlungsfelder und die zugeordneten Leitsätze:



4.5 Unsere Vision – Warum uns diese Schwerpunkte besonders wichtig sind

Im Landkreis Böblingen verstehen wir nachhaltiges Handeln als unseren Beitrag, einen enkeltauglichen Planeten zu hinterlassen. Vor allem Städte, Gemeinden und Landkreise spielen dabei eine besondere Rolle: Globale Ereignisse zeigen sich auf der lokalen Ebene sehr deutlich. Das stellt uns einerseits vor besondere Herausforderungen und bedeutet oft größte Kraftanstrengungen; andererseits bieten sich im örtlichen Lebensumfeld der Menschen vielfältige Chancen und Gestaltungsspielräume. Wir können die großen, weltweiten Zusammenhänge auf der kleineren, lokalen Ebene deutlich machen und durch eine nachhaltige Lebens- und Wirtschaftsweise vor Ort Verantwortung übernehmen. Wir können dort, wo wir als Landkreis aktiv sind, anschauliche und pragmatische Lösungen entwickeln. Nachhaltigkeit bleibt dadurch nicht abstrakt, sondern wird ganz konkret und erlebbar.

Es ist uns wichtig, unsere Entscheidungen und die Auswirkungen unseres Handelns ganzheitlich zu betrachten. Die Nachhaltigkeitsprinzipien sind maßgebliche Leitplanken, die uns helfen, veränderte Rahmenbedingungen und wiederkehrende Herausforderungen gut zu meistern und widerstandsfähig zu werden. Unsere gemeinsame Herausforderung und Verpflichtung ist es daher, gute Lebensgrundlagen für heutige und zukünftige Generationen zu sichern. Wir sorgen uns um das Wohlergehen, den Schutz und gute Lebens- und Arbeitsbedingungen unserer Bürgerinnen und Bürger. Wir setzen uns für die gesellschaftliche Teilhabe aller ein, bemühen uns insbesondere um die Interessen von sozial benachteiligten Menschen und positionieren uns gegen jede Art der Diskriminierung. In unserem Landkreis soll es möglich sein, gesund aufzuwachsen und zu leben. Eine gute Versorgung, zukunftsorientierte Bildung und intakte Lebensorte – naturräumlich wie kulturell – sollen unseren Landkreis auch in Zukunft auszeichnen. Erfolgreicher Klimaschutz, ökologische Gestaltung unserer Wirtschaft und der soziale Zusammenhalt sind für uns keine Gegensätze.

Als Mitarbeitende in der Landkreisverwaltung setzen wir uns gemeinsam, ämterübergreifend und dienstleistungsorientiert für die Bürgerinnen und Bürger im Kreis ein – offen, fair und mit gegenseitigem Respekt. Wir handeln kinder- und familienfreundlich und fördern Chancengleichheit, wir stehen für die Gleichstellung der Geschlechter ein und erleben Vielfalt als Bereicherung. Das geltende Recht ist Grundlage unseres Handelns, unsere Entscheidungen vermitteln wir verständlich und nachvollziehbar.

Mit allen uns zur Verfügung stehenden Ressourcen pflegen wir einen vorausschauenden, verantwortungsvollen Umgang und wägen finanzielle Entscheidungen – unter besonderer Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten – in dem Wissen ab, dass wir mit öffentlichen Geldern umgehen. Deshalb arbeiten wir effizient, zielorientiert, kostenbewusst und wirtschaftlich und haben dabei immer das Gemeinwohl im Blick.

Nachhaltigkeit ist ein Querschnittsthema, das in alle Bereiche unserer Kommunalverwaltung strahlt. Ausgehend von den Ergebnissen der Bestandsaufnahme und den sich daraus herauskristalisierten Fokus-SDGs gliedert sich die Nachhaltigkeitsstrategie des Landkreises Böblingen in acht Handlungsfelder.

4.6 Nachhaltigkeitsstrategie auf einen Blick – Unsere Handlungsfelder und strategischen Ziele



5

DAS HANDLUNGS- PROGRAMM: UNSERE ZIELE UND MASS- NAHMEN

ÜBERBLICK

- 5.0 **Aufbau des Handlungsprogramms**
- 5.1 **Nachhaltigkeit in der Verwaltung**
- 5.2 **Globale Verantwortung**
- 5.3 **Klimaschutz, Energiewende und Anpassung an den Klimawandel**
- 5.4 **Umgang mit natürlichen Ressourcen und Erhalt der Biodiversität**
- 5.5 **Wirtschaften, Arbeit und Tourismus**
- 5.6 **Nachhaltige Mobilität**
- 5.7 **Wohnen, Gesundheit und Sicherheit**
- 5.8 **Miteinander, gleichberechtigte Teilhabe und Bildung**

Grundlage der Nachhaltigkeitsstrategie ist die Bestandsaufnahme, die die unterschiedlichen Aktivitäten und Maßnahmen des Landkreises zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung in Beziehung gesetzt, den Wirkungsgrad untersucht und Empfehlungen für die zu fokussierenden SDGs abgeleitet hat. Alle Ämter, Stabsstellen und Eigenbetriebe formulierten darauf aufbauend Ziele und Maßnahmen für ihren Bereich. Diese Rückmeldungen wurden systematisch acht Handlungsfeldern zugeordnet. Sie bilden den Kern der Nachhaltigkeitsstrategie und tragen in ihrer Gesamtheit alle laufenden Entwicklungsbestrebungen des Landkreises unter Beteiligung der Landkreisverwaltung zusammen.

In der Erarbeitung der Strategie wurde von Anfang an ein beteiligungsorientierter und ganzheitlicher Ansatz verfolgt, an Bestehendem angeknüpft und existierende Konzepte eingebunden. Die globalen Nachhaltigkeitsziele wurden mit konkreten Maßnahmen und messbaren Beiträgen hinterlegt. Die Strategie ist damit ein gutes Instrument zur Ausrichtung des Verwaltungshandelns im Hinblick auf nachhaltige Entwicklungsziele und auch ein Steuerungsinstrument. Im Sinne einer Erfolgskontrolle wird sie regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben. Hierfür ist die Verzahnung mit den jährlichen Zielvereinbarungen sowie den Haushaltsplanungen essentiell. Auf lange Sicht soll Nachhaltigkeit als wichtiges Kriterium des Verwaltungshandelns etabliert und verstetigt werden, um gleichsam auch die Entscheidungen des Kreistags – unter dem Aspekt der begrenzten ökonomischen Ressourcen – fundiert und zielführend leiten zu können.

Bereits der Erarbeitungsprozess der Strategie brachte für die ämterübergreifende Zusammenarbeit und auch die Arbeitsmotivation einen immensen Nutzen, indem zahlreiche weitere Mitarbeitende der Verwaltung ihre alltägliche Arbeit in den strategischen Kontext der Aktivitäten anderer Akteure des Landratsamts setzen konnten. So wurden einerseits interne Kooperationen intensiviert und andererseits die Identifikation mit dem Landkreis und seinen Zielen gestärkt.

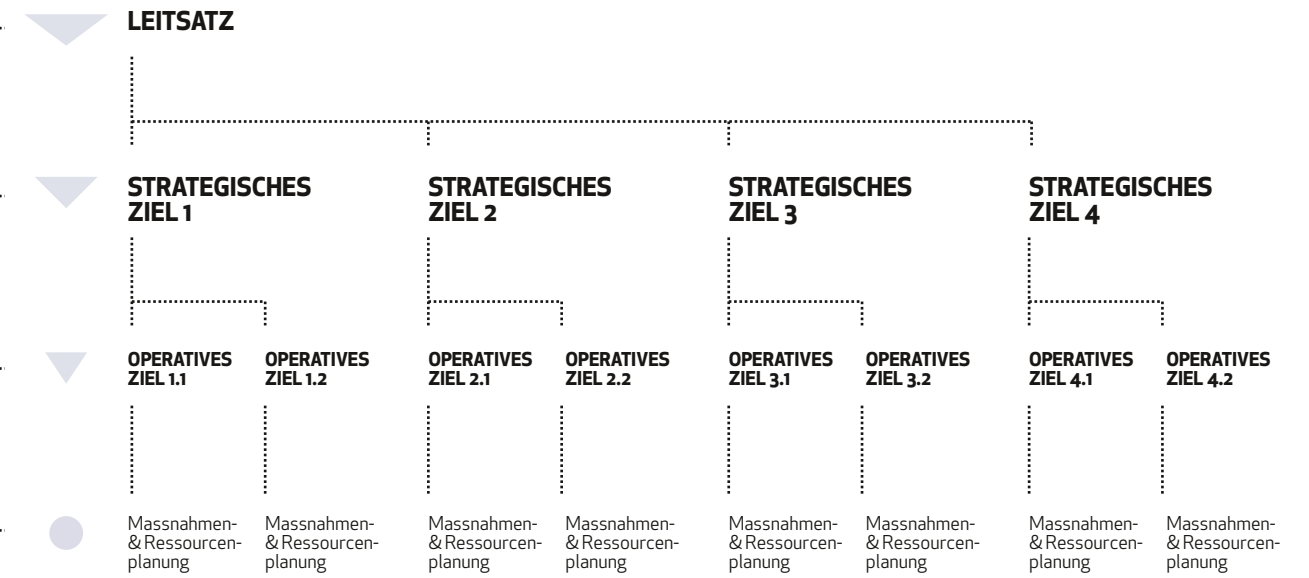
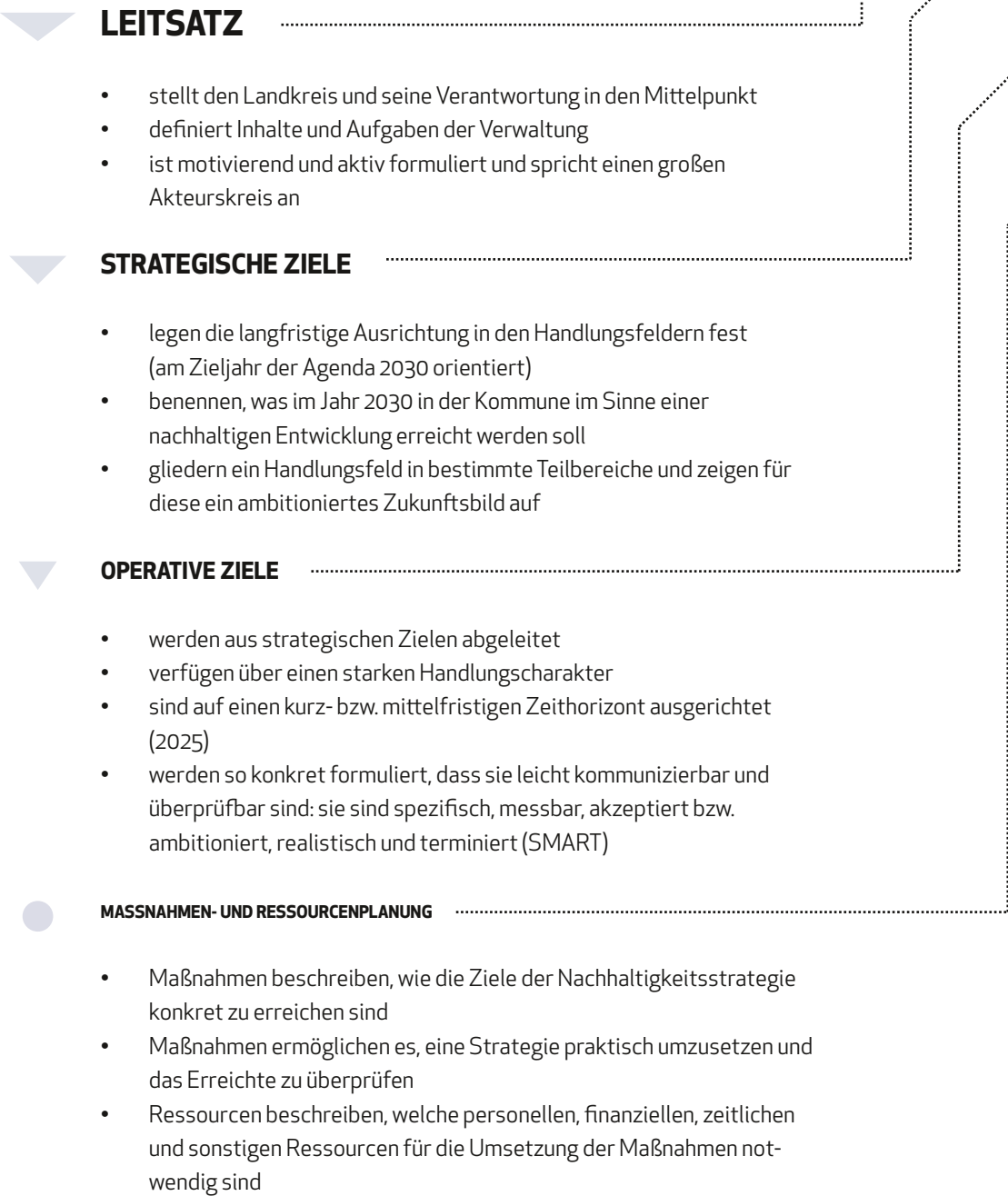
5.0 AUFBAU DES HANDLUNGSPROGRAMMS

Das Handlungsprogramm bildet den Kern der Nachhaltigkeitsstrategie und ist eine strategische Handlungsanleitung für die Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung in der Kommune im Kontext der Agenda 2030. Der Landkreis Böblingen gliedert seine Nachhaltigkeitsstrategie in acht Handlungsfelder. Jedes Handlungsfeld ist pyramidal aufgebaut und folgt einem hierarchischen Zielsystem bestehend aus einem Leitsatz, mehreren Strategischen und Operativen Zielen sowie darauf einwirkende Maßnahmen.

Aufbau eines Handlungsfelds

ABSTRAKTER: handlungsleitend

DETAILLIERTER: planungs- und handlungsorientiert



Beschreibung einer Maßnahme

Maßnahme	Führt den Titel der Maßnahme auf.
Kurzbeschreibung	Erklärt die geplante Maßnahme: Wie ist die Ausgangssituation und wie trägt die Maßnahme dazu bei, diese zu verbessern?
Laufzeit	Hier wird die geplante Dauer der Maßnahme angegeben: - kurzfristig: bis 2 Jahre - mittelfristig: bis 5 Jahre - langfristig: über 5 Jahre - fortlaufend
Status	Ist die Maßnahme eine Idee, in Planung oder bereits in Umsetzung?
Koordination Partnerinnen und Partner	Wer hat die Federführung bei dieser Maßnahme? Welche weiteren Akteure sind an der Umsetzung beteiligt?
Finanzielle Ressourcen	Hier sind Personal- und Investitionskosten sowie laufende Kosten bis zur Erreichung des Operativen Ziels 2025 kalkuliert: - gering: bis 100.000 € - mittel: 100.000 bis 500.000 € - hoch: über 500.000 €
Finanzierung	Mit welchen Mitteln wird die Maßnahme finanziert? - Eigenmittel (des Landkreises) - Fördermittel (z. B. von Ministerien des Landes/Bundes, Stiftungen usw.) - Drittmittel (z. B. Spenden, Beiträge von Unternehmen, Verbänden usw.) - Mischfinanzierung (aus Eigen-, Förder- und Drittmitteln)
Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	An dieser Stelle wird die Verbindung zu anderen Strategien des Landkreises hergestellt und daran angeknüpft. Synergien werden dadurch sichtbar.
Indikator	Kennzahlen und konkrete Messwerte helfen quantitativ oder qualitativ zu überprüfen, ob die Maßnahme erfolgreich ist und ob sie Wirkung entfaltet.

Handlungsfeld 1

NACHHALTIGKEIT IN DER VERWALTUNG



Die Landkreisverwaltung Böblingen ist für ihre Bürgerinnen und Bürger da, nimmt vielfältige öffentliche Aufgaben wahr und bietet ihre Dienstleistungen kompetent und lösungsorientiert an. Besonders in Zeiten komplexer Herausforderungen ist es wichtig, frühzeitig zu informieren sowie verständlich und nachvollziehbar zu kommunizieren. Transparentes, partizipatives und gerechtes Verwaltungshandeln ist unerlässlich.

Die Landkreisverwaltung richtet ihr Denken und Handeln ganzheitlich in Richtung Nachhaltigkeit aus. In der Weiterentwicklung von Strukturen und Prozessen hat sie großen Gestaltungsspielraum und verankert das Thema sukzessive in ihren Arbeitsgrundlagen und Steuerungsinstrumenten, beispielsweise durch die Verknüpfung mit den Zielvereinbarungen und dem Haushaltsplan.

Um mit Veränderungen adäquat umzugehen und ihre Krisenresilienz zu stärken, setzt sich die Landkreisverwaltung verstärkt mit potenziellen Risiken auseinander. Eine besondere Aufgabe besteht in der Verwaltungsdigitalisierung und in der Förderung nachhaltiger Beschaffungsstrukturen für Dienstleistungen und Produkte. Für die eigenen Mitarbeitenden will der Landkreis ein guter und gerechter Arbeitgeber sein.

Handlungsfeld 2

GLOBALE VERANTWORTUNG



Globale Verantwortung fängt in den Kommunen an. Gerade in unsicheren und herausfordernden Zeiten wird dies besonders deutlich, z. B. bei Klimaschutz, dem Ausbau Erneuerbarer Energien oder der Unterstützung Geflüchteter. Der Landkreis Böblingen weiß um seine begünstigte Lage im Herzen Europas und will deshalb mehr Verantwortung für weltweite Entwicklungen übernehmen. Die bereits seit Ende der 80er Jahre laufende Förderung entwicklungspolitischen Engagements der Bürgerinnen und Bürger mit Partnerinnen und Partnern im Globalen Süden wird weiter gestärkt. Gleichzeitig wird der Austausch der Landkreispartnerschaften mit Kommunen in Rumänien, Litauen, Tunesien und Marokko weiter ausgebaut. Die Fairtrade-Landkreis-Zertifizierung als Beitrag zu gerechteren Handelsbeziehungen sowie Projekte für junge Menschen im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung verdeutlichen die Zusage globaler Verantwortung aus dem Landkreis Böblingen heraus.

5.1 NACHHALTIGKEIT IN DER VERWALTUNG



LEITSATZ

Der Landkreis versteht nachhaltige Entwicklung als übergreifende Verwaltungsaufgabe und wichtiges Entscheidungsprinzip. Im täglichen Handeln geht er mit gutem Vorbild voran und trägt dies nach außen.

STRATEGISCHES
ZIEL 1.1

Im Jahr 2030 hat die Landkreisverwaltung ein wirkungsorientiertes Nachhaltigkeitsmanagement im Einklang mit den Haushaltsplanungen etabliert. Der Haushalt ist weiterentwickelt, um entsprechend über die strategischen Ziele und die Kennzahlen der Nachhaltigkeitsstrategie zu informieren. Die Landkreisverwaltung veröffentlicht alle drei bis vier Jahre ihren Nachhaltigkeitsbericht und setzt damit einen öffentlichkeitswirksamen und

sichtbaren Impuls der Umsetzung. Die Landkreisverwaltung schreibt ebenfalls regelmäßig ihre Nachhaltigkeitsstrategie fort. Interne Prozesse mit Nachhaltigkeitsbezug sind aufeinander abgestimmt. Alle Mitarbeitenden haben das Nachhaltigkeitsverständnis der Verwaltung verinnerlicht, richten ihr Handeln an den Prinzipien der Nachhaltigkeit aus und wirken aktiv an der Umsetzung von Nachhaltigkeitsaktivitäten mit.

OPERATIVES
ZIEL 1.1.1

Mit dem Ziel, über ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten zu informieren, hat die Landkreisverwaltung 2025 ihren zweiten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Mit der Fortschreibung des Nachhaltigkeitsberichts informiert der Landkreis über den Umsetzungsstand der Nachhaltigkeitsstrategie. Die Nachhaltigkeitsstrategie wird in Bezug zum aktuellen Nachhaltigkeitsbericht fortgeschrieben. Die Mentorinnen und Mentoren der Nachhaltig-

keit tauschen sich regelmäßig aus und arbeiten ämterübergreifend zusammen. Alle Mitarbeitenden sind mit dem Nachhaltigkeitsengagement der Landkreisverwaltung vertraut und tragen auf unterschiedlichen Ebenen aktiv zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie bei.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
1.1.1.1	Regelmäßige Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie	Die Nachhaltigkeitsstrategie wird alle drei bis vier Jahre unter Mitwirkung der gesamten Landkreisverwaltung fortgeschrieben.	mittelfristig	In Planung	(K) Stabsstelle Klimaschutz und nachhaltige Kreisentwicklung	gering	Eigenmittel	Nachhaltigkeitsstrategie Landkreis Böblingen	Fortgeschriebene Nachhaltigkeitsstrategie
1.1.1.2	Erstellung eines zweiten Nachhaltigkeitsberichts	Der zweite Nachhaltigkeitsbericht wird unter Mitwirkung der gesamten Landkreisverwaltung im Rahmen des Monitoringverfahrens der Nachhaltigkeitsstrategie erstellt. Ziel ist es, das Zusammenspiel und die ergänzende Wirkung zwischen Strategie und Bericht zu manifestieren.	mittelfristig	In Planung	(K) Stabsstelle Klimaschutz und nachhaltige Kreisentwicklung	gering	Eigenmittel	Nachhaltigkeitsbericht 2022 Landkreis Böblingen Nachhaltigkeitsstrategie Landkreis Böblingen	Zweiter Nachhaltigkeitsbericht ist veröffentlicht Mind. 80% der operativen Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie erreicht

STRATEGISCHES ZIEL 1.1 Operatives Ziel 1.1.1

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
1.1.1.3	Verankerung des Nachhaltigkeitsengagements durch interne Sitzungen	Das Nachhaltigkeitsengagement der Landkreisverwaltung ist Kernbestandteil bei internen Prozessen und Abstimmungen. Der regelmäßige Austausch bei Führungskräfte-treffen, der Lenkungsgruppe Verwaltungsmodernisierung, Dezernats- sowie Amtsbesprechungen trägt zur Verankerung bei.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Stabsstelle Beteiligung und Koordination (P) Stabsstelle Klimaschutz und nachhaltige Kreisentwicklung	gering	Eigenmittel		Anzahl Führungskräfte-treffen, Lenkungsgruppe Verwaltungsmodernisierung, Dezernats- und Amtsbesprechungen mit Nachhaltigkeitsbezug
1.1.1.4	Treffen Mentorinnen und Mentoren der Nachhaltigkeit	Die Verankerung des Nachhaltigkeitsgedankens sowie die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie können nur durch eine breite Basis in der Landkreisverwaltung und eine amtsübergreifende Zusammenarbeit erreicht werden. Eine Gruppe von ca. 30 Mentorinnen und Mentoren der Nachhaltigkeit trägt durch regelmäßige Treffen, Austausche sowie bi- oder multilaterale Kooperationen maßgeblich dazu bei.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Stabsstelle Klimaschutz und nachhaltige Kreisentwicklung (P) Alle Ämter und Eigenbetriebe	gering	Eigenmittel		Anzahl formelle und informelle Treffen der Mentorinnen und Mentoren der Nachhaltigkeit (Zielwert: einmal / Monat)
1.1.1.5	Sensibilisierung von bestehenden und neuen Mitarbeitenden zum Thema Nachhaltigkeit	Neue und aktuelle Mitarbeitende erhalten regelmäßig Informationen zum Nachhaltigkeitsengagement der Landkreisverwaltung. Sie werden auf aktuelle fachspezifische Informationen und Veranstaltungen hingewiesen.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Stabsstelle Klimaschutz und nachhaltige Kreisentwicklung (P) Amt für Personal alle Ämter und Eigenbetriebe	gering	Eigenmittel	Nachhaltigkeitsbericht 2022 Landkreis Böblingen Nachhaltigkeitsstrategie Landkreis Böblingen	Mitarbeitenden-Handbuch Nachhaltigkeitsbericht
1.1.1.6	Implementierung der Nachhaltigkeit in das Konzept des Zukunftskreises	Der Zukunftskreis setzt sich aus den Fraktionsvorsitzenden des Kreistags, dem Landrat sowie den Dezernatsleitungen zusammen und bietet an der Schnittstelle von Politik und Verwaltung die Möglichkeit, sich zu zukunftsweisenden Themen der Kreisentwicklung auszutauschen. Die Leitziele, die sich der Zukunftskreis gegeben hat, spiegeln sich in den SDGs der Agenda 2030 wieder und tragen damit zu einer nachhaltigen Entwicklung bei. Analog zur Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie werden diese Leitziele immer wieder überprüft und angepasst.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Zentralstelle (P) Stabsstelle Klimaschutz und nachhaltige Kreisentwicklung	gering	Eigenmittel	Weiterentwicklungskonzept „Zukunftskreis 2030“ Landkreis Böblingen Nachhaltigkeitsstrategie Landkreis Böblingen	Fortgeschriebene Leitziele

Operatives Ziel 1.1.2

2025 ist die Steuerung der nachhaltigen Entwicklung und der Klimaschutzmaßnahmen für eine klimaneutrale Landkreisverwaltung ein etablierter Prozess, der auf einem produktbasierten, nachhaltigen Haushaltplan und einem jährlichen, strategischen Steuerungskreislauf beruht. 2025 verabschiedet der Kreistag einen wirkungsorientierten Nachhaltigkeitshaushalt, in Anlehnung an die Nachhaltigkeitsstrategie, für die politische Steuerung der Landkreisverwaltung. Die Haushaltsmittel der Landkreisverwaltung sind den Haushaltsbudgets im Anschluss an einen Priorisierungsprozess zugeteilt. Der jährliche, strategische Steuerungskreislauf und das Zielvereinbarungssystem (Zielvereinbarungen zwischen Führungskräften und Landrat) beruhen auf der Nachhaltigkeitsstrategie und ihren Handlungsfeldern, Zielen und Maßnahmen.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
1.1.2.1	Haushaltsaufstellung	Ein nachhaltiger Haushalt mit Kennzahlen wird erstellt. Die Koordination mit dem Ziel der klimaneutralen Landkreisverwaltung bis 2035 und der Nachhaltigkeitsstrategie ist erfolgt.	mittelfristig	In Planung	(K) Amt für Finanzen (P) Stabsstelle Klimaschutz und nachhaltige Kreisentwicklung alle Ämter	gering	Eigenmittel	Nachhaltigkeitsstrategie Landkreis Böblingen	Nachhaltiger Haushaltsplan

STRATEGISCHES ZIEL 1.1 Operatives Ziel 1.1.2

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
1.1.2.2	Priorisierungsprozess zur Budgetierung	Damit Finanzmittel wirkungsorientiert eingesetzt werden, wird ein transparenter Priorisierungsprozess für die Budgetierung angestoßen, eine Orientierung an den strategischen Nachhaltigkeitszielen festgelegt.	kurzfristig fortlaufend	In Umsetzung	(K) Dezernat für Steuerung und Service Amt für Finanzen (P) Dezernatsleitungen alle Ämter	gering	Eigenmittel	Nachhaltigkeitsstrategie Landkreis Böblingen	Produktkennzahlen: Kommunale Ausgaben für Kinder- und Jugendarbeit [€] und [€/EW] Kommunale Schulden je EW [€]
1.1.2.3	Implementierung eines jährlichen strategischen Steuerungskreislaufes	Zielvereinbarungen, Haushaltsplan, Haushaltszwischenbericht und Jahresabschluss greifen ineinander und berücksichtigen die Nachhaltigkeitsstrategie.	fortlaufend	In Planung	(K) Amt für Finanzen (P) alle Dezernate	gering	Eigenmittel	Nachhaltigkeitsstrategie Landkreis Böblingen	Anteil Ziele aus Zielvereinbarungen im FIS-Quartalsbericht [%] Zielwert: 100%.

Operatives Ziel 1.1.3

2025 haben alle Ämter, Stabsstellen und Eigenbetriebe das fachamtsinterne Kontrollsystem (IKS) eingeführt und erfolgreich in ihren Arbeitsalltag integriert. Alle Führungskräfte und Mitarbeitenden haben die Möglichkeit erhalten, an mindestens einer Fortbildung zum Thema Korruptionsverhütung teilzunehmen. Für neue Führungskräfte werden jährlich Schulungen zum Thema Korruptionsverhütung organisiert.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
1.1.3.1	Einführung eines fachamtsinternen Kontrollsystems (IKS)	Das IKS ist ein Tool, um Risiken, vor allem Korruptionsrisiken, zu verringern. Weiterhin unterstützt es die Führungskräfte in der Wahrung ihrer Kontrollpflicht. Das IKS wird hausweit auf Excelbasis eingeführt. Die Führungskräfte setzen die Inhalte des IKS für ihr jeweiliges Amt um. Die Kontrollmaßnahmen werden in die täglichen Prozesse übernommen. Es erfolgt ein jährlicher Bericht an den Landrat.	kurzfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Finanzen (P) Stabsstelle Prüfung und Kommunalaufsicht alle Ämter	gering	Eigenmittel		Anteil Ämter, Stabsstellen, Eigenbetriebe mit eingeführtem IKS [%]
1.1.3.2	Schulungen zu Korruptionsverhütung	Um dauerhaft zu Nachhaltigkeitsthemen – u. a. in Bezug auf starke, verlässliche Institutionen – zu schulen, wird ein Angebot zur speziellen Weiterbildung für Führungskräfte, z. B. zur Korruptionsverhütung, etabliert.	kurzfristig	In Umsetzung	(K) Stabsstelle Prüfung und Kommunalaufsicht (P) Amt für Personal Justizariat	gering	Eigenmittel		Anzahl Schulungen Anzahl Teilnehmende

STRATEGISCHES
ZIEL 1.2

Im Jahr 2030 geht von der Landkreisverwaltung ein breites und zielgruppenorientiertes Angebot digitaler Dienstleistungen aus. Bürgerorientierte Services werden unter den Gesichtspunkten der Wirtschaftlichkeit sowie Effizienz stetig verbessert. Die fortschreitende Digitalisierung wirkt sich auch auf den Bereich der Bildung und insbesondere die kreis-

eigenen Schulen aus. 100% der im Index „Digitale Kommune“ erhobenen Maßnahmen sind umgesetzt. Etablierte und neu eingeführte digitale Services sind barrierefrei, nachhaltig und klimafreundlich in ihrer Verwendung und Beschaffung.

Operatives
Ziel 1.2.1

Bis 2025 ist in einer abgestimmten Umsetzungsplanung festgelegt, welche Dienstleistungen wann und in welcher Form digital zugänglich gemacht werden. Eine nachhaltige,

systematische und effektive IT-Betreuung in den kreiseigenen Schulen in den Bereichen Support, Beschaffung, Ausstattung und Betrieb ist durch IT@School gewährleistet.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
1.2.1.1	Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes / Online-Services	Das Gesetz zur Verbesserung des Onlinezugangs zu Verwaltungsleistungen (Onlinezugangsgesetz – OZG) verpflichtet Bund, Länder und Kommunen, ihre Verwaltungsleistungen über Verwaltungsportale auch digital anzubieten. Hierzu wird ein Stufenplan gemäß Reifegradmodell vom Bund erarbeitet.	kurzfristig	In Planung	(K) Amt für Informations- und Kommunikationstechnologie (P) Rechenzentrum Anbieter Fachämter sonstige Dritte	gering	Eigenmittel (ggf. Fördermittel)		Umsetzungsgrad Onlinezugangsgesetz (in Anlehnung an Reifegradmodell)
1.2.1.2	Erarbeitung von Handlungsfeldern aus der Digitalstrategie	Die vom Kreistag verabschiedete Digitalstrategie muss in konkrete Handlungsfelder abgeleitet werden. Hierzu werden weitere Schritte in der Lenkungsgruppe Verwaltungsmodernisierung vorgestellt, nachfolgend im Führungskräfteforum. Danach wird eine konkrete Umsetzungsplanung mit den Fachämtern für die Haushaltsplanung 2024 als klare Leitplanke erarbeitet.	kurzfristig	In Planung	(K) Amt für Informations- und Kommunikationstechnologie (P) Dritte (ext. Softwareanbieter)	mittel	Eigenmittel	Digitalstrategie des Landkreises Böblingen	Erfüllungsgrad Handlungsfelder in Digitalstrategie
1.2.1.3	IT@School	Die Schulen in Trägerschaft des Landkreises werden mit der für eine moderne Bildungslandschaft erforderlichen Hard- und Software ausgestattet.	langfristig	In Umsetzung	(K) Eigenbetrieb Gebäudemanagement (P) Softwareanbieter	mittel	Eigenmittel Fördermittel		Umsetzungsgrad [%]

Operatives
Ziel 1.2.2

Bis 2025 ist die Barrierefreiheit der Online-Services für alle Nutzerinnen und Nutzer weitestgehend sichergestellt: Die Struktur und Navigation – auch für die mobile Nutzung –

sind übersichtlich, die Sprache leicht verständlich und die Vorlese-Funktion bei Bildern sowie die Barrierefreiheit durch Schriftart und -größe sichergestellt und optimiert.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
1.2.2.1	Online-Services ohne Barrieren	Für eine Barrierefreiheit im Netz sollen alle Online-Services für alle verfügbar sein, z. B. hinsichtlich Struktur, Sprache, Bildnutzung oder der Nutzung von Formularen. Dafür soll es erweiterte Schulungen aller Pirobase-Redakteure – das ist pro Amt mindestens eine Person – geben. Ziel ist, die eigenen Seiten barrierefrei zu gestalten und zu pflegen.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Stabsstelle Visuelle Kommunikation Kommunaler Behindertenbeauftragter (P) Amt für Informations- und Kommunikationstechnologie Zentralstelle Dritte (ext. Agentur)	mittel	Eigenmittel (ggf. Fördermittel)		Anzahl Schulungen Einfache Sprache Anzahl Teilnehmende Anteil geräteunabhängig, barrierefrei verfügbarer Formulare [%] Anteil Inhalte mit Vorlese-Funktion [%] Anteil verfügbare Formulare in einfacher Sprache [%]

STRATEGISCHES ZIEL 1.2 Operatives Ziel 1.2.2

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
1.2.2.2	Qualitätszirkel einfache Sprache	Für eine effiziente Kommunikation der Verwaltung an die Bevölkerung mit Sprachhemmnissen wurden auf Initiative des Behindertenbeauftragten und des Amts für Migration und Flüchtlinge in den Dezernaten Qualitätszirkel für einfache Sprache eingerichtet. Diese übersetzen gemeinsam komplizierte Texte.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Migration und Flüchtlinge (P) Capito	gering	Eigenmittel		Anzahl übersetzter Texte
1.2.2.3	Volltextsuche (Sprachsuche)	Damit Informationen, Formulare usw. schnell und einfach gefunden werden, wird eine leistungsfähigere Volltextsuche realisiert.	mittelfristig	In Umsetzung	(K) Stabsstelle Visuelle Kommunikation (P) Amt für Informations- und Kommunikationstechnologie Dritte (ext. Agentur)	gering	Eigenmittel (ggf. Fördermittel)		Implementierte Volltextsuche
1.2.2.4	Seitengeschwindigkeit	Ein regelmäßiger „Datenfrühjahrsputz“ soll Ladezeiten optimieren.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Stabsstelle Visuelle Kommunikation (P) Amt für Informations- und Kommunikationstechnologie Dritte (ext. Agentur)	gering	Eigenmittel (ggf. Fördermittel)		(reduzierte) Ladezeit
1.2.2.5	Zielfindung, Usability, Responsive Design	Für eine höhere Lese- und Nutzungsfreundlichkeit auf allen Endgeräten soll die Website klar strukturiert sein. Optik sowie die technische Umsetzung und Bedienbarkeit werden verbessert.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Stabsstelle Visuelle Kommunikation (P) Amt für Informations- und Kommunikationstechnologie Zentralstelle Dritte (ext. Agentur)	gering	Eigenmittel (ggf. Fördermittel)		Verbessertes Responsive Design (längere Verweildauer auf Website über Endgeräte)

Operatives Ziel 1.2.3

Die Landkreisverwaltung hat ihre internen Aufgaben zur Verwaltungsdigitalisierung optimiert. Die E-Rechnung ist in der Landkreisverwaltung flächendeckend eingeführt. Auch das Dokumentenmanagementsystem (DMS, E-Akte) ist flächendeckend in der gesamten Verwaltung verfügbar, akzeptiert sowie weiterentwickelt.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
1.2.3.1	Einführung der E-Akte	Um Verbesserungen von Abläufen zu ermöglichen, wird sukzessive die elektronische Akte eingeführt, inkl. von Schnittstellen zu bestehenden Fachverfahren in der Landkreisverwaltung. Dabei soll auch eine automatisierte Verschlagwortung von Dokumenten möglich sein.	kurzfristig fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Informations- und Kommunikationstechnologie (P) Amt für Jugend Amt für Soziales Amt für Versorgung Amt für Personal Dritte (ext. Softwareanbieter)	hoch	Eigenmittel		Eingeführte E-Akte Monatliche Auswertung der Bearbeitungszeiten
1.2.3.2	E-Akte: Verbesserte Abläufe für schnellere Antragsbearbeitung	Um die Bearbeitung von Anträgen und Widersprüchen im Schwerbehindertenrecht dauerhaft auf vier Monate zu begrenzen, bedarf es verbesserter Abläufe im Rahmen der E-Akte, z. B. durch eine automatisierte Verschlagwortung von Dokumenten. Aber auch ein ausreichender Personalbestand, um neue Mitarbeitende in diese Tools einzuarbeiten sowie frühzeitige Stellennachbesetzungen bei Wechsel, Ruhestand oder Schwangerschaft zu besetzen, tragen zu einer möglichst kurzen Bearbeitungszeit der Anträge und Widersprüche bei.	fortlaufend	In Planung	(K) Dezernat für Jugend und Soziales Amt für Versorgung Amt für Personal Amt für Information und Kommunikationstechnologie (K) Behandelnde Ärzte Gesundheitseinrichtungen	mittel	Eigenmittel		Monatliche Auswertung der Bearbeitungszeiten

STRATEGISCHES ZIEL 1.2 Operatives Ziel 1.2.3

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
1.2.3.3	Digitaler Postlauf	Im Zuge der Einführung der E-Akte werden Ämter parallel auf den digitalen Postlauf umgestellt.	kurzfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Informations- und Kommunikationstechnologie (P) Dritte (ext. Softwareanbieter)	mittel	Eigenmittel		Umstellungsgrad digitaler Postlauf
1.2.3.4	E-Rechnung	Im Zuge der Einführung der E-Akte werden Pilotämter auf die E-Rechnung umgestellt.	kurzfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Informations- und Kommunikationstechnologie (P) Amt für Finanzen Amt für Personal Dritte (ext. Softwareanbieter) Rechenzentrum (Komm.One)	mittel	Eigenmittel		E-Rechnung ist eingeführt
1.2.3.5	Elektronischer Sitzungsdienst	Die Nutzung des elektronischen Sitzungsdienstes wird auf weitere Gremien ausgeweitet. Ein Projektplan zum Abschluss des Projekts liegt Ende 2024 vor.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Zentralstelle (P) Softwareanbieter	gering	Eigenmittel		Erstellter Projektplan
1.2.3.6	Schulungen für Webpflege	Über Komm.One werden Schulungen der (dezentralen) Pirobase-Redakteure zur Pflege der Homepage durchgeführt. Wichtige Informationen und Services sollen so schnell für die Bürgerinnen und Bürger auf der Website sichtbar sein.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Stabsstelle Visuelle Kommunikation (P) Dritte (ext. Agentur)	gering	Eigenmittel		Anzahl durchgeführte Schulungen für die Webpflege (mind. 2 bis 3/Jahr)
1.2.3.7	Begleitung bei externen Agenturaufgaben	Zur Reduzierung von Aufwand und Kosten werden die Kolleginnen und Kollegen in der Zusammenarbeit mit externen Agenturen unterstützt.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Stabsstelle Visuelle Kommunikation (P) Dritte (ext. Agentur)	gering	Eigenmittel		Prozentuale Kostenreduktion und Zeitersparnis
1.2.3.8	Erstellung von Vorlagen (Eingabemasken)	Zur dezentralen Aufgabenerfüllung, für mehr Verantwortungs- bewusstsein aller Mitarbeitenden und für schnellere Abläufe werden Vorlagen (Eingabemasken) mit festgelegtem Erscheinungsbild für vielfach anzufertigende Drucksachen wie z. B. Visitenkarten er- stellt.	kurzfristig	In Planung	(K) Stabsstelle Visuelle Kommunikation (P) Amt für Informations- und Kommuni- kationstechnologie Agentur	gering	Eigenmittel		Anzahl Vorlagen und Eingabemasken

STRATEGISCHES
ZIEL 1.3

Der Landkreis ist ein identitätsstiftender Lebensort. Er bezieht seine Bürgerinnen und Bürger in Entscheidungen ein und bietet vielfältige Möglichkeiten der Partizipation. Das Verwaltungshandeln ist für die Kreisbewohnerinnen und -bewohner transparent.

Operatives
Ziel 1.3.1

Die Identifikation mit dem Landkreis und das Verständnis für den kommunalen Willensbildungsprozess sowie für die Arbeit der Verwaltung werden stetig gefördert. Der Landkreis hat sein Verwaltungshandeln und die Kreispolitik 2025 transparenter gemacht, indem Einladungen zu allen öffentlichen Sitzungen sowie die dazugehörigen Vorlagen und Inhalte der Sitzung über das Bürgerinformationssystem bekannt gegeben werden. Die

öffentlichen Sitzungen und Tagesordnungen werden in den örtlichen Zeitungen bekannt gemacht. Darüber hinaus bietet die digitale Bürgerbeteiligungsplattform einen weiteren Weg der gezielten Interaktion. Die Beteiligungsplattform wird insbesondere für Verfahren eingesetzt, bei denen die Bürgerschaft frühzeitig informiert und um Rückmeldung konkreter Bedarfe gebeten wird.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
1.3.1.1	Bürger- und Rats-Informationssystem	Informationen über das kreispolitische Handeln sind jederzeit über das Ratsinformationssystem für alle Einwohnerinnen und Einwohner digital abrufbar und recherchierbar.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Zentralstelle Amt für Informations- und Kommunikationstechnologie (P) Rechenzentrum Anbieter Fachämter sonstige Dritte	gering	Eigenmittel		Anzahl Dokumente Anzahl Abrufe
1.3.1.2	Digitale Partizipationsverfahren	Die digitale Bürgerbeteiligungsplattform wird weiter konsequent eingesetzt; es wird jährlich mindestens ein Verfahren je Dezernat angestrebt, um die Plattform aktiv zu halten und einen Querschnitt an Themen zu bieten.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Zentralstelle (P) Fachämter sonstige Dritte	gering	Eigenmittel	Leitfaden Bürgerbeteiligung	Anzahl Verfahren Anzahl Nutzerbeiträge
1.3.1.3	Beteiligung und Information zur Kreispolitik	Das Verständnis der insbesondere jungen Bevölkerung für Kreispolitik wird durch Beiträge auf Social Media und analogen Austauschformaten wie z. B. einem Diskussionsforum gestärkt.	kurzfristig	Idee	(K) Zentralstelle (P) Bildungsbüro Kreisräte Berufliche Schulen	gering	Eigenmittel		Anzahl Postings Reichweite Postings auf Social Media Anzahl Diskussionsforen (Zielwert: mind. 1/Jahr)
1.3.1.4	Mitmach-Region „LEADER Heckengäu auf dem Weg zu einer Nachhaltigkeitsregion“	Zur Umsetzung gemeinsamer Projekte im Landkreis zu den Themen von LEADER, zu Nachhaltigkeit, Gemeinwohlökonomie und Resilienz sollen Akteurinnen und Akteure vernetzt und neue Mitmachende gewonnen werden. Hierfür dienen u. a. zwei Mitmach-Konferenzen, welche im Rahmen des Kick-Offs zur Förderperiode LEADER 2023 bis 2027 und des Kreisjubiläums durchgeführt werden.	kurzfristig	In Planung	(K) Stabsstelle Klimaschutz und nachhaltige Kreisentwicklung; LEADER Heckengäu e. V.	gering	Eigenmittel	Regionales Entwicklungskonzept für die LEADER-Förderperiode 2023–2027	Anzahl Teilnehmende

STRATEGISCHES ZIEL 1.3

Operatives Ziel 1.3.2

Die konsequente Weiterentwicklung und professionelle Nutzung neuer und alter Medienkanäle hat 2025 zu einer erhöhten Anzahl von Interaktionen mit der Bürgerschaft geführt und das positive Bild des Landkreises nach außen gestärkt. Im Vergleich zum Jahr 2023 mit 25.000 Followern (Facebook und Instagram) wurden bis 2025 weitere 5.000 hinzugewonnen.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
1.3.2.1	Auswahl und Ausbau der Social-Media-Kanäle	Die gängigsten Kanäle für Video-, Bild- und Kommunikationsplattformen werden zielgruppengenaу bespielt und ihre Nutzung weiter ausgebaut.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Zentralstelle (P) alle Ämter	gering	Eigenmittel	Social-Media-Konzept	Anzahl der Kanäle Anzahl Beiträge Anzahl Follower Anzahl Kommentare Anzahl Interaktion/Weiterleitungen
1.3.2.2	Relaunch Website Schönbuch-Heckengäu	Mit dem Ziel, sich den durch die Corona-Pandemie geänderten Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer anzupassen, hat die Website https://schoenbuch-heckengaeu.de einen Relaunch erfahren. Beispielsweise wurde die Menüführung angepasst, einige Themen wurden benutzerfreundlicher platziert, auch können Gastgeber und Gastronomen nun leichter gefunden werden. Alle Angebote der Tourismusabteilung sind darüber hinaus auch digital verfügbar (Karten, Flyer usw.).	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Stabsstelle Wirtschaft und Tourismus	gering	Eigenmittel		Anteil digital verfügbarer Broschüren etc. Klickzahlen neue Website im Vergleich zur alten Seite Anzahl (klimaneutral hergestellter) Materialien im Vergleich zu Vorjahren
1.3.2.3	Visuelle Dachmarke	Zur Steigerung der Attraktivität und Zufriedenheit der Bürgerschaft und zur Bewerbung von Freizeitaktivitäten wird die visuelle Dachmarke des Landkreises Böblingen neu- und weiterentwickelt. Diese wird als Corporate Design allen Fachbereichen vermittelt (hausübergreifende Zusammenarbeit). Das bestehende Corporate Design wird ständig aktualisiert und modernisiert sowie auf "neue Medien" weiterentwickelt. Jeder Fachbereich achtet darauf, dass seine zu bearbeitenden, öffentlich relevanten Maßnahmen nach außen transparent und attraktiv mittels entsprechender Medienkanäle dargestellt werden.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Dezernat für Steuerung und Service Stabsstelle Visuelle Kommunikation (P) Amt für Informations- und Kommunikationstechnologie Zentralstelle	gering	Eigenmittel	Leitfäden, Ci	Anzahl Ideen aus der Bürgerschaft Anzahl Entscheidungen in Gremien Anzahl Publikationen/Unterlagen mit neuem CI/Design mit Nutzung der Dachmarke

STRATEGISCHES
ZIEL 1.4

Im Jahr 2030 fördert die Landkreisverwaltung durch ihr vorbildliches, nachhaltiges Beschaffungswesen kontinuierlich und selbstverständlich die Durchsetzung nachhaltiger Wertschöpfungsketten und trägt damit zur Erreichung von gesellschaftspolitischen Zielen bei. Der Anteil nachhaltiger Beschaffungsverfahren unter Berücksichtigung von sozia-

len und umweltbezogenen Aspekten an der Gesamtzahl der Beschaffungsverfahren beträgt 80%. Bis 2030 sind die im Index "Nachhaltige Beschaffung" erhobenen Maßnahmen für ein nachhaltiges Beschaffungswesen vollständig umgesetzt.

Operatives
Ziel 1.4.1

Bis 2025 beträgt der Anteil nachhaltiger Beschaffungsverfahren mit Berücksichtigung von sozialen und umweltbezogenen Aspekten 40% der Gesamtzahl aller Beschaffungsverfahren der Landkreisverwaltung. Alle Vergabe- und Beschaffungsstellen nutzen ein-

heitlich eine Vergabeplattform, die über eine benutzerfreundliche Unterstützung die Auswertung der Vergabeverfahren unter Einbeziehung von Nachhaltigkeitskriterien aufweist.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
1.4.1.1	Zertifikatsprüfung, Gütesiegelmanagement, Entwicklung und Fortschreibung von Nachhaltigkeitskriterien	Um den Anteil von nachhaltigen Aufträgen zu erhöhen, ist es zwingend notwendig, entsprechende Nachhaltigkeitskriterien und die dafür geeigneten Nachweise (z. B. Zertifikat, Gütesiegel, ISO Normen, Fairer Handel u.a.) in den Vergabeunterlagen zu fordern. Für die Recherche und die Formulierung von Nachhaltigkeitskriterien sind die zeitlichen Kapazitäten vor einem anstehenden Vergabeverfahren nicht vorhanden. Daher sind zwingend im Vorfeld für einzelne Produktgruppen oder Dienstleistungen Nachhaltigkeitskriterien zu erarbeiten. Die zu berücksichtigenden Nachhaltigkeitsaspekte müssen den komplexen vergaberechtlichen Forderungen standhalten und bedürfen daher einer sorgfältigen Recherche und Formulierung, sie unterliegen stetiger Weiterentwicklung.	mittelfristig fortlaufend	In Planung	(K) Amt für Finanzen (P) Fachämter ggf. externe Unterstützung	gering	Eigenmittel		Anteil Beschaffungsverfahren mit berücksichtigten Nachhaltigkeitsaspekten
1.4.1.2	Konkretisierung der Richtlinie „Nachhaltige Beschaffung“	Die Richtlinie wird ergänzt. Darüber hinaus wird eine Pflicht zur Anwendung nachhaltiger Aspekte aufgenommen.	mittelfristig fortlaufend	In Planung	(K) Amt für Finanzen (P) Stabsstelle Prüfung und Kommunal-aufsicht Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Eigenbetrieb Gebäudemanagement	gering	Eigenmittel		Anteil nachhaltiger Beschaffungsverfahren mit sozial- und umweltbezogenen Zuschlagskriterien [%] Anteil Vergaben an Inklusionsunternehmen [%] (aus LRA-Indikatoren Haushaltsplan)
1.4.1.3	Bieterdatenbank, Bietermanagement in Bezug auf Nachhaltigkeit	Für die Auswahl von geeigneten Unternehmen soll eine Bieterdatenbank erstellt werden, in der - neben Unternehmensdaten - insbesondere Daten zum nachhaltigen Handeln der Unternehmen zur Verfügung gestellt werden.	kurzfristig fortlaufend	In Planung	(K) Amt für Finanzen	gering	Eigenmittel		Anzahl Unternehmen in Bieterdatenbank
1.4.1.4	Vergabemanagementsystem (VMS) cosinex	Das VMS cosinex bietet sowohl eine benutzerfreundliche Unterstützung als auch eine einheitliche Verfahrensweise zur Einbeziehung von nachhaltigen Zuschlagskriterien und ein Berichtswesen zur Auswertung. Alle Vergabeverfahren sollen auf dieser Plattform stattfinden.	kurzfristig fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Finanzen (P) Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Eigenbetrieb Gebäudemanagement	gering	Eigenmittel		Anteil der auf cosinex durchgeführten Beschaffungsverfahren [%]
1.4.1.5	Digitaler Beschaffungsantrag	Der Beschaffungsantrag über das VMS cosinex soll digital für die Fachämter zur Verfügung gestellt werden. Der bestehende Beschaffungsantrag wird inhaltlich um die verbindliche Abfrage zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeit im Vergabeverfahren ergänzt. Technisch wird sichergestellt, dass eine Nachhaltigkeitsprüfung durchzuführen ist.	kurzfristig	In Planung	(K) Amt für Finanzen (P) Externe Fa. cosinex	gering	Eigenmittel		Umsetzungsgrad [%]

STRATEGISCHES ZIEL 1.4 Operatives Ziel 1.4.1

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
1.4.1.6	Informationen und Schulungen	Zur Verwendung des digitalen Beschaffungsantrags über das VMS Cosinex und zum Thema Nachhaltigkeit und Wertungskriterien werden mehrere Workshops für die Mitarbeitenden von der zentralen Vergabestelle angeboten.	mittelfristig fortlaufend	In Planung	(K) Amt für Finanzen (P) alle Ämter	gering	Eigenmittel		Umsetzungsgrad [%]
1.4.1.7	Nachhaltige Vergleichsangebote	Sofern es auf dem Markt ein vergleichbares nachhaltigeres Produkt gibt, holt der Zentrale Einkauf immer ein Vergleichsangebot ein.	kurzfristig	In Planung	(K) Amt für Finanzen (P) Fachämter	gering	Eigenmittel		Umsetzungsgrad [%]
1.4.1.8	E-Warenkorb mit „Green-IT-Zertifikat“	Der E-Warenkorb mit dem „Green IT-Zertifikat“ bildet die Grundlage zur Beschaffung der in der Landkreisverwaltung erforderlichen Hardware. Der E-Warenkorb wurde bereits mit dem Leistungsmerkmal "Green IT-Zertifikat" ausgeschrieben. Eine Neuausschreibung sieht dies ebenfalls vor.	kurz- und mittelfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Informations- und Kommunikationstechnologie	hoch	Eigenmittel		Vorlage der in der Ausschreibung gewünschten Unterlagen zum „Green IT-Zertifikat“

Operatives Ziel 1.4.2

2025 unterstützt und fördert die Landkreisverwaltung Organisationen im Landkreis bei der regionalen und nachhaltigen Beschaffung. Der Landkreis erleichtert nachhaltige Beschaffungsverfahren durch die Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten und die Konzeption ideeller und finanzieller Anreizsysteme – beispielsweise für freie Träger von Jugendhilfeangeboten.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
1.4.2.1	Refinanzierung: Nachhaltiges Wirtschaften bei Jugendhilfeangeboten	(Teil-) Stationäre Jugendhilfeangebote sollen sich nachhaltiger aufstellen. Um ihren höheren finanziellen Aufwand z. B. für Strom, Ernährung usw. zu reduzieren, wird dieser (teilweise) refinanziert.	kurzfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Jugend (P) Freie Jugendhilfeträger	mittel	Eigenmittel	Teilplan Heimerziehung 2021	Workshop Anteil bezuschusste Jugendhilfeangebote (%)
1.4.2.2	Nachhaltigkeitsbonus: Anschaffung nachhaltiger Mobilität	Beim Amt für Jugend laufen fortlaufend rund 1.800 Hilfen für Minderjährige, Volljährige oder junge Menschen mit (drohender) seelischer Behinderung, die durch freie Träger unter Einsatz von viel Mobilität erbracht werden. Dass die freien Träger diese Mobilität nachhaltiger ausgestalten, soll durch einen Bonus oder Prämien gefördert werden.	kurzfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Jugend (P) Freie Jugendhilfeträger	gering	Eigenmittel		Anteil freie Träger mit Nachhaltigkeitsbonus [%]

STRATEGISCHES
ZIEL 1.5

Die Landkreisverwaltung stellt eine gerechte und funktionsfähige Personalentwicklung sicher. So beträgt der Frauenanteil 2030 bei Dezernats- sowie Amts- und Stabsstellenleitungen mindestens 50%. Der Anteil der Mitarbeitenden in der Landkreisverwaltung mit Behinderungsgrad entspricht dem Durchschnitt der berufstätigen Kreisbevölkerung. Die Landkreisverwaltung bietet allen Mitarbeitenden gute Karrierechancen durch definierte Verantwortlichkeiten und regelmäßige Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. Der Bereich Personalentwicklung und Fortbildung ist ausgebaut, zudem werden die Führungskräfte permanent weiterqualifiziert.

Die Landkreisverwaltung bietet darüber hinaus umfassende Unterstützungen zur Gesundheitsvorsorge und ermöglicht, auf die individuellen Lebensphasen der Mitarbeitenden angepasst, das Arbeits- und Privatleben miteinander in Einklang zu bringen. 2030 beträgt die Zahl der Krankheitstage pro VZÄ 10. 2030 sind 4% der Angestellten (Vollzeitstellen) Auszubildende, von denen 90% übernommen werden.

Operatives
Ziel 1.5.1

Im Jahr 2025 ist der Personalbedarf der Landkreisverwaltung trotz des allgegenwärtigen Fachkräftemangels durch Einstellungen und selbst ausgebildete Personen zu 90% gedeckt. Den Mitarbeitenden wird mit der Auswahl zwischen Fachkarrieren, Führungskarri-

eren und Projektkarrieren eine als modern und attraktiv empfundene berufliche Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeit geschaffen.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
1.5.1.1	Personalgewinnung: Fortschreibung Arbeitgebermarke	Für eine leistungsstarke und dienstleistungsorientierte Landkreisverwaltung bedarf es gut ausgebildeter Fachkräfte. Mit der durchgeführten Entwicklung einer Arbeitgebermarke und eines Claims (Versprechen der Landkreisverwaltung als Arbeitgeberin) präsentiert sich die Landkreisverwaltung als attraktive Arbeitgeberin. Diese Marke gilt es, kontinuierlich weiterzuentwickeln und mit „der Zeit“ zu gehen.	kurzfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Personal (P) Personalrat Gleichstellungsbeauftragte Schwerbehindertenbeauftragte Dezernat für Steuerung und Service Dezernatsleitungen Externe Dritte	mittel	Eigenmittel		Fortgeschriebene Arbeitgebermarke
1.5.1.2	Ausbildung: Erstellung einer Ausbildungskonzeption	In verschiedenen Berufsbildern (z. B. Verwaltung, Ingenieurstätigkeiten, technischer Bereich, Sozialer Bereich) werden Ausbildungsplätze geschaffen und angeboten. Hierfür werden so genannte Ausbildungsbeauftragte in den dezentralen Ämtern gewonnen.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Personal (P) Personalrat Gleichstellungsbeauftragte, Schwerbehindertenbeauftragte Dezernat für Steuerung und Service Dezernatsleitungen Externe Dritte	mittel	Eigenmittel		Anteil geschaffene Ausbildungsplätze gegenüber gemäß Stellenplan erforderlichen Ausbildungsplätzen [%]
1.5.1.3	Age Management: Auswertung zur Erfassung aller Austritte	Die Renteneintritte werden aufgrund der Erreichung der Regelaltersgrenze jährlich systematisch ausgewertet. Regelmäßige Jour Fixe zum Austausch mit den Ämtern ermöglichen eine vorausschauende Nachbesetzungsplanung.	kurzfristig	In Planung	(K) Amt für Personal (P) Personalrat Gleichstellungsbeauftragte Schwerbehindertenbeauftragte Dezernat für Steuerung und Service Dezernatsleitungen Externe Dritte	gering	Eigenmittel		Anzahl geplante und an Fachämter kommunizierte Austritte (Zielwert 2030: 190)
1.5.1.4	Personalentwicklungskonzept (Überarbeitung und Umsetzung)	Um den Personalbedarf zu decken, gilt es, die Bindung der Mitarbeitenden an den Arbeitgeber zu stärken. Dies wird u. a. durch Personalentwicklung ermöglicht. Zur Überarbeitung des Personalentwicklungskonzepts wird eine Arbeitsgruppe aus Personalamt, Schwerbehindertenvertretung, der Gleichstellungsbeauftragten sowie dem Personalrat gebildet. Der Fokus des Konzepts wird zunächst auf der Führungskräfteentwicklung und der Umsetzung rechtlicher Vorgaben liegen, wie bspw. Aufstiegslehrgänge. Ein Anforderungsprofil für Führungskräfte und davon abgeleitete erforderliche Weiterbildungsmaßnahmen werden erarbeitet.	kurzfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Personal (P) Personalrat Gleichstellungsbeauftragte Schwerbehindertenbeauftragte Dezernat für Steuerung und Service Dezernatsleitungen Mitarbeitende	mittel	Eigenmittel	Personalentwicklungskonzept	Bildung Arbeitsgruppe Entwickeltes Anforderungsprofil für Führungskräfte Abgeschlossene Fortbildungsvereinbarungen Anzahl Aufstiegslehrgänge Anzahl Teilnehmende an Inhouse-Seminaren

STRATEGISCHES ZIEL 1.5 Operatives Ziel 1.5.1

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
1.5.1.5	Lernplattform für digitale Weiterbildungsmöglichkeit	Zur Weiterbildung, Unterweisung und Informationsarbeit können Mitarbeitende individuell, spezifisch und zeitlich flexibel über eine digitale Lernplattform mit Online-Lehrgängen, z. B. zu Themen des Arbeits- oder Datenschutzes geschult werden.	kurzfristig	In Planung	(K) Amt für Personal P) Personalrat Gleichstellungsbeauftragte Schwerbehindertenbeauftragte Mitarbeitende	gering	Eigenmittel		Digitale Lernplattform Anzahl Schulungen Anzahl Teilnehmende

Operatives Ziel 1.5.2

Im Jahr 2025 bietet die Landkreisverwaltung als Arbeitgeberin einen aktiven Ausgleich zwischen Berufs- und Privatleben an und unterstützt das gesundheitsbewusste Verhalten ihrer Beschäftigten. Ein Schwerpunkt liegt hierbei auf der seelischen und körperlichen Gesunderhaltung der Mitarbeitenden – insbesondere durch einen Ausbau der betrieblichen Gesundheitsförderung. Bis zum Jahr 2025 ist geprüft, ob ein persönliches Gesundheitsbudget zur Verfügung gestellt wird. Regelmäßige Unterweisungen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz, inkl. der Bestätigung durch die Mitarbeitenden, können effizient und effektiv per E-Learning online erfolgen.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
1.5.2.1	Wissensmanagement und digitale Gesundheitsangebote	Der in der Landkreisverwaltung vorhandene Wissensfragebogen wird weiterentwickelt und ein Wissensmanagement eingeführt. Das vorhandene betriebliche Gesundheitsangebot wird um digitale Gesundheitsangebote ergänzt.	kurzfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Personal (P) Personalrat Gleichstellungsbeauftragte Schwerbehindertenbeauftragte Dezernat für Steuerung und Service Dezernatsleitungen Mitarbeitende	gering	Eigenmittel	Personalentwicklungskonzept	Eingeführtes Wissensmanagement Anzahl digitale Gesundheitsangebote
1.5.2.2	Betriebliches Gesundheitsmanagement	Das bestehende betriebliche Gesundheitsmanagement wird auf alle Bereiche (körperliche und psychische Gesundheit) ausgeweitet.	kurzfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Personal (P) Personalrat Gleichstellungsbeauftragte Schwerbehindertenbeauftragte Dezernat für Steuerung und Service Dezernatsleitungen Mitarbeitende	gering	Eigenmittel	Personalentwicklungskonzept	Gesundheitsbudget
1.5.2.3	Gefährdungsbeurteilung	Zur Reduzierung von Gefahren für eine gesunde Arbeitsumgebung findet in allen Bereichen der Landkreisverwaltung eine gemeinsame Begehung zur Beurteilung von Gefährdungen statt. Anschließend werden die notwendigen Maßnahmen umgesetzt.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Arbeitsschutz-Koordinatoren (P) Freigestellte Personalrat-Gremium Amt für Personal Betriebsarzt Fachkraft für Arbeitssicherheit	gering	Eigenmittel		Liste aller Ämter mit Gefährdungsbeurteilung Übersicht Maßnahmenstatus

STRATEGISCHES ZIEL 1.5

Operatives Ziel 1.5.3

Der Landkreis setzt sich aktiv für gute Arbeitsbedingungen ein, sorgt für gerechte und gute Bezahlung und fördert inklusive und chancengleiche Arbeitsverhältnisse. Durch ein gutes, wertschätzendes Miteinander und eine konstruktive Arbeitsatmosphäre werden Mitarbeitende langfristig gebunden. Der Landkreis setzt sich für den Abbau struktureller Ungerechtigkeiten und die Verwirklichung gleicher Chancen der Geschlechter ein und stärkt dabei insbesondere die Vereinbarkeit von Familie (Sorgearbeit) und Beruf. Er fördert eine gleichberechtigte Teilhabe auch auf der Führungsebene.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
1.5.3.1	Chancengleichheitsplan	Der Landkreis als Arbeitgeber schreibt interne Regelungen mit Gleichstellungsrelevanz fort, verbessert Strukturen und Rahmenbedingungen für gleiche berufliche Entwicklungsmöglichkeiten unabhängig vom Geschlecht.	fortlaufend	In Planung	(K) Gleichstellungsbeauftragte (P) Amt für Personal Personalrat	gering	Eigenmittel		Chancengleichheitsplan Frauenanteil in Führungspositionen in der Landkreisverwaltung Frauenanteil in Eigenbetrieben des Landkreises Beschäftigte in Teilzeit (nach Geschlecht)
1.5.3.2	Richtlinie zu Sexismus und sexueller Belästigung am Arbeitsplatz	Um geschlechtsspezifischen Benachteiligungen entgegenzuwirken und die Sicherheit für die Beschäftigten zu erhöhen, wird eine Richtlinie zu Sexismus und sexueller Belästigung am Arbeitsplatz erarbeitet. Diese zeigt Ansätze und Lösungsstrategien sowie Maßnahmen zur Intervention und Prävention auf.	fortlaufend	In Planung	(K) Gleichstellungsbeauftragte (P) Amt für Personal Personalrat	gering	Eigenmittel	Chancengleichheitsplan	Erstellung Richtlinie Anzahl umgesetzte Maßnahmen Sicherheitsempfinden der Beschäftigten
1.5.3.3	Leitfaden geschlechtergerechte Sprache	Geschlechtergerechtigkeit zeigt sich auch in der Sprache. Um geschlechtergerecht zu kommunizieren, wird ein Leitfaden erarbeitet, der die geschlechtergerechte Amts- und Rechtssprache in der Landkreisverwaltung klar regelt.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Gleichstellungsbeauftragte	gering	Eigenmittel	Chancengleichheitsplan	Erstellter Leitfaden
1.5.3.4	Aktivitäten für gutes Arbeitsklima	Zur Förderung eines guten Hausklimas bietet der Personalrat diverse Maßnahmen wie ein jährliches Betriebsfest.	kurzfristig	In Umsetzung	(K) Personalrat	gering	Eigenmittel		Durchgeführte Betriebsfeste
1.5.3.5	Benefits für Mitarbeitende	Benefits sorgen für Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeitenden. Um diese anzuregen und umzusetzen, findet ein regelmäßiger Austausch mit der Verwaltungsspitze, den Dezernatsleitungen und der Personalamtsleitung statt.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Personal (P) Personalrat Dezernat für Steuerung und Service Freigestellte alle Ämter	mittel	Eigenmittel		Anzahl Benefits

STRATEGISCHES ZIEL 1.5

Operatives
Ziel 1.5.4

Die Landkreisverwaltung stellt die Aufgabendurchführung nach dem Sozialbesetzbuch
Vierzehntes Buch – Soziale Entschädigung – (SGB XIV) entsprechend der Neuregelun-
gen zum 01.01.2024 sicher.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
1.5.4.1	Etablierung eines Arbeitskreises	Zur Umstellung der Versorgung nach dem Bundesversorgungs-, Opferentschädigungs-, Zivildienst- und Infektionsschutzgesetz auf Versorgung nach dem SGB XIV erarbeitet ein Arbeitskreis das Wissen um die Gesetzesziele, Gesetzesfolgen und Entscheidungsrichtlinien und Umsetzungsschritte.	mittelfristig	In Planung	(K) Dezernat für Jugend und Soziales Amt für Versorgung (P) Landtag von Baden-Württemberg Sozialministerium Baden-Württemberg Regierungspräsidium Stuttgart Kreistag	gering	Eigenmittel Fördermittel		Etablierter Arbeitskreis Anzahl und Qualität Schulungen
1.5.4.2	IT-Fachverfahren	Die bisherige EDV-Fachanwendung SERVUS wird abgelöst durch ein neues Fachanwendungsverfahren. Dabei wird die Versorgung nach dem Bundesversorgungs-, Opferentschädigungs-, Zivildienst- und Infektionsschutzgesetz auf die Versorgung nach dem SGB XIV umgestellt.	mittelfristig	In Planung	(K) Amt für Versorgung (P) Amt für Informations- und Kommunikationstechnologie Regierungspräsidium Stuttgart	gering	Eigenmittel Fördermittel		eingeführtes Fachverfahren
1.5.4.3	Fallmanagement-Personal	Zur Umstellung der Versorgung nach dem Bundesversorgungs-, Opferentschädigungs-, Zivildienst- und Infektionsschutzgesetz auf Versorgung nach dem SGB XIV wird als neue Maßnahme Fallmanagementpersonal eingestellt und eingearbeitet.	mittelfristig	In Planung	(K) Amt für Personal Amt für Versorgung	mittel	Fördermittel Eigenmittel		Personal ist eingestellt und eingearbeitet

5.2 GLOBALE VERANTWORTUNG



LEITSATZ

Der Landkreis ist sich seiner Verantwortung für eine global nachhaltige Entwicklung bewusst und unterstützt die von den Vereinten Nationen verabschiedete Agenda 2030 mit ihren 17 globalen Entwicklungszielen (SDGs). Er begrüßt und unterstützt internationale und entwicklungspolitische Zusammenarbeit auch auf kommunaler Ebene.

STRATEGISCHES ZIEL 2.1

Der Landkreis engagiert sich wirkungsorientiert und öffentlichkeitswirksam für die Zusammenarbeit mit Partnerinnen und Partnern in Ländern des Globalen Südens. Die Kommunale Entwicklungspolitik ist bei der Landkreisverwaltung strukturell verankert, um sei-

tens des Landkreises Böblingen einen Beitrag zur Sicherung global nachhaltiger Entwicklung auf ökonomischer, sozialer und ökologischer Ebene zu leisten. Der Landkreis wirbt für die europäische Idee und fördert die Identifikation der Bürgerschaft mit Europa.

Operatives Ziel 2.1.1

Alle entwicklungspolitischen Akteure im Landkreis – in Verwaltungen, Zivilgesellschaft, Kirchen und Unternehmen – sind erfasst sowie nach regionalen und thematischen Schwerpunkten geclustert. Bis 2025 ist ein davon abgeleiteter Handlungsplan für das zukünftige entwicklungspolitische Handeln erstellt, um dieses Engagement zu fördern und die Akteure im Landkreis stärker zu vernetzen. Durch mindestens zwei Treffen ent-

wicklungspolitischer Akteure sind diese vernetzt und kennen die damit verbundene Landschaft im Kreis. Zudem ist bis 2025 das Professionalisierungsniveau entwicklungspolitischer Akteure durch mindestens drei Weiterbildungsseminare sowie durch quartalsmäßige Informationsschreiben erhöht.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
2.1.1.1	Bestandsanalyse	Wichtige Grundlage für eine bedarfs- und wirkungsorientierte kommunale Entwicklungszusammenarbeit ist eine Bestandsanalyse zu allen relevanten entwicklungspolitisch aktiven Stakeholdern und Akteuren im Kreis. Die ausgewerteten Rückmeldungen werden in einer Datenbank verarbeitet.	kurzfristig	In Umsetzung	(K) Zentralstelle (P) Entwicklungspolitische Akteurinnen und Akteure	gering	Fördermittel Eigenmittel		Anzahl Rückmeldungen Erstellte Datenbank
2.1.1.2	Handlungsplan	Insbesondere auf Grundlage der Bestandsanalyse wird ein Handlungsplan über die künftige entwicklungspolitische Arbeit des Landkreises erarbeitet.	kurzfristig	In Planung	(K) Zentralstelle	gering	Fördermittel Eigenmittel		Anzahl Ziele und Maßnahmen im Handlungsplan
2.1.1.3	Netzwerktreffen	Auf Grundlage der Bestandsaufnahme sind regionale und inhaltliche Netzwerktreffen der o. g. Akteure für zielgruppenspezifische und bedarfsorientierte Ansprachen identifiziert und vernetzt. Es werden mindestens zwei Treffen durchgeführt.	kurzfristig	In Planung	(K) Zentralstelle	gering	Fördermittel Eigenmittel		Anzahl Netzwerktreffen (Zielwert: 2/Jahr)

STRATEGISCHES ZIEL 2.1 Operatives Ziel 2.1.1

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
2.1.1.4	Professionalisierungsseminare und Wissensmanagement	Um das Engagement der entwicklungspolitischen Akteure im Kreis zu stärken und wirkungsorientierter zu gestalten, werden bedarfsorientiert Professionalisierungsseminare durchgeführt. Relevante entwicklungspolitische Informationen (Veranstaltungen, Ausschreibungen, Fördermöglichkeiten, Wettbewerbe, Publikationen etc.) werden mindestens einmal pro Quartal gesammelt, gebündelt und zielgruppenorientiert an die Akteure der Entwicklungspolitik im Kreis weitergegeben.	kurzfristig	In Planung	(K) Zentralstelle	mittel	Fördermittel Eigenmittel		Anzahl Professionalisierungsseminare (Zielwert: mind. 3 bis 2024) Anzahl Informationsschreiben (Zielwert: mind. 1 / Quartal)

Operatives Ziel 2.1.2

2025 sind die internationalen Partnerschaften fortgeführt, um gegenseitiges Fachwissen auszutauschen und an Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung zu arbeiten. Besonders die Partnerschaft mit El Guettar/Tunesien ist vertieft und ausgebaut, die sich auf einen bis 2024 gemeinsam erarbeiteten Plan stützt. Ein interner Wissenstransfer ist durch alle in Partnerschaften involvierten Mitarbeitenden durch mindestens vier Vernetzungstreffen pro Jahr sichergestellt. Die im Haushalt eingestellten Fördermittel i. H. v. 45.000 € pro Jahr für Akteure der Entwicklungszusammenarbeit im Landkreis wurden bis 2025 um weitere 5.000 € pro Jahr erhöht. Mit mehreren Veranstaltungen – vor allem im Rahmen der jährlich stattfindenden Europawoche – wirbt der Landkreis darüber hinaus für die europäische Idee.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
2.1.2.1	Fördermittel für Entwicklungs-zusammenarbeit von Akteuren im Kreis	Mit einer Förderlinie und Zuschüssen aus Kreismitteln werden seit 1987 jährlich Partnerschaftsprojekte von Vereinen, Initiativen usw. aus dem Landkreis mit Partnerinnen und Partnern im Globalen Süden gefördert. Um weitere Akteure im Kreis sowie mehr gemeinschaftliche Projekte zu unterstützen, soll die aktuelle Fördersumme von 45.000 €/Jahr jährlich um 5.000 € erhöht werden.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Zentralstelle	mittel	Eigenmittel	Richtlinie „Eine-Welt-Förderung“	Höhe Fördermittel
2.1.2.2	Vernetzungstreffen	Die Landkreisverwaltung pflegt Partnerschaften mit verschiedenen Ländern und zu unterschiedlichen Themen. Die verantwortlichen Mitarbeitenden sind in unterschiedlichen Ämtern angesiedelt. Zum Wissenstransfer und für Synergien wird ein regelmäßiger Austausch unter den beteiligten Kolleginnen und Kollegen etabliert. Dieser findet pro Quartal mindestens einmal statt.	kurzfristig	In Planung	(K) Zentralstelle (P) Gleichstellungsbeauftragte Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Amt für Straßenbau und Radfahren	gering	Fördermittel Eigenmittel		Anzahl Treffen (Zielwert: 4 / Jahr)
2.1.2.3	Partnerschaft mit El Guettar: Kompostieranlage	Der Abfallwirtschaftsbetrieb trägt mit seinem Fachwissen dazu bei, dass bis zum Jahr 2025 die Kompostieranlage der Projektpartnerstadt El Guettar, die organische Abfälle zu Kompost verarbeitet, erstellt und in Betrieb genommen ist.	mittelfristig	In Umsetzung	(K) Eigenbetrieb Abfallwirtschaft (P) Zentralstelle Partnerstadt El Guettar Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global (SKEW) Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)	gering	Fördermittel Eigenmittel		Menge kompostierte Grünabfälle in t/Jahr

STRATEGISCHES ZIEL 2.1 Operatives Ziel 2.1.2

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
2.1.2.4	Prüfung: Ausbau der Partnerschaft mit El Guettar	Neben der engen Kooperation im Bereich der Abfallwirtschaft wird gemeinsam mit den Partnern in El Guettar geprüft, ob auch in den Bereichen von Umwelt und Nachhaltiger Entwicklung, Bildung und Ausbildung, Tourismus und Kultur sowie lokalem Kunsthandwerk die Partnerschaft ausgebaut wird. In mindestens drei Videokonferenzen mit den Partnern in El Guettar soll dies besprochen und vertieft und dann im internen Projektplan der Koordination für Kommunale Entwicklungspolitik verankert werden.	kurzfristig	In Umsetzung	(K) Zentralstelle (P) Stabsstelle Wirtschaft und Tourismus Partner in El Guettar Servicestelle Kommunen in der Einen Welt	mittel	Fördermittel Eigenmittel		Anzahl Online-Meetings mit den Partnern aus El Guettar (Zielwert: mind. 3) Erstellter Projektplan
2.1.2.5	Mitgliedschaft PREVENT Abfallallianz	Der Abfallwirtschaftsbetrieb setzt sich für den Austausch und die internationale Kooperation über seine Mitgliedschaft bei der PREVENT Abfallallianz ein.	kurzfristig	In Umsetzung	(K) Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb (P) PREVENT Abfallallianz	gering	Eigenmittel		Mitgliedschaft Anzahl Teilnahme an Veranstaltungen
2.1.2.6	Kreispartnerschaften mit dem Kreis Temesch und der Region Kaunas	Die Kreispartnerschaften mit dem Kreis Temesch/Rumänien und der Region Kaunas/Litauen werden durch Partnerschaftsaktivitäten lebendig gehalten. Der Landkreis fördert die Projekte des Partnerschaftsvereins Böblingen-Temesch.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Gleichstellungsbeauftragte (P) Partnerschaftsverein Böblingen-Temesch Europabeauftragter	gering	Mischfinanzierung		Anzahl Veranstaltungen Höhe Förderung Partnerschaftsverein
2.1.2.7	Europa: Veranstaltungen	Der Landkreis bietet regelmäßig Veranstaltungen – vor allem während der jährlich stattfindenden Europawoche – mit einem Europa-bezug an und trägt zur Verankerung der europäischen Idee in der Bevölkerung bei. Eine größere Identifikation mit Europa kann einen positiven Effekt auf die Wahlbeteiligung an den Europawahlen haben.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Stabsstelle Wirtschaft und Tourismus	gering	Eigenmittel Drittmittel	Europa- und Fördermittelkonzept	Anzahl Veranstaltungen Wahlbeteiligung Europawahlen [%]

Operatives Ziel 2.1.3

Bis 2025 hat der Landkreis durch verschiedene Formate und Kanäle, wie mindestens vier Veranstaltungen und quartalsmäßige Beiträge in den Sozialen Medien, dazu beigetragen, dass die Bürgerinnen und Bürger über globale Zusammenhänge informiert sind und das Bewusstsein für die Eine Welt gestärkt ist. Darüber hinaus fördert er Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
2.1.3.1	Veranstaltungen zum Thema Eine Welt	Bis zu vier öffentliche Veranstaltungen zu entwicklungspolitischen Themen bieten bis Herbst 2024 die Möglichkeit, sich der vielfältigen globalen Zusammenhänge bewusster zu werden, darüber ins Gespräch zu kommen, zu diskutieren und eigene Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen.	kurzfristig	In Planung	(K) Zentralstelle (P) Presse	mittel	Fördermittel Eigenmittel		Anzahl Veranstaltungen (Zielwert: mind. 4 bis 2024) Anzahl Rückmeldebögen und Zufriedenheitswerte
2.1.3.2	Unterseite Kommunale Entwicklungspolitik Landkreis Böblingen	Zum besseren Verständnis und zur Sichtbarkeit des vielfältigen entwicklungspolitischen Engagements – sowohl der Landkreisverwaltung als auch innerhalb der Kreisgesellschaft – wird die bestehende offizielle Unterseite der Landkreisverwaltung laufend gepflegt: Es wird mindestens eine neue Information zu Aktivitäten oder zur Bewusstseinsbildung pro Quartal eingestellt.	kurzfristig	In Umsetzung	(K) Zentralstelle (P) Stabsstelle für Visuelle Kommunikation	gering	Fördermittel Eigenmittel		Aufrufe/Klickzahlen Website

STRATEGISCHES ZIEL 2.1 Operatives Ziel 2.1.3

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
2.1.3.3	Bewusstseinsbildung entwicklungspolitischer Themen über Soziale Medien	Beiträge zu entwicklungspolitischen Themen werden auf den Kanälen der Sozialen Medien geteilt (mindestens 1 pro Quartal), um Bürgerinnen und Bürger zu informieren und zu sensibilisieren.	kurzfristig	In Planung	(K) Zentralstelle	gering	Fördermittel Eigenmittel		Anzahl Beiträge Anzahl Likes Anzahl geteilte Beiträge und Kommentare
2.1.3.4	Bildung für Nachhaltige Entwicklung bei HASA: Unterrichtsmaterialien	In Form verschiedener Unterrichtsmaterialien fließt bei HASA das Wissen zu ökologischer Nachhaltigkeit und globalen Zusammenhängen fachübergreifend in den Unterricht ein. Hierfür wird ein Maßnahmenkatalog zur Umsetzung im Schulalltag erarbeitet.	kurzfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Jugend (P) Entwicklungspädagogisches Informationszentrum Reutlingen	gering	Eigenmittel Fördermittel		Maßnahmenkatalog Feedback Schülerinnen und Schüler
2.1.3.5	Bildung für Nachhaltige Entwicklung bei HASA: Projekttag	Mittels niederschwelliger Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit sowie lebensnaher und alltagstauglicher Aktionen in Kooperation mit dem Entwicklungspädagogischen Informationszentrum Reutlingen werden mit den Schülerinnen und Schülern Aspekte von nachhaltiger Entwicklung und globalen Zusammenhängen bearbeitet.	kurzfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Jugend (P) Entwicklungspädagogisches Informationszentrum Reutlingen	gering	Eigenmittel Fördermittel		Anzahl Projekttag Dokumentation Projekttag Feedback Schülerinnen und Schüler
2.1.3.6	Zukunftsmoderation Dorf	Global denken – lokal handeln. In den Kommunen braucht es Menschen, die mit Leidenschaft und dem nötigen Know-how aktiv werden. Sie mobilisieren die Kreativität im Ort, stärken das Gemeinschaftsgefühl, zeigen Gestaltungsspielräume sowie resiliente und nachhaltige Zukunftsperspektiven auf. In der LEADER-Gebietskulisse sollen dazu im Rahmen von Fortbildungsmodulen interessierte Menschen (Ortsbeiräte, Vereinsvorstände, Mitglieder von Initiativen und andere geeignete Kümmerer) qualifiziert werden, diese aktivierende Rolle erfolgreich wahrzunehmen und dies in Kontext globaler Zusammenhänge zu setzen.	mittelfristig	Idee	(K) Stabsstelle Klimaschutz und nachhaltige Kreisentwicklung: LEADER Heckengäu e. V.	mittel	Eigenmittel Fördermittel	Regionales Entwicklungskonzept für die LEADER-Förderperiode 2023-2027	Anzahl qualifizierte Personen

STRATEGISCHES
ZIEL 2.2

Der Landkreis hat sich der Kampagne Fairtrade-Towns angeschlossen. Er engagiert sich für einen nachhaltigen Konsum vor allem durch Abfallvermeidung und Kreislaufwirtschaft.

Operatives
Ziel 2.2.1

Der Landkreis ist 2025 als Fairtrade-Landkreis re-zertifiziert.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
2.2.1.1	Zertifizierung als Fair-Trade-Landkreis	Der Landkreis strebt die Zertifizierung als Fair-Trade-Kommune an, die von Fairtrade Deutschland e. V. verliehen wird.	kurzfristig	In Umsetzung	(K) Stabsstelle Klimaschutz und nachhaltige Kreisentwicklung	gering	Eigenmittel		Zertifizierung
2.2.1.2	Re-Zertifizierung als Fair-Trade-Landkreis	Der Landkreis integriert einen Monitoringprozess, um die Re-Zertifizierung als Fair-Trade-Kommune nach zwei Jahren zu erreichen.	mittelfristig	Idee	(K) Stabsstelle Klimaschutz und nachhaltige Kreisentwicklung	gering	Eigenmittel		Re-Zertifizierung

Operatives
Ziel 2.2.2

Bis zum Jahr 2025 sind die Konzepte zur Abfallwirtschaft und zur Abfallvermeidung fortgeschrieben. Der Abfallwirtschaftsbetrieb konsolidiert und erweitert bestehende Maßnahmen zur Abfallvermeidung, Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz. Netzwerkstrukturen zu nachhaltigem Konsum und Fairem Handel mit Akteuren aus Verwaltung und Zivilgesellschaft sind etabliert und haben dafür gesorgt, dass die Themen in der Breite der Gesellschaft angekommen sind.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
2.2.2.1	Steuerungsgruppe Fairer Handel, Veranstaltungen	Zur Planung und Durchführung von landkreisweiten Aktivitäten und Veranstaltungen rund um das Thema Fairer Handel und nachhaltigen Konsum finden Steuerungsgruppentreffen und Veranstaltungen für die Bevölkerung statt.	kurzfristig	Idee	(K) Stabsstelle Klimaschutz und nachhaltige Kreisentwicklung	gering	Eigenmittel		Anzahl Steuerungsgruppentreffen Anzahl Veranstaltungen
2.2.2.2	Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzepts	Bis zum Jahr 2025 ist die Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzepts unter Berücksichtigung der geltenden europäischen und nationalen Gesetze und Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger erstellt.	mittelfristig	In Umsetzung	(K) Eigenbetrieb Abfallwirtschaft	gering	Eigenmittel	Abfallwirtschaftskonzept 2014 Landkreis Böblingen	Fortgeschriebenes Abfallwirtschaftskonzept
2.2.2.3	Fortschreibung des Abfallvermeidungskonzepts	Für die Fortschreibung wird das 2022 aktualisierte Abfallvermeidungskonzept evaluiert, aktualisiert sowie erweitert. Verschiedene Maßnahmen zur Abfallvermeidung werden definiert.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Eigenbetrieb Abfallwirtschaft	gering	Eigenmittel	Abfallvermeidungskonzept für den Landkreis Böblingen	Erstelltes Abfallvermeidungskonzepts Abfallmenge pro EW kg/Jahr Anzahl durchgeführte Maßnahmen zur Abfallvermeidung
2.2.2.4	Abfall-App	Statt eines gedruckten Abfallkalenders wird in erster Linie die Abfall-App genutzt.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Eigenbetrieb Abfallwirtschaft	gering	Eigenmittel	Abfallvermeidungskonzept für den Landkreis Böblingen	Anzahl User insgesamt Anzahl (neue) Nutzende Nutzungsgrad im Verhältnis zur Anzahl EW im Landkreis Menge eingespartes Papier in t

Handlungsfeld 3

KLIMASCHUTZ, ENERGIEWENDE UND ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL



Als klassische Ziele im Aufgabenportfolio einer Landkreisverwaltung kommen in diesem Handlungsfeld die Fokus-SDGs 7 (Bezahlbare und saubere Energie), 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz) und 15 (Leben an Land) besonders zum Tragen. Gerade der Landkreis Böblingen als wirtschaftlich starker Landkreis hat im Hinblick auf diese Ziele eine besondere Verantwortung. Denn sie bieten die Chance, das Miteinander von ökonomischer Prosperität, ausgeglichenem Wohlstand für alle und Klimagerechtigkeit aufzuzeigen. Der Landkreis Böblingen ist in diesen Bereichen schon aktiv, will und muss dieses Engagement aber noch stärker ausbauen, z. B. durch die Verringerung des eigenen CO₂-Abdrucks im Bereich der eigenen Liegenschaften. Proaktiv will der Landkreis die Anpassung an die Folgen des Klimawandels angehen und die Kreiskommunen unterstützen und beraten.

Handlungsfeld 4

UMGANG MIT NATÜRLICHEN RESSOURCEN UND ERHALT DER BIODIVERSITÄT



Im dicht besiedelten Landkreis Böblingen ist es herausfordernd, die Siedlungs- und Verkehrsfläche zu begrenzen und die Flächen für Wald und Naturschutz zu erhalten oder auszuweiten. Für ein gesundes Aufwachsen und Leben bedarf es einer intakten Umwelt und natürlicher Lebensräume. In diesem Spannungsfeld will der Landkreis Böblingen sein bisheriges Engagement für den Schutz der Biodiversität und den Erhalt der natürlichen Ressourcen fortsetzen. Besonders zum Erhalt der Streuobstwiesen wird schon viel getan; an diese Aktivitäten wird angeknüpft. Der Landkreis strebt deshalb an, weitere Gebiete als Naturschutzflächen auszuweisen. Auch die Pflege von Straßenbegleitgrün und landwirtschaftlichen Pachtflächen oder ökologisch ausgerichtete Flurneuordnungen und der Ausbau des Biotopverbunds rücken in den Fokus.

5.3 KLIMASCHUTZ, ENERGIEWENDE UND ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL



LEITSATZ

Der Landkreis übernimmt Verantwortung für Klimaschutz, Energiewende und Klimaanpassung. Er fördert Energieeffizienz, die Nutzung erneuerbarer Energien, reduziert den Ausstoß von CO₂ und anderen Treibhausgasen und unterstützt Kommunen, Wirtschaft und Bevölkerung, um vor Ort den Folgen des Klimawandels zu begegnen.

STRATEGISCHES ZIEL 3.1

Der Gebäudebestand der Landkreisverwaltung ist 2030 weitestgehend klimaneutral mit Heizenergie versorgt. Bis 2030 ist der Energieverbrauch zu 80% aus erneuerbaren Ener-

giequellen gespeist. Der Landkreis tritt dafür ein, dass bis 2030 auf allen geeigneten kreiseigenen Dachflächen PV-Anlagen installiert sind.

Operatives Ziel 3.1.1

80% der bestehenden Bruttogeschossfläche der kreiseigenen Liegenschaften werden bis 2030 klimaneutral beheizt. Sanierung wird dem Abriss mit Ersatzneubau vorgezo-gen. Neubauten werden in Geringstenergiebauweise errichtet. Sofern sich der Kreistag

im Einzelfall dafür entscheidet, kommen – wo technisch möglich und wirtschaftlich sinn-voll – Holzbauweisen zum Einsatz.

i Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
3.1.1.1	Umstellung auf regenerative Energieträger für (Bestands-)Gebäude	Kreiseigene (Bestands-)Gebäude, die nicht an die Fernwärme des Restmüllheizkraftwerks angeschlossen werden können, werden – sofern technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll – bis 2030 auf regenerative Energieträger umgestellt.	langfristig	In Umsetzung (vorbehaltlich Bereitstellung Finanzmittel)	(K) Eigenbetrieb Gebäudemanagement	hoch	Eigenmittel Fördermittel	Stufenplan Klimaneutrale Verwaltung	Reduktion CO ₂ -Ausstoß

STRATEGISCHES ZIEL 3.1

Operatives Ziel 3.1.2 2025 sind 80% der geeigneten Dachflächen der Kreisliegenschaften mit PV-Anlagen ausgestattet.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
3.1.2.1	Photovoltaik-Anlagen für kreis-eigene Dachflächen	Die solaren Potentiale (PV & Solarthermie) der kreiseigenen Liegenschaften sind mit Fokus auf die Eigenverbrauchsunterstützung zu erschließen und nutzbar zu machen. Dafür müssen die Dächer auf Eignung und Tragfähigkeit geprüft werden.	langfristig	In Umsetzung (vorbehaltlich Bereitstellung finanzieller Mittel)	(K) Eigenbetrieb Gebäudemanagement	hoch	Eigenmittel	Stufenplan Klimaneutrale Verwaltung	Installierte kWp Anteil Dächer mit PV/Solarthermie

STRATEGISCHES ZIEL 3.2

2030 ist die Transformation hin zu einer Klimaneutralität im Landkreis gemäß Vorreiterkonzept erfolgreich und auf Basis der erarbeiteten Maßnahmen zu mind. 80% in Angriff genommen. 2030 ist der CO₂-Ausstoß um 55% gegenüber dem Vergleichsjahr 1990 reduziert. Der Landkreis unterstützt das Land bei der Umsetzung des 2%-Flächenziels für erneuerbare Energien. Der Ausbau Erneuerbarer Energien wird durch Maßnahmen der Kreisverwaltung und der Energieagentur kraftvoll unterstützt. Dabei wurden gemeinsam mit anderen Akteuren Modelle entwickelt, die darauf abzielen, die dabei entstehende Wertschöpfung im Kreis zu halten.

Operatives Ziel 3.2.1 Das integrierte Klimaschutzkonzept ist 2025 fortgeschrieben, mindestens 30% der Maßnahmen befinden sich in der Umsetzung. Potenziale für Windkraft- und PV-Anlagen sind geprüft. Die kontinuierliche Teilnahme am eea-Programm dokumentiert das erfolgreiche, klimaschützende Handeln der Landkreisverwaltung, die Re-Zertifizierung Gold erfolgt mit mindestens 80% Erfüllungsgrad.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
3.2.1.1	Fortschreibung des Klimaschutzkonzepts: Berechnung von Treibhausgasbilanz und Festlegung von Zielpfaden	Der Landkreis hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2040 klimaneutral zu sein. Die Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes wird den Zielpfad zur Klimaneutralität beschreiben.	kurzfristig	In Planung	(K) Stabsstelle Klimaschutz und nachhaltige Kreisentwicklung	gering	Fördermittel Eigenmittel	Integriertes Klimaschutzkonzept für den Landkreis Böblingen	Treibhausgas-Bilanz (t CO ₂) Maßnahmen zur Treibhausgas-Neutralität
3.2.1.2	Fortschreibung des Klimaschutzkonzepts: Akteursbeteiligung und Festlegung von Maßnahmen	Im Rahmen der Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes wird eine intensive Beteiligung erfolgen. Diese hat zum Ziel, wichtige Akteure bei der Maßnahmenarbeit zu involvieren und die Akzeptanz für die erforderlichen Maßnahmen zu erhöhen.	kurzfristig	Idee	(K) Stabsstelle Klimaschutz und nachhaltige Kreisentwicklung	gering	Fördermittel Eigenmittel	Integriertes Klimaschutzkonzept für den Landkreis Böblingen	Anzahl durchgeführter Workshops
3.2.1.3	Fortschreibung des Klimaschutzkonzepts: Umsetzung und Evaluierung	Die erarbeiteten Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes werden gemäß ihrer Priorisierung und Wirksamkeit umgesetzt. Ein regelmäßiges Monitoring wird installiert, um die Einhaltung des Zielpfades zu kontrollieren.	fortlaufend	In Planung	(K) Stabsstelle Klimaschutz und nachhaltige Kreisentwicklung	mittel	Eigenmittel Fördermittel	Integriertes Klimaschutzkonzept für den Landkreis Böblingen Stufenplan klimaneutrale Verwaltung	Zielpfad und Treibhausgas-Bilanz
3.2.1.4	Potenzialstudie zum Einsatz von Photovoltaik-Anlagen an Kreisstraßen	Eine Potentialanalyse zum Einsatz von PV-Anlagen an Kreisstraßen soll durchgeführt und Umsetzungsmöglichkeiten eruiert werden.	kurzfristig	In Planung	(K) Amt für Straßenbau und Radfahren	gering	Eigenmittel		Größe Potentialflächen in ha

STRATEGISCHES ZIEL 3.2 Operatives Ziel 3.2.1

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
3.2.1.5	European Energy Award (eea)	Die Aktivitäten zum European Energy Award werden fortgesetzt mit dem Ziel der Re-Zertifizierung des Gold-Status im Jahr 2025. Somit würde der Landkreis zum 4. Mal in Folge den Gold-Status gewinnen.	mittelfristig	In Umsetzung	(K) Stabsstelle Klimaschutz und nachhaltige Kreisentwicklung (P) eea-Team	gering	Eigenmittel Fördermittel	Integriertes Klimaschutzkonzept für den Landkreis Böblingen	Erfolgreiches Audit
3.2.1.6	Kooperation mit Stadtwerken und Kommunen	Zur gemeinsamen Umsetzung von Erneuerbare-Energien-Projekten sind der Landkreis oder seine Töchter Kooperationen mit Stadtwerken oder Kommunen eingegangen.	mittelfristig	In Umsetzung	(K) Naturstrom GmbH	mittel/hoch	Eigenmittel		Umgesetzte EE-Projekte (PV-Anlagen/WEA)

Operatives Ziel 3.2.2

Der Abfallwirtschaftsbetrieb hat durch die Wiederinbetriebnahme der Biogasanlage und den Betrieb von Photovoltaik-Anlagen zum Ausbau und zur Nutzung erneuerbarer Energien im Landkreis beigetragen. Durch die Oberflächenabdichtung der Kreismülldeponie wird der Austritt klimaschädlichen Methans verhindert.

Die Potentiale nachhaltiger und innovativer Baustoffe und Bauverfahren werden seitens der Landkreisverwaltung, unter Berücksichtigung wirtschaftlicher und technischer Aspekte, ausgeschöpft.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
3.2.2.1	Oberflächenabdichtung der Kreismülldeponie Leonberg	Die Kreismülldeponie Leonberg (KMD) befindet sich in der Stilllegungsphase und bedarf entsprechend der Deponieverordnung (DepV) einer qualifizierten Oberflächenabdichtung. Diese dient als Sicherungselement und unterbindet dauerhaft die Freisetzung und Ausbreitung von Schadstoffen. Die Neubildung von Sickerwasser wird durch Verhinderung des Einsickerns von Niederschlagswasser in den Deponiekörper stark reduziert. Der unkontrollierte Austritt von methanreichem Deponiegas wird vermieden und das Deponiegas wird der Behandlung zugeführt. Die Renaturierung der Deponieoberfläche ermöglicht die Eingliederung in die umgebende Landschaft. Die fachgerechte Oberflächenabdichtung erfolgt bis zum Jahr 2028.	mittelfristig	In Umsetzung	(K) Eigenbetrieb Abfallwirtschaft (P) Planungsbüro Bauausführende Firmen	hoch	Eigenmittel		Messwerte Gasemissionen (FID-Messung) Analyse Sickerwasserqualität Messwerte Sickerwassermengen
3.2.2.2	Vergärungsanlage für Bioabfälle in Leonberg	In der Vergärungsanlage Leonberg wurden bis zum Brand am 09.11.2019, dem ein Großteil der Produktionsgebäude und -anlagen vollständig zum Opfer fiel, ca. 35.000 t Biomüll pro Jahr verarbeitet. Seit 2021 erfolgt der Wiederaufbau mit Erweiterung, um auch den Biomüll unseres Partnerlandkreises Esslingen unter Nutzung von Synergieeffekten aufnehmen zu können. Ab 2025 ist die Verarbeitung von bis zu 60.000 t Biomüll und 12.000 t Strukturmaterial pro Jahr am Standort Leonberg geplant. Blockheizkraftwerke nutzen einen Teil des erzeugten Biogases zur Eigenversorgung mit Prozesswärme und Strom. Der überwiegende Teil des Biogases wird auf der ehemaligen Kreismülldeponie Sindelfingen zu Biomethan weiterverarbeitet und in das Stadtgasnetz eingespeist. Die Abscheidung von Kohlendioxid zu Flüssig-CO2, das industriell genutzt werden kann, sorgt für eine Minderung des Klimakillers. Der anfallende Gärrest wird im Kompostwerk Esslingen zu Fertigungskompost verarbeitet.	mittelfristig	In Umsetzung	(K) Bioabfallverwertung GmbH Leonberg (BVL) (getragen von den Landkreisen Böblingen und Esslingen) (P) Planungs- und Ingenieurbüros	hoch	Mischfinanzierung		Erzeugte erneuerbare Energie [kWh]

STRATEGISCHES ZIEL 3.2 Operatives Ziel 3.2.2

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
3.2.2.3	Ressourcenschonende Bauverfahren im Straßenbau	Als Alternative zum Vollausbau wird ein ressourcenschonendes Bauverfahren getestet. Im Optimalfall kann der gesamte Straßenausbruch an Ort und Stelle wiederverwendet werden und den Neubau des Straßenoberbaus sowie gegebenenfalls notwendige Bodenverbesserungen vollständig ersetzen. Im Rahmen des Pilotprojekts soll an einer 600 m langen Ausbaustrecke die halbe Strecke im klassischen Vollausbau und die andere Hälfte mit in-situ verfestigtem Oberbau (Pilotprojekt) ausgebaut werden. Anschließend ist eine Beobachtung mindestens über den Gewährleistungszeitraum von fünf Jahren geplant. Auf dieser Grundlage kann über den Einsatz bei weiteren Baumaßnahmen entschieden werden.	kurzfristig	In Planung	(K) Amt für Straßenbau und Radfahren	gering	Eigenmittel		Umsetzungsgrad [%], Ressourcenbilanz
3.2.2.4	Beschilderungen aus Kompositmaterial	Als nachhaltige Alternative zu Verkehrszeichenträgertafeln aus Vollaluminium werden Beschilderungen aus Kompositmaterial (komplett recyclebar, ressourcenschonend und leichtgewichtig) in verschiedenen Größen und Anforderungen hergestellt und getestet.	kurzfristig	In Planung	(K) Amt für Straßenbau und Radfahren	gering	Eigenmittel Fördermittel		Umsetzungsgrad [%] CO ₂ -Einsparung

Operatives
Ziel 3.2.3

Der Landkreis hat 2025 mit seinem umfassenden Beratungskonzept Kommunen, Unternehmen und Privathaushalte adressiert und dadurch lokal die Energiewende vorangetrieben. Die Dauer von Genehmigungsverfahren zum Ausbau der erneuerbaren Energien (Windkraft) dauert maximal drei Jahre.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
3.2.3.1	Beratung und Unterstützung der Kreiskommunen	Die Energieagentur Böblingen unterstützt die Kreiskommunen bei der Umsetzung ihrer Maßnahmen (siehe Maßnahmenkatalog im Band II, Integriertes Klimaschutzkonzept) soweit das zum einen effizient ist und zum anderen von der Kommune selbst nicht geleistet werden kann.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Energieagentur Kreis Böblingen	gering	Fördermittel	Integriertes Klimaschutzkonzept für den Landkreis Böblingen	Anzahl Beratungen Privathaushalte Anzahl Beratungen Kommunen Anzahl Beratungen Unternehmen
3.2.3.2	Energiemanagement für kleinere Kreiskommunen	Aus kleineren Gemeinden wird übereinstimmend berichtet, dass einerseits die Personaldecke für die Erfüllung von Aufgaben des kommunalen Energie- und Gebäudemanagements (KEM) zu dünn, andererseits eine volle Stelle für diese Aufgaben nicht durchsetzbar ist. Chance und Lösung bietet sich hier in der Bündelung der Aufgaben für mehrere Gemeinden. Die Energieagentur des Landkreises sollte hier als Dienstleisterin für die kontinuierlichen Aufgaben des Energiemanagements, der Anlagenüberwachung und des Monitorings für kleinere Gemeinden auftreten.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Energieagentur Kreis Böblingen	gering	Fördermittel	Integriertes Klimaschutzkonzept für den Landkreis Böblingen	Anzahl eingeführte Energiemanagementsysteme
3.2.3.3	Informations- und Motivationskampagnen zum Thema Sanierung	Die Energieagentur berät und motiviert Wohneigentümergeinschaften (WEGs) bezüglich der Sanierung ihres Wohneigentums.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Energieagentur Kreis Böblingen	gering	Fördermittel	Integriertes Klimaschutzkonzept für den Landkreis Böblingen	Anzahl erreichte Bürgerinnen und Bürger Anzahl durchgeführte Beratungen

STRATEGISCHES ZIEL 3.2 Operatives Ziel 3.2.3

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
3.2.3.4	Kompetenzaufbau im Bereich immissionsschutzrechtlicher Verfahren	Einrichtung einer Stabsstelle mit dem Ziel, immissionsschutzrechtliche Verfahren zur Errichtung und den Betrieb von Windenergieanlagen zügig, effizient und rechtssicher zu führen und abzuschließen.	kurzfristig	In Planung	(K) Dezernat für Umwelt und Klima (P) Amt für Bauen und Umwelt	mittel	Eigenmittel		Besetzte Stabstelle Anzahl bearbeiteter Verfahren zur Errichtung und Betrieb von Windenergieanlagen
3.2.3.5	Informations- und Motivationskampagnen	Die Energieagentur berät und motiviert Kommunen, Unternehmen und Privatpersonen durch gezielte Informationskampagnen und -veranstaltungen zum Ausbau von Dachflächen-Photovoltaik.	kurzfristig	In Umsetzung	(K) Energieagentur Kreis Böblingen	gering	Fördermittel		Anzahl durchgeführte Veranstaltungen Anzahl erreichte Bürgerinnen und Bürger
3.2.2.6	Windkraftkümmerer	Der Landkreis hat beschlossen, den Ausbau der Erneuerbaren Energien im Landkreis Böblingen voranzubringen und unterstützt dies, indem die Funktion eines „Windkraftkümmerers“ in der Energieagentur Kreis Böblingen etabliert wird. Ziel ist es, möglichen Vorhabenträgern gegenüber auf Augenhöhe zu begegnen und insbesondere die Städte und Gemeinden in den Gesprächen und Verhandlungen mit potenziellen Vorhabenträgern bestmöglich zu unterstützen. Dies umfasst u.a. die Beratung, die Frage von kommunalen Beteiligungen sowie die Aufklärung in die Gremien und in die Öffentlichkeit hinein.	kurzfristig	In Planung	(K) Energieagentur Kreis Böblingen (P) Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Stabsstelle Klimaschutz und nachhaltige Kreisentwicklung	gering	Fördermittel Eigenmittel		Besetzte Stelle Anzahl Beratung Kommunen

STRATEGISCHES
ZIEL 3.3

Der Landkreis hat 2030 umfassende Vorkehrungen getroffen, um den Folgen des menschengemachten Klimawandels durch ein aktives Resilienz-Management entgegenzutreten. (Versorgungs-)Infrastrukturen sind auf mögliche Risiken ausgerichtet. Die Wasserversorgung ist sichergestellt. Die Bevölkerung ist vor Auswirkungen wie Hitze und Hochwasser

durch ein umfassendes Risikomanagement geschützt und rechtzeitig sensibilisiert. Der Landkreis hat bis 2030 gemeinsam mit den Wasserversorgern in einem Strukturgutachten die Risiken des Klimawandels für die Wasserversorgung herausgearbeitet und unterstützt bei der Umsetzung der im Strukturgutachten verabschiedeten Maßnahmen.

Operatives
Ziel 3.3.1

Der Landkreis setzt sich 2025 aktiv für die Klimafolgenanpassung ein, indem er das Konzept (KlimaBB) zur Klimafolgenanpassung etabliert und bei den Kommunen bekannt gemacht hat. Mindestens 60% der Maßnahmen aus der Verstetigungsstrategie

zur Anpassung an die unvermeidbaren Folgen des Klimawandels innerhalb der Landkreisverwaltung befinden sich in Umsetzung.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
3.3.1.1	KlimABB	Das Konzept zur Klimafolgenanpassung (KlimaBB) wird etabliert und bei den Kommunen vorgestellt.	langfristig	In Planung	(K) Dezernat für Umwelt und Klima (P) Stabsstelle Klimaschutz und nachhaltige Kreisentwicklung Region Stuttgart	gering	Mischfinanzierung	KlimaBB	Anzahl erreichte Kommunen
3.3.1.2	Institutionalisierung der Klimafolgenanpassung	Die Umsetzung der Verstetigungsstrategie zur Anpassung an die unvermeidbaren Folgen des Klimawandels innerhalb der Landkreisverwaltung wird vorangetrieben.	kurzfristig	In Planung	(K) Stabsstelle Klimaschutz und nachhaltige Kreisentwicklung (P) alle Ämter	mittel	Fördermittel Eigenmittel	Lokale Kompetenzentwicklung zur Klimawandelanpassung in kleinen und mittleren Kommunen und Landkreisen (LoKlim)	Anzahl umgesetzte Maßnahmen

STRATEGISCHES ZIEL 3.3 Operatives Ziel 3.3.1

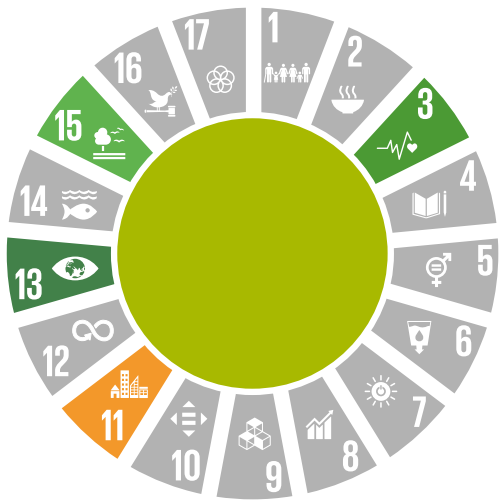
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
3.3.1.3	Kooperation „Alle gemeinsam für mehr Klima- und Ressourcenschutz in LEADER“	Für die LEADER-Projektauswahl wird auch nach den Beiträgen für mehr Klimaschutz und Klimafolgeanpassung gefragt. Gemeinsam mit anderen LEADER-Regionen soll geprüft werden, wie die Projektauswahl noch konkreter auf Maßnahmen mit Klimarelevanz zugeschnitten werden kann.	langfristig	Idee	(K) Stabsstelle Klimaschutz und nachhaltige Kreisentwicklung: LEADER Heckengäu e. V.	gering		Regionales Entwicklungskonzept für die LEADER-Förderperiode 2023-2027	Anzahl umgesetzte Projekte mit Klimarelevanz

Operatives Ziel 3.3.2

Der Klimawandel führt zu Wetterextremen, auf die es sich vorzubereiten gilt: So unterstützt der Landkreis 2025 alle kreisangehörigen Kommunen – sofern beauftragt – dabei, ein Starkregenrisikomanagement zu etablieren sowie die Notfallkommunikation insbesondere durch Warnsysteme zu professionalisieren.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
3.3.2.1	Beratung der Kreiskommunen: Starkregenrisikomanagement	Zur Gefährdungs- und Risikoanalyse sowie für Handlungsempfehlungen werden Starkregenrisikokarten erstellt: Diese stellen eine Überflutungsgefährdung dar, ermitteln Risiken und bewerten diese, um Schäden vorzubeugen.	mittelfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Bauen und Umwelt (P) Kreiskommunen	gering	Eigenmittel Fördermittel		Anzahl erstellte Starkregenrisikokarten, Gefährdungsanalysen, Risikoanalysen Anzahl umgesetzte Maßnahmen
3.3.2.2	Beratung der Kreiskommunen: Hochwasserkrisenmanagement	Die Kreiskommunen werden beraten, ein Fachsystem für Informationsbereitstellung und Kommunikation im Hochwasserrisikomanagement (Fliwas) oder gegebenenfalls andere Warnsysteme einzuführen.	kurzfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Bauen und Umwelt (P) Kreiskommunen Ggf. Bevölkerungs- und Katastrophenschutz	gering	Eigenmittel		Anzahl beratene Kommunen
3.3.2.3	Strukturdatenerhebung bei Kommunen (Masterplan Wasserversorgung)	Durch eine Strukturdatenerhebung, deren Daten über externe Planungsbüros ausgewertet werden, wird für jede Gemeinde ermittelt, ob im Hinblick auf die Wassermengenbilanz und die Versorgungssicherheit ergänzender Wasserbedarf erforderlich wird und ggf. wie hoch dieser ist.	mittelfristig	In Planung	(K) Amt für Bauen und Umwelt (P) Kreiskommunen Wasserversorger beteiligte Planungsbüros	gering	Eigenmittel Fördermittel		Erarbeiteter Masterplan Wasserversorgung Anzahl umgesetzte Maßnahmen

5.4 UMGANG MIT NATÜRLICHEN RESSOURCEN UND ERHALT DER BIODIVERSITÄT



LEITSATZ

Der Landkreis setzt sich aktiv für den Schutz und den Erhalt der Lebensgrundlagen ein und sorgt für die Bewahrung und Entwicklung der Artenvielfalt und ihrer Lebensräume. Darüber hinaus wirkt er einem unangemessenen Flächen- und Materialverbrauch entgegen.

STRATEGISCHES
ZIEL 4.1

Der Schutz und Erhalt der Kultur- und Naturlandschaft steht 2030 bei allen Planungsaktivitäten zur Landkreisentwicklung an oberster Stelle. Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche ist auf 25% begrenzt und die Gesamtfläche für die Ausweisung neuer Naturschutzflächen mit hohem Schutzstatus (NATURA 2000 Gebiete) ist auf 15,5% gestiegen. Die biologische Vielfalt wird durch ökologische Pflege von Straßenbegleitgrün, landwirt-

schaftlichen Pachtflächen in Straßennähe und Kompensationsflächen signifikant erhöht und langfristig gesichert. Der Umgang mit den Ressourcen Boden und Wasser ist sparsam. Bis 2030 hat sich die jährliche Anzahl von Flurneuordnungen mit ökologischer Zielsetzung im Vergleich zum Jahr 2021 auf sechs verdoppelt.

Operatives
Ziel 4.1.1

2025 gestaltet der Landkreis ein nachhaltiges Flächenmanagement durch unterschiedliche Formen der Flurneuordnung. Er sorgt für genaue, aktuelle, verlässliche und rechts-

sichere Geodaten mindestens auf dem Niveau der Vorjahre. Der Landkreis setzt sich für eine Ausweitung von ökologisch wertvollen Naherholungsflächen und -angeboten ein.

i Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
4.1.1.1	Flurneuordnung als Flächenmanagement-Werkzeug	Die unterschiedlichen Möglichkeiten der Flurneuordnung sollen stärker beworben werden, z. B. im Rahmen von Informationsveranstaltungen. Best-Practice-Beispiele, wie die Bodenordnung für Radwege und Hochwasserschutzmaßnahmen, die bessere Erschließung landwirtschaftlicher Flächen zur Stärkung der regionalen Landwirtschaft oder die Neuordnung und Erschließung kleinparzeller Waldflächen für eine zukunftsfähige Waldbewirtschaftung, verdeutlichen die Palette der Flurneuordnung.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Vermessung und Flurneuordnung (P) Kreiskommunen Amt für Landwirtschaft und Naturschutz Fachämter	mittel Eigenmittel Fördermittel	Biodiversität Landkreis Böblingen. Strategiepapier zur Förderung der Biodiversität im Landkreis Böblingen	Anzahl Projekte

STRATEGISCHES ZIEL 4.1 Operatives Ziel 4.1.1

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
4.1.1.2	Verstärkte Nutzung der Geodaten im GIS der Landkreisverwaltung	Die Geodaten, insbesondere im Geoinformationssystem / Geoportal der Landkreisverwaltung (GIS), liefern eine Menge Informationen als Grundlage für umweltrelevante und andere Verwaltungsentscheidungen, wenn sie richtig gelesen und interpretiert werden. Mitarbeitende der Kreisverwaltung werden über die Nutzung und Anwendung von Geodaten geschult.	fortlaufend	In Planung	(K) Amt für Vermessung und Flurneuordnung (P) Fachämter	mittel	Eigenmittel		Anzahl GIS-Nutzende in Landkreisverwaltung

Operatives Ziel 4.1.2

Der Landkreis hat 2025 auf einen ressourcenschonenden Umgang mit der bereits bebauten Landschaft und ihrer Umgebung hingewirkt: So ist der Umsetzungsanteil an Flächen, auf denen das Grünpflegemanagement gemäß dem Modellprojekt „Reduktion der Grünpflegekosten an Straßen“ bei gleichzeitiger Erhöhung der biologischen Vielfalt im

Straßenbegleitgrün zum Tragen kommt, von derzeit 4 ha auf 10 ha Fläche entlang der Kreisstraßen erhöht. Die Flächengröße der arten- und strukturreichen Blühflächen wird von derzeit 1.500 m² auf mindestens 2.500 m² gesteigert.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
4.1.2.1	Optimierte Regelpflege durch innovative insektenfreundliche Mähtechnik	Der Einsatz insektenfreundlicher Mähköpfe trägt zur Erhaltung der Biodiversität und zum Insektenschutz bei. Durch den Einsatz innovativer Mähtechnik kann die ökologische Orientierung der Regelpflege verstärkt werden. Dafür werden erste insektenfreundliche Mähköpfe beschafft und erprobt sowie deren Einsatz nachhaltig ausgeweitet.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Straßenbau und Radfahren (P) Straßenmeistereien	mittel	Eigenmittel		Anteil Fläche [ha]
4.1.2.2	Hochwertiges Grünpflegemanagement: Straßenbegleitgrünprojekt	Besonders hochwertiges Grünpflegemanagement ist nicht auf allen Straßenbegleitflächen möglich. Schritt für Schritt wird jedoch der Umsetzungsanteil an straßenbegleitenden Auswahlflächen, auf denen dieses hochwertige Grünpflegemanagement zum Tragen kommt, sukzessive erhöht.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Straßenbau und Radfahren (P) Straßenmeistereien	hoch	Eigenmittel Fördermittel		Anteil Fläche Grünpflegemanagement [ha]
4.1.2.3	Reduzierung von Plastikmüll im Straßenbegleitgrün	Zur Vermeidung von Klein- und Mikroplastik im Intensiv- und Extensivbereich des Straßenbegleitgrüns erfolgen häufigere Müllabsammlungen - über dem landesweit empfohlenen Turnus von einer Absammlung pro Jahr hinaus - mindestens zweimal pro Jahr.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Straßenmeistereien Landwirtinnen und Landwirte	mittel	Eigenmittel		Turnus der Müllabsammlung (Zielwert: zweimal/Jahr) Menge gesammelter Müll
4.1.2.4	Potenzialflächenanalyse: Blühwiesen außerhalb Straßenrandbereich	Durch die Überprüfung landkreiseigener Flurstücke sollen nach Rücksprache mit der Unteren Naturschutzbehörde sowie dem Landschaftserhaltungsverband besonders geeignete Flächen gefunden werden. Für Ansaaten im Außenbereich wird gebietsheimisches Saatgut verwendet (§ 40 BNatSchG entsprechend).	fortlaufend	Idee	(K) Amt für Straßenbau und Radfahren (P) Straßenmeistereien Landwirtinnen und Landwirte	gering	Eigenmittel		Geeignete Flächen in [m²]
4.1.2.5	Ansaat von Blühflächen auf landkreiseigenen Flächen	Dem Naturschutzgesetz Baden-Württembergs folgend, werden zunächst geeignete landkreiseigene Flächen für Blühflächen ausgewählt und dann gebietsheimische Blühmischungen angesät.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Straßenbau und Radfahren (P) Amt für Landwirtschaft und Naturschutz Straßenmeistereien	hoch	Eigenmittel		Blühansaatlfläche auf landkreiseigenen Flächen [m²]

STRATEGISCHES ZIEL 4.1

Operatives Ziel 4.1.3

Der Landkreis geht ressourcenschonend mit dem Schutzgut Boden um. Die ökologischen Funktionen von Boden und Gewässer sind durch strukturverbessernde Maßnahmen wie der Bodenaushubvermittlung oder der Revitalisierung von Gewässerabschnitten gestärkt.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
4.1.3.1	Einbringen / Wiederverwendung von Altsediment	Zur Inbetriebnahme von Retentionsbodenfiltern wird an der A81 Anschlussstelle Sindelfingen-Ost-Autobahnkreuz Böblingen-Hulb eine Vergleichsuntersuchung durchgeführt: Im Zuge des Ausbaus der A81 werden beim Bau von sechs Retentionsbodenfiltern zwei nahezu baugleiche Filter ausgewählt. Einer von diesen wird mit Altsediment in Betrieb genommen. Hierdurch können sowohl Deponieraum als auch Kosten gespart werden.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Bauen und Umwelt	gering	Eigenmittel Fördermittel		Höhe Kostenersparnis/ Einsparung Deponieraum
4.1.3.2	Bodenaushubvermittlung	Zur Reduzierung und zur Verwertung von Aushub werden die Gewerbetreibenden und die Kreiskommunen bei der Unterbringung von anfallendem Erdaushub oder bei der Beschaffung von benötigtem Auffüllmaterial durch Beratungen und Vermittlungen unterstützt.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Bauen und Umwelt	gering	Eigenmittel		Anzahl Vermittlungen Anzahl Beratungen Reduzierung und Verwertung Aushub [m³] Reduzierung Transportkilometer Reduzierung Bedarf Erddeponien
4.1.3.3	Teilnahme an Pilotprojekt zur Revitalisierung von Gewässerabschnitten	Im Rahmen der Landesstudie "Gewässerökologie für Gewässer II" werden mit Fokus auf die Gewässer Maisgraben und Rankbach strukturverbessernde Maßnahmen zur Revitalisierung durchgeführt. Insgesamt wurden 16 Maßnahmenkonzeptionen/Steckbriefe entwickelt, um für die v.g. Gewässer bis spätestens 2027 einen guten chemischen und ökologischen Zustand zu erreichen, um der europäische Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) gerecht zu werden.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Bauen und Umwelt (P) Kreiskommunen	gering	Eigenmittel		Revitalisierungsgrad Gewässerabschnitte

STRATEGISCHES
ZIEL 4.2

2030 ist im Landkreis die Biodiversität im Wald, Offenland und Siedlungsbereich sichergestellt und mögliche Maßnahmen zur Verbesserung umgesetzt. Der Landkreis unterstützt die Landesregierung, bis 2030 den Anteil ökologisch bewirtschafteter Flächen auf 30% der Gesamtfläche der landwirtschaftlich bewirtschafteten Flächen zu steigern. Der

Landkreis unterstützt das Land dabei, den Biotopverbund auf 15% des Offenlandes auszubauen. Alle Städte und Gemeinden im Landkreis erstellen Biotopverbundplanungen oder passen ihre Landschafts- und Grünordnungspläne an. Die Projektfläche zur besonders hochwertigen Pflege und Förderung der Biodiversität ist auf 20 ha gestiegen.

Operatives
Ziel 4.2.1

2025 ist die vom Kreistag 2022 beschlossene Biodiversitätsstrategie in Umsetzung und fortgeschrieben. Einen besonderen Stellenwert haben hierbei die Streuobstkonzepktion

sowie verschiedene Maßnahmen zur Förderung und Sensibilisierung von biodiversitäts-erhaltender Landschaftsgestaltung und -nutzung.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
4.2.1.1	Fortschreibung der Biodiversitätsstrategie	Regelmäßiges Monitoring, die Evaluierung und Anpassung der Strategie sind wichtige Grundlagen für die Fortschreibung der Biodiversitätsstrategie. Gegebenenfalls wird die Fortschreibung durch ein erneutes Beteiligungsverfahren der Kreisbevölkerung flankiert und angereichert.	mittelfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Landwirtschaft und Naturschutz (P) Flächenagentur Baden-Württemberg GmbH Zentralstelle	gering	Eigenmittel	Biotopverbundplanung	Fortgeschriebenes Strategiepapier
4.2.1.2	Fortschreibung Streuobstkonzepktion	Unter Beteiligung der Akteurinnen und Akteure sollen die bereits bestehenden Maßnahmen zur Förderung der Streuobstwiesen angepasst und weiterentwickelt werden. Im Mittelpunkt stehen die Förderung der Bewirtschaftung und der angepassten Pflege, eine Verbesserung der Wertschöpfungskette sowie Öffentlichkeitsarbeit.	mittelfristig	In Planung	(K) Amt für Landwirtschaft und Naturschutz	gering	Eigenmittel	Biodiversität Landkreis Böblingen. Strategiepapier zur Förderung der Biodiversität im Landkreis Böblingen	Fortgeschriebenes Strategiepapier
4.2.1.3	Erstellung Datenbank "Biodiversität"	Zur besseren Information der Bevölkerung und Vernetzung der Akteure im Landkreis wird zum Thema Biodiversität und zu Projekten in diesem Bereich eine Informationsplattform/eine Datenbank „Biodiversität“ erstellt.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Landwirtschaft und Naturschutz (P) Amt für Vermessung und Flurneuordnung Flächenagentur Baden-Württemberg GmbH Dienstleister	gering	Eigenmittel	Biodiversität Landkreis Böblingen. Strategiepapier zur Förderung der Biodiversität im Landkreis Böblingen	Anzahl Seitenaufrufe Anzahl Projekte
4.2.1.4	Aktualisierung des Kompensationsverzeichnisses von Ausgleichsmaßnahmen	Durch ein aktualisiertes Kompensationsverzeichnis werden der Erhalt von Ausgleichsmaßnahmen gesichert und Doppelförderungen vermieden.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Landwirtschaft und Naturschutz (P) Bauämter	gering	Fördermittel	Biodiversität Landkreis Böblingen. Strategiepapier zur Förderung der Biodiversität im Landkreis Böblingen	Anzahl Einträge im Kompensationsverzeichnis
4.2.1.5	Informationsveranstaltungen für Landwirte	Durch gezielte Informationsangebote wie Online-Veranstaltungen oder Beratungen in der Fachschule und Weiterbildungsmaßnahmen zum Beispiel auf dem Demonstrationsbetrieb Biodiversität wird das Bewusstsein für Biodiversität in der Landwirtschaft erhöht.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Landwirtschaft und Naturschutz: Landschaftserhaltungsverband e. V.	gering	Eigenmittel		Anzahl Veranstaltungen Anzahl Teilnehmende und Feedback
4.2.1.6	Informationsveranstaltungen für Bürgerinnen und Bürger	Durch gezielte Informationsveranstaltungen und Weiterbildungsmaßnahmen, wie z. B. zu insektenfreundlichen Privatgärten und Balkonen oder dem Biodiversitätstag auf dem Versuchsfeld, wird das Bewusstsein für Biodiversität in der Bevölkerung erhöht.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Landwirtschaft und Naturschutz: Landschaftserhaltungsverband e. V.	gering	Eigenmittel	Biodiversität Landkreis Böblingen. Strategiepapier zur Förderung der Biodiversität im Landkreis Böblingen	Anzahl Veranstaltungen Anzahl Teilnehmende Feedback Teilnehmende

STRATEGISCHES ZIEL 4.2 Operatives Ziel 4.2.1

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
4.2.1.7	Demonstrationsbetrieb Biodiversität	Der Insektenschutzpakt des Bundes sowie das Biodiversitätsstärkungsgesetz Baden-Württemberg zielen darauf ab, Biodiversität zu stärken. Im Landkreis wurde ein landwirtschaftlicher Betrieb zum Demonstrationsbetrieb für Biodiversität ernannt. Durch praxisnahe Versuche werden Biodiversitätsmaßnahmen getestet. Erkenntnisse werden an andere Landwirte weitergegeben.	langfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Landwirtschaft und Naturschutz	gering	Fördermittel		Anzahl durchgeführte Versuche Anzahl Teilnehmende an Veranstaltungen
4.2.1.8	Unterstützung bei der Umstellung auf ökologischen Landbau	Das Biodiversitätsstärkungsgesetz Baden-Württemberg verfolgt das Ziel, dass bis 2030 30 bis 40% der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Land nach Grundsätzen des ökologischen Landbaus bewirtschaftet werden sollen. Mit Veranstaltungen und durch die Mitwirkung bei Projekten wie „Der ökologische Landbau im Kontext gesellschaftlicher, ökonomischer und ökologischer Transformationsprozesse (ÖkoTrans)“ wird diese Zielsetzung gefördert.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Landwirtschaft und Naturschutz	gering	Eigenmittel		Anzahl Veranstaltungen Anzahl neue Kooperationen für Umstellung auf ökologischen Landbau
4.2.1.9	Pflanzenschutzmittelreduktion	Der Insektenschutzpakt des Bundes sowie das Biodiversitätsstärkungsgesetz Baden-Württemberg zielen darauf ab, bis 2030 Pflanzenschutzmittel um 40 bis 50% (Land) zu reduzieren. Mit Hilfe des Demonstrationsbetriebs Ott und durch das Versuchsfeld Gäufelden-Tailfingen werden dahingehende Maßnahmen z. B. mittels mechanischer Hackverfahren und Prognosemodelle etabliert und evaluiert.	langfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Landwirtschaft und Naturschutz (P) Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg (LTZ)	gering	Mischfinanzierung		Anzahl durchgeführte Versuche Anzahl Teilnehmende an Veranstaltungen

Operatives
Ziel 4.2.2

Alle Städte und Gemeinden des Kreises wirken an der Erstellung von Biotopverbundplänen mit.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
4.2.2.1	Umsetzung der Biotopverbundplanung	Durch die Schaffung einer Personalstelle im Landschaftserhaltungsverband Böblingen e. V. kann die Umsetzung der Biotopverbundplanung vorangetrieben werden.	mittelfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Landwirtschaft und Naturschutz: Landschaftserhaltungsverband Böblingen e. V. (P) weitere Fachbereiche Kreiskommunen Landbewirtschaftende	gering	Fördermittel	Biodiversität Landkreis Böblingen. Strategiepapier zur Förderung der Biodiversität im Landkreis Böblingen	Anzahl mitwirkende Kommunen
4.2.2.2	Biotopverbundplanung in der Pilot-Projektgemeinde Herrenberg	Herrenberg fungiert als Projektgemeinde für die Biotopverbundplanung. Es sollen Erfahrungen gesammelt und die Biotopverbundplanung modellhaft durchgeführt werden.	kurzfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Landwirtschaft und Naturschutz: Landschaftserhaltungsverband Böblingen e. V. (P) weitere Fachämter Regierungspräsidium Stuttgart	gering	Fördermittel	Biodiversität Landkreis Böblingen. Strategiepapier zur Förderung der Biodiversität im Landkreis Böblingen	Anzahl umgesetzte Maßnahmen Art und Größe der Maßnahmen

STRATEGISCHES
ZIEL 4.3

Im Jahr 2030 sind durch eine naturnahe Waldbewirtschaftung die vielfältigen Waldfunktionen geschützt und verbessert. 2030 sinkt die Waldfläche pro Einwohnerinnen und Ein-

wohner (EW) nicht unter 530 m² je EW. 25.000 Pflanzen standortgerechter Baumarten werden jährlich wiederaufgeforstet.

Operatives
Ziel 4.3.1

Der Wald im Landkreis ist 2025 in seiner Flächenausdehnung von 35% der Landkreisfläche durch Vermeidung bzw. Minimierung dauerhafter Waldumwandlungen und in seiner Substanz durch Einhaltung von Nachhaltigkeitshiebsätzen geschützt. Bis 2025 ist

der hohe Standard im Kommunikations- und Informationsverhalten (Veranstaltungen, Waldbegänge) gegenüber Waldbesitzenden und Bürgerinnen und Bürgern zur Aufrechterhaltung der vielfältigen Waldfunktionen gefestigt.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
4.3.1.1	Begrenzungen flächenhafter Waldverluste	Gemäß dem Landesentwicklungsplan müssen Waldflächenverluste durch dauerhafte Waldumwandlungen nach Möglichkeit vermieden werden. Eine Prüfung von Alternativen ist im Rahmen der Maßnahmenplanung deshalb zwingend vorzunehmen. Sofern eine Waldinanspruchnahme sich nicht vermeiden lässt, gilt das Minimierungsgebot.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Forsten (P) Waldbesitzende	gering	Drittmittel Fördermittel		Waldfläche im Landkreis Böblingen
4.3.1.2	Ausgleich durch Ersatzaufforstungen	Sollte die Flächeninanspruchnahme unvermeidbar sein, sollten die notwendigen Ausgleichsmaßnahmen innerhalb der Landkreisgrenzen erbracht werden, um den Waldflächenverlust im Landkreis Böblingen zu begrenzen. Zur Zielerreichung hat der Vorhabensträger mit Antragsstellung der Waldumwandlung ein umsetzbares Ausgleichskonzept vorzulegen.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Forsten (P) Waldbesitzende Amt für Landwirtschaft und Naturschutz	gering	Drittmittel Fördermittel		Ersatzaufforstungen [m²]
4.3.1.3	Bodenschutzkalkung zur Wiederherstellung des Bodenzustandes	Zur Wiederherstellung des Bodenzustandes werden umfangreiche Informationen zu Vorgehen, Kosten und Förderung von Maßnahmen und verschiedene Materialien bereitgestellt. Mittels einer flächigen Bodenschutzkalkung, die dem Kalkungsprogramm des Landes entspricht, wird in ausgewählten Waldbeständen die Bodenfunktion wiederhergestellt. Dabei erfolgt eine Abstimmung mit den betroffenen Behörden.	langfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Forsten (P) Waldbesitzende	gering	Drittmittel Fördermittel		Kalkungsprogramm Land Baden-Württemberg (Zielwert 2025: mind. 1000 ha Waldfläche im Landkreis sind Bodenschutzkalkung unterzogen)
4.3.1.4	Informationsveranstaltungen zu Klimawandel und Waldanpassung für Waldbesitzende	Private und öffentliche Waldbesitzende werden bspw. mit Vorträgen, Waldbegängen und Informationsveranstaltungen über das Thema Klimawandel und waldbauliche Anpassungsmöglichkeiten informiert und geschult.	mittelfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Forsten (P) Waldbesitzende	gering	Eigenmittel		Anzahl Waldbegänge Anzahl Informationsveranstaltungen Anzahl Teilnehmende
4.3.1.5	Erhalt und Ausbreitung der Eiche	Die einheimische Eiche soll als klimaresiliente und naturschutzfachlich wertvolle Baumart erhalten und ihr Bestand verjüngt werden.	langfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Forsten (P) Waldbesitzende	mittel	Mischfinanzierung		Erhöhung Anteil Baumart Eiche an Waldfläche
4.3.1.6	Versuchsanbauten von alternativen Baumarten	Um mehr Erfahrung über alternative Baumarten im Klimawandel zu erhalten, werden Versuchsanbauten nach wissenschaftlicher Empfehlung angelegt.	langfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Forsten (P) Waldbesitzende Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt (FVA)	mittel	Eigenmittel Fördermittel		Größe und Anzahl Versuchsanbauten

STRATEGISCHES ZIEL 4.3

Operatives Ziel 4.3.2

Zur naturnahen Waldbewirtschaftung im Sinne der Erhaltung der Biodiversität des Landkreises wird 2025 durch mindestens ein Waldnaturschutzprojekt, durch Auswahl neuer Naturdenkmäler sowie durch Beratung und Betreuung zum Alt- und Totholz-Konzept beigetragen.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
4.3.2.1	Umsetzung eines Waldnaturschutzprojekts	Durch die Umsetzung eines weiteren Waldnaturschutzprojektes können der Arten- und Naturschutz sowie deren Integration in eine nachhaltige Waldpflege öffentlichkeitswirksam unterstützt werden. Als Best-Practice-Beispiel kann die Waldweide im Stadtwald Herrenberg dienen, die besonders gefährdeten Lichtwaldarten zu Gute kommt.	mittelfristig	In Planung	(K) Amt für Forsten (P) Regierungspräsidium Stuttgart Amt für Landwirtschaft und Naturschutz Waldbesitzende ggf. Naturschutzverbände Hochschulen	mittel	Eigenmittel Drittmittel	Gesamtkonzeption Waldnaturschutz Biodiversität Landkreis Böblingen. Strategiepapier zur Förderung der Biodiversität im Landkreis Böblingen	Anzahl umgesetzte Waldnaturschutzprojekte
4.3.2.2	Beratung und Betreuung zum Alt- und Totholz-Konzept	Die Einführung des Alt- und Totholz-Konzepts wird in körper-schaftlichen Forstbetrieben durch eine kompetente sowie vertrauensvolle Beratung erreicht und dient dem Arten- und Naturschutz.	mittelfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Forsten (P) Regierungspräsidium Stuttgart Amt für Landwirtschaft und Naturschutz Waldbesitzende ggf. Naturschutzverbände Hochschulen	gering	Drittmittel Fördermittel	Alt- und Totholz-Konzept Gesamtkonzeption Waldnaturschutz	Anzahl Forstbetriebe mit umgesetztem AuT-Konzept
4.3.2.3	Auswahl und Markierung von Einzelbäumen als Naturdenkmäler im Wald	Zum Schutz von Natur und Landschaft ist es nach §28 BNatSchG möglich, Naturdenkmäler auszuweisen. Diese dienen zum einen dem Arten- und Naturschutz, zum anderen aber auch der Öffentlichkeitsarbeit und der Walderholung. Auch im Landkreis Böblingen werden neue Einzelbäume als Naturdenkmäler ausgewählt.	mittelfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Forsten (P) Waldbesitzende Amt für Landwirtschaft und Naturschutz	gering	Mischfinanzierung	Konzept des Amtes für Forsten Böblingen	Anzahl neu ausgewählte und markierte Einzelbaumdenkmäler

Handlungsfeld 5

WIRTSCHAFTEN, ARBEIT UND
TOURISMUS

Der Landkreis Böblingen ist einer der wirtschaftsstärksten Landkreise Deutschlands. Dies sorgt einerseits für hohen Lebensstandard für die Bürgerinnen und Bürger. Gleichzeitig ist die Wirtschaftsstruktur sehr stark auf die Automobilbranche ausgerichtet, die aktuell einem Transformationsprozess mit Chancen und Risiken unterliegt. Daher wird im Handlungsfeld „Wirtschaften, Arbeit und Tourismus“ das SDG 9 (Industrie, Innovation und Infrastruktur) in den Fokus genommen. Vielgestaltige Aktivitäten zur Förderung von Geschäftsideen und Gründungen, die Schaffung technischer Voraussetzungen und der Ausbau einer zukunftsgerechten Infrastruktur wie z. B. dem Breitbandausbau bieten gute Voraussetzungen für mehr ökonomische Nachhaltigkeit im Landkreis.

Gleichzeitig ist es essentiell, für mehr Chancengerechtigkeit am Arbeitsmarkt zu sorgen. Alle Bürgerinnen und Bürger im Landkreis sollen die Möglichkeit auf eine für sie sinnstiftende, zufriedenstellende und ihren Lebensunterhalt sichernde Arbeit haben.

Auch regionales Wirtschaften nimmt der Kreis stärker in den Blick, wozu neben der Stärkung der Regionalversorgung auch die Förderung von kulturellen und identitätsstiftenden Aktivitäten sowie freizeittouristische Angebote zählen.

Handlungsfeld 6

NACHHALTIGE MOBILITÄT



Eine starke Automobilwirtschaft, die große Nähe zur Landeshauptstadt und gleichzeitig ländlich geprägte Gegenden sorgen für ein Spannungsfeld im Bereich der Mobilität. Diese nachhaltig aufzustellen und den Mobilitätswandel sozial verträglich zu gestalten, sind wichtige Anliegen des Landkreises Böblingen. Anknüpfend an bereits erfolgreiche Aktivitäten will sich der Landkreis zu einer Region verändern, in der nachhaltige Mobilität eine große Rolle spielt. Er setzt auf eine weitere Verbesserung des ÖPNV, will den Radverkehr stärken, die Infrastruktur für Elektromobilität fördern sowie unterschiedliche Mobilitätskonzepte und Verkehrsangebote entwickeln, die attraktiv und barrierefrei sind. Das schließt den eigenen Fuhrpark sowie die Mobilität der eigenen Mitarbeitenden ein wie auch das Engagement, andere Akteure - Kommunen, Unternehmen und die Bürgerinnen und Bürger - dafür zu gewinnen.

5.5 WIRTSCHAFTEN, ARBEIT UND TOURISMUS



LEITSATZ

Der Landkreis fördert zukunftsfähiges Wirtschaften und Arbeiten durch die Entwicklung eines innovativen und wettbewerbsfähigen, ökologisch tragfähigen sowie sozial verantwortlichen regionalen Wirtschaftsstandorts sowie zahlreichen Möglichkeiten der Naherholung.

STRATEGISCHES ZIEL 5.1

Im Landkreis sind 2030 Chancenungleichheiten am Arbeitsmarkt abgebaut und neue Möglichkeiten zur Teilhabe am Arbeitsmarkt geschaffen. Das Medianeinkommen gleich ausgebildeter weiblicher, männlicher und diverser Mitarbeitender ist gleich hoch. Die gesetzlich geregelte Schwerbehindertenquote von 5% wird von den Arbeitgebenden im Landkreis mit durchschnittlich 6,5% übertroffen. Bis 2030 sinkt die Kinderarmut im

Landkreis von 6,9% (2020) auf 4% und die Jugendarmut von 5,1% (2020) auf 3%. Das Verhältnis der Beschäftigungsquote von Ausländerinnen und Ausländern zur Beschäftigungsquote in der Gesamtbevölkerung beträgt 95%. Die Langzeitarbeitslosenquote ist auf 0,7% und die SGB II-/SGB XII-Quote auf 4,0% gesunken.

Operatives Ziel 5.1.1

Alle Einwohnerinnen und Einwohner (mit und ohne Behinderung) haben 2025 am Arbeitsleben in den Gemeinden ohne Beschränkungen teil. Um die Ausbildungsquote von schwerbehinderten Menschen in Betrieben und Kommunen im Landkreis Böblingen zu

erhöhen, sind Strukturen (Messen, Firmensnuppertage) verstetigt und ausgebaut, um die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung insgesamt zu fördern.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
5.1.1.1	Beratung und Information zur Ausbildung von schwerbehinderten Menschen	Um mehr schwerbehinderte Menschen auszubilden, werden Betriebe und Kommunen mittels Ausbildungsbörsen und Informationsveranstaltungen informiert und beraten.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Schwerbehindertenvertretung (P) Kommunalen Behindertenbeauftragter Amt für Personal Integrationsfachdienst Agentur für Arbeit	gering	Eigenmittel		Anzahl teilnehmende Betriebe und Kommunen an Veranstaltungen und Beratungen
5.1.1.2	Firmensnuppertage und Firmenpraktika	Um Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die Berufswelt zu geben, bietet die Landkreisverwaltung Firmensnuppertage und praktika an. Ziel ist, diese auch inklusiv und frei von Geschlechterklischees zu gestalten.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Stabsstelle Wirtschaft und Tourismus (P) Kommunalen Behindertenbeauftragter Schwerbehindertenvertretung Gleichstellungsbeauftragte	gering	Eigenmittel		Anzahl vermittelte inklusive Firmensnuppertage und Firmenpraktika

STRATEGISCHES ZIEL 5.1

Operatives Ziel 5.1.2 **2025 haben durch die Sicherung der Kinderbetreuung 20% der Eltern im Vergleich zu 2022 (ohne umgesetzte Kooperationsvereinbarung) bei der Arbeitsaufnahme von SGB II - Leistungsberechtigten (eLb) eine verbesserte Teilhabe am Arbeitsmarkt.**

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
5.1.2.1	Kooperationsvereinbarung zur Vergabe von Betreuungsplätzen	Durch eine enge Kooperation zwischen dem Jobcenter und den kommunalen Stellen soll es Eltern, die Leistungen vom Jobcenter erhalten und Aussicht auf eine Arbeitsstelle haben, erleichtert werden, einen Kinderbetreuungsplatz zu bekommen, um sie bei der Arbeitsaufnahme zu unterstützen.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Jobcenter Landkreis Böblingen (P) Amt für Jugend	keine			Anzahl Eltern mit Arbeitsmarkintegration
5.1.2.2	Ausbau der Betreuungsplätze	In enger Kooperation und gut abgestimmter örtlicher Bedarfsplanung wird der Ausbau von Kindertagesbetreuung einschließlich Betreuungsangeboten für Kinder im Grundschulalter in enger Kooperation mit Kommunen und Trägern ausgebaut.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Jugend (P) Kreiskommunen	gering	Drittmittel		Bedarfsgerechter Betreuungsplatz für alle Kinder ab dem 1. Lebensjahr bis einschließlich Grundschulalter

Operatives Ziel 5.1.3 **Integration in Arbeit und Bildung bildet zentrale Voraussetzungen für die gesellschaftliche Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. 2025 bietet das Amt für Migration und Flüchtlinge sieben Maßnahmen zur gezielten Integration von Geflüchteten an.**

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
5.1.3.1	Empowerte Frauen mit Fluchthintergrund finden Arbeit	Frauen mit Fluchthintergrund ohne akademische Vorbildung sind mit multiplen Hindernissen der Integration konfrontiert. Häufig wissen sie die eigenen Kompetenzen kaum für die hiesigen Erfordernisse zu übersetzen. Auch werden sie im Beratungskontext nur unzureichend erreicht und auf den familiären Kontext reduziert. Das Projekt bietet ein gezieltes Coaching und nutzt den Peer-Ansatz, um Frauen in ihrem beruflichen Empowerment zu unterstützen.	kurzfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Migration und Flüchtlinge	gering	Fördermittel		Anzahl Teilnehmende Anzahl Vermittlung in Bildungsmaßnahmen oder Arbeitsgelegenheiten
5.1.3.2	Case-Management	Die Landkreisverwaltung setzt für einige Städte und Gemeinden im Landkreis die Verwaltungsvorschrift Integrationsmanagement an. Dies sieht ein Case-Management, inklusive Erstellung von Integrationsplänen, insbesondere im Bereich Integration von Arbeit und Bildung, vor.	mittelfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Migration und Flüchtlinge	hoch	Eigenmittel Fördermittel		Anzahl Beratungsfälle Erstellte Integrationspläne Anzahl durchgeführte Beratungen

STRATEGISCHES ZIEL 5.1

Operatives Ziel 5.1.4

Der Landkreis hat sich bis 2025 für gleiche Chancen der Geschlechter auf dem Arbeitsmarkt eingesetzt und dabei insbesondere die Vereinbarkeit von Familie (Sorgearbeit) und Beruf gestärkt. Das Verhältnis der Beschäftigungsquote von Frauen und Männern ist ausgeglichen und der Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern hat sich sukzessive verringert. Der Verdienstabstand soll gemäß Bundesstrategie auf 10% verringert werden.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
5.1.4.1	Arbeitskreis Frau und Arbeit: Netzwerkausbau	Ziel des Netzwerks ist es, den Austausch untereinander fachübergreifend zu fördern und damit die Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. Die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit Stuttgart und die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Böblingen organisieren drei Treffen im Jahr.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Gleichstellungsbeauftragte (P) Arbeitsagentur Stuttgart Jobcenter Landkreis Böblingen	gering	Eigenmittel		Anzahl Treffen pro Jahr (Zielwert: 3) Anzahl Vorstellung von Projekten
5.1.4.2	Coaching zum beruflichen Wiedereinstieg nach Kindererziehung oder Angehörigenpflege	Um Frauen und Männern den Wiedereinstieg in den Beruf nach Familien- oder Pflegephasen zu erleichtern, werden bis zu zwei Coachings durch den Landkreis bezuschusst, sofern die Fördervoraussetzungen erfüllt sind.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Gleichstellungsbeauftragte (P) Arbeitsagentur Stuttgart Jobcenter Landkreis Böblingen Coachingmeisterei Böblingen	gering	Eigenmittel		Anzahl durchgeführte Coachings Anzahl Teilnehmende Coachings
5.1.4.3	Informationsveranstaltungen zum Wiedereinstieg und zur Teilzeitausbildung	Zum beruflichen Wiedereinstieg nach der Familienphase und zur Teilzeitausbildung werden zielgruppenspezifische Veranstaltungsformate sowie Informationsveranstaltungen zu diversen Themen rund um geschlechtergerechte Teilhabe am Arbeitsmarkt angeboten. Ziel der nachhaltigen Kooperationspartnerschaft mit der Agentur für Arbeit Stuttgart, dem Jobcenter Landkreis Böblingen und der Coachingmeisterei Böblingen ist es, die so genannte „stille Reserve“ zu mobilisieren und in den Arbeitsmarkt zu integrieren.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Gleichstellungsbeauftragte (P) Arbeitsagentur Stuttgart Jobcenter Landkreis Böblingen Coachingmeisterei Böblingen	gering	Eigenmittel		Anzahl Veranstaltungen Wiedereinstieg Anzahl Veranstaltungen Teilzeitausbildung
5.1.4.4	Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Stärkung der partnerschaftlichen Aufteilung von Erwerbs- und Familienarbeit	Im Rahmen eines Modellprojekts wird dafür sensibilisiert, Erwerbs- und Familienarbeit partnerschaftlich besser aufzuteilen. Gearbeitet wird in zwei Gruppen mit je drei Workshops zu aktuellen Fragestellungen. Eine Auftaktveranstaltung und Öffentlichkeitsarbeit runden das Angebot ab.	kurzfristig	In Planung	(K) Gleichstellungsbeauftragte (P) Arbeitsagentur Stuttgart Jobcenter Landkreis Böblingen Coachingmeisterei Böblingen	gering	Fördermittel Eigenmittel		Anzahl Veranstaltungen Anzahl Teilnehmende
5.1.4.5	Frauenwirtschaftstage	Der Landkreis beteiligt sich an den Frauenwirtschaftstagen, der landesweiten Aktion für Gleichstellung, zu der das Wirtschaftsministerium Jahr für Jahr aufruft. Ziel ist es, für die gleichberechtigte Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben und in der Wirtschaft zu sensibilisieren und dabei die große Bedeutung der Frauen für das Wirtschaftsleben aufzuzeigen.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Gleichstellungsbeauftragte (P) Wirtschaftsförderung Kammern Unternehmensnetzwerke	gering	Eigenmittel		Erfolgreich durchgeführte Aktionen

STRATEGISCHES
ZIEL 5.2

Die Wirtschaftsförderung des Landkreises ist 2030 im Kreis bekannt und wichtiger Partnerin der Unternehmen. Geschäftsideen und Gründungen zur Sicherung von Arbeitsplätzen und der Wertschöpfung werden gefördert. 2030 gibt es 25% Hochqualifizierte am Arbeitsort. Alle Haushalte sind 2030 mit Breitband versorgt.

Im Rahmen der Zukunftsstrategie Wirtschaftsstarker Landkreis Böblingen arbeiten Verwaltung, Wirtschaft, Politik, Gewerkschaften, Bildung und Wissenschaft gemeinsam daran. Zum Thema Europa und Fördermittel bietet die Wirtschaftsförderung eine Anlaufstelle für Unternehmen und kommunale Verwaltungen im Landkreis. Fördermöglichkeiten werden frühzeitig ausgelotet und für den Landkreis gewonnen.

Operatives
Ziel 5.2.1

Der Landkreis ist mit seinen vielfältigen Angeboten bei allen Unternehmen im Kreis bekannt. 2025 gestaltet der Landkreis Böblingen die Digitalisierung als innovative Leitregion aktiv. Der Landkreis unterstützt Unternehmen in der Gestaltung und Anwendung

digitaler Technologien und hat dafür eine zukunftsgerechte Infrastruktur (IT-Standort, Start-Up-Engagement, Digitalisierung) aufgebaut.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
5.2.1.1	IT-Standort Landkreis Böblingen	Der Landkreis setzt Zukunftsprojekte wie den Ausbau des Hochschulstandorts, die Etablierung des Zentrums für Digitalisierung im Landkreis Böblingen sowie AI Xpress um: Das Herman Hollerith Zentrum wird bis zum Jahr 2033 weiter ausgebaut. Damit sowie mit dem ZD.BB, dem Softwarezentrum und AI Xpress bestehen mehrere Anlaufstellen für Unternehmen und Startups im Bereich IT. Zudem sind zahlreiche Softwareunternehmen sowie der Quantencomputer IBM Q System One am Standort.	mittelfristig	In Planung	(K) Stabsstelle Wirtschaft und Tourismus (P) Herman Hollerith Zentrum, Themengruppen Digitalisierung/Gründung AI xpress IBM	hoch	Fördermittel	Zukunftsstrategie Wirtschaftstandort Landkreis Böblingen Digitalstrategie des Landkreises Böblingen	Anzahl gestellte und bewilligte Anträge Anzahl geförderte Standorte Höhe Förderung
5.2.1.2	Markenbildung Startup BB	Mit der Marke Startup BB tritt der Landkreis noch stärker als gründerfreundlicher Landkreis in Erscheinung: Damit kann er die bisherigen Angebote für Gründerinnen und Gründer wie Gründerlotsen, die Webseite startup-bb.de, diverse Veranstaltungen sowie Räumlichkeiten bekannter machen.	kurzfristig	In Umsetzung	(K) Stabsstelle Wirtschaft und Tourismus (P) Themengruppe Gründung/Nachfolge	mittel	Eigenmittel Fördermittel	Zukunftsstrategie Wirtschaftsstandort Landkreis Böblingen	Anzahl Startups aus Landkreis bei Elevator Pitch
5.2.1.3	Umsetzung Digitalstrategie	Einige Maßnahmen und Projekte im Bereich der Digitalisierung existieren bereits. Mit der 2020 entwickelten Digitalstrategie werden diese in einen Kontext gesetzt und zusätzliche Maßnahmen identifiziert. Diese werden nach und nach umgesetzt. Eine Digitalisierungsmanagerin/ein Digitalisierungsmanager gestaltet dabei aktiv die Entwicklung.	mittelfristig	In Planung	(K) Stabsstelle Wirtschaft und Tourismus (P) Digitalisierungsmanager/in Amt für Informations- und Kommunikationstechnologie Dezernat für Steuerung und Service Fachämter	gering	Eigenmittel Fördermittel	Digitalstrategie des Landkreises Böblingen	Anzahl teilnehmende Betriebe und Kommunen
5.2.1.4	Umsetzung 5G-PreCiSe	Im Pilotprojekt 5G-PreCiSe wird im Landkreis Böblingen Smart Farming im Bereich von Düngung mit Unterstützung von 5G erprobt. Ziel ist unter anderem die Steigerung der Ressourceneffizienz.	kurzfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Landwirtschaft und Naturschutz (P) Universität Hohenheim Hochschule Reutlingen Robert Bosch GmbH RAUCH Landmaschinenfabrik GmbH Seeburger AG Advancing Individual Networks os4os open science for open societies gUG Zentrum für Digitalisierung Landkreis Böblingen – ZD.BB GmbH	gering	Mischfinanzierung	Digitalstrategie des Landkreises Böblingen	Abschlussbericht Projekt

STRATEGISCHES ZIEL 5.1 Operatives Ziel 5.2.1

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
5.2.1.5	Europa: Fördermittel	Der Landkreis unterstützt mit seinem EU- und Fördermittelbeauftragten Unternehmen, Gemeinden und Fachämtern zu Fördermitteln mit dem Ziel, über Ausschreibungen zu informieren, für Abläufe und Prozesse zu sensibilisieren, Partner zusammenzubringen und um bei Bedarf Hilfestellung zu geben. Durch die Unterstützung durch den Fördermittellotsen soll der Landkreis mehr Fördermittel generieren.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Stabsstelle Wirtschaft und Tourismus	gering	Eigenmittel Fördermittel	Europa- und Fördermittelkonzept	Anzahl Fördermittelanfragen Anzahl EU-Fördermittelprojekte

Operatives
Ziel 5.2.2

Im Landkreis sind 2025 90% der Privathaushalte mit einem Glasfaseranschluss versorgt (FTTB/H = Fiber to the building/home).

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
5.2.2.1	Anreize durch öffentliche Subvention	Der Zweckverband Breitbandausbau Landkreis Böblingen (ZVBB) setzt zur Zielerreichung Anreize durch öffentliche Subvention. Dafür werden ein Markterkundungsverfahren durchgeführt, Förderanträge bei Bund und Land eingereicht und die Maßnahmen im Wirtschaftlichkeitslückenmodell ausgeschrieben.	mittelfristig	In Umsetzung	(K) Zweckverband Breitbandausbau Landkreis Böblingen (P) Kreiskommunen Netzbetreiber	gering	Fördermittel		Anzahl gestellte und bewilligte Anträge Anzahl geförderte Standorte Höhe der Förderung
5.2.2.2	Förderung des marktwirtschaftlichen Wettbewerbs	Der Zweckverband Breitbandausbau Landkreis Böblingen analysiert das Marktumfeld (Marktanalyse), führt Angebot und Nachfrage zusammen (Netzbetreiber und Kommunen) und stellt Kontakte her.	mittelfristig	In Umsetzung	(K) Zweckverband Breitbandausbau Landkreis Böblingen (P) Kreiskommunen Netzbetreiber	gering	Drittmittel		Anzahl aktiver Netzbetreiber (Breitbandatlas des Bundes) Abschluss von Kooperationsverträgen Netzbetreiber/Kommune

STRATEGISCHES
ZIEL 5.3

Die Potenziale der regionalen Wertschöpfung werden 2030 genutzt und langfristig sichergestellt. Die landschaftserhaltende Landwirtschaft ist gestärkt.

Operatives
Ziel 5.3.1

Der Landkreis hat sich 2025 für eine verstärkte Inwertsetzung regionaler Produkte eingesetzt.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
5.3.1.1	Neuaufstellung der Regionalmarke HEIMAT durch Gründung der HEIMAT Regionalvermarktung GmbH	Die Marke HEIMAT wird zukunftsicher neu aufgestellt und in Kooperation mit der Wirtschaftsregion Stuttgart und den Nachbarkreisen im Verbandsgebiet Region Stuttgart ausgeweitet.	langfristig	In Planung	(K) Amt für Landwirtschaft und Naturschutz (P) HEIMAT - nichts schmeckt näher e. V.	gering	Mischfinanzierung		Gegründete GmbH
5.3.1.2	Förderung des Bekanntheitsgrads der Regionalmarke HEIMAT	Die Regionalmarke HEIMAT - Nichts schmeckt näher wird in Zusammenarbeit mit Femos noch stärker platziert, z. B. durch die Einbindung in die Präsentationsfläche Tourismusregion Stuttgart.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Landwirtschaft und Naturschutz (P) FEMOS	gering	Mischfinanzierung		Erhöhte Verkaufszahlen Erhöhter Umsatz Klickzahlen Plattform
5.3.1.3	Etablierung des „Zukunftsforums Landwirtschaft“	Vertreterinnen und Vertreter der Landwirtschaft und Akteure der Verwaltung treffen sich regelmäßig in Gesprächsrunden – dem Zukunftsforum Landwirtschaft – um sich gegenseitig auszutauschen und zu informieren.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Landwirtschaft und Naturschutz (P) Kreisbauernverband Böblingen	gering	Eigenmittel		Anzahl Treffen
5.3.1.4	Gründung einer Regionalwert AG	Unter Federführung des Landkreises Böblingen wird die Gründung einer Regionalwert AG Mittleres Württemberg vorbereitet. Die AG gibt Bürger-Aktien aus und investiert das Geld in regionale Betriebe: Bauernhöfe, Lebensmittelverarbeitung, Handel & Gastronomie. Diese Betriebe verpflichten sich zur Einhaltung sozialer und ökologischer Standards und zur vertrauensvollen Zusammenarbeit. So schaffen Regionalwert AGs gemeinsam mit landwirtschaftlichen Betrieben und Bürgerinnen und Bürgern eine Landwirtschaft ohne Massentierhaltung, Bienensterben, Nitratbelastungen im Grundwasser, Rückstände von Pestiziden in Lebensmitteln oder Billiglöhne in der Verarbeitung.	kurzfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Landwirtschaft und Naturschutz (P) Stabsstelle Klimaschutz und nachhaltige Kreisentwicklung: LEADER Heckengäu e. V. LEADER Aktionsgruppe Nordschwarzwald Biomusterregion Enzkreis-Böblingen Enzkreis Kreis Calw Kreis Freudenstadt	gering	Fördermittel	Regionales Entwicklungskonzept für die LEADER-Förderperiode 2023-2027	Gegründete AG

STRATEGISCHES
ZIEL 5.4

2030 hat der Landkreis das vielfältige kulturelle Leben aktiv und kontinuierlich gestaltet, gepflegt und gefördert. Das betrifft nicht nur das heimische Brauchtum und vertraute Traditionen, sondern gilt auch für schöpferische und musische Angebote, naturnahe Kunst

sowie sich immer neu entwickelnde Arten von Subkulturen. Kulturelle Veranstaltungen stärken die Identifikation der Menschen mit dem Landkreis sowie ihrem Wohnort und motivieren zum Mitmachen und Mitgestalten.

Operatives
Ziel 5.4.1

Die Tourismuskonzeption für Schönbuch und Heckengäu ist 2025 gemeinsam mit den Kreiskommunen und den wesentlichen Leistungsträgern aus dem touristischen Umfeld zu 100% umgesetzt. Die Durchführung überregionaler Marketingaktivitäten hat dazu

geführt, dass bestehende Angebote verstärkt wahrgenommen sowie genutzt und neue Angebote etabliert und verstetigt wurden.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
5.4.1.1	Marketingaktivitäten	Aktuell wird das Potenzial des Tourismus für Einheimische und die Wirtschaft noch unterschätzt. Durch Aufzeigen der Arbeit der Tourismusinitiative wird das Arbeitsfeld landkreisweit und auch in den politischen Gremien stärker bekannt (Tourismusbewusstsein). Die touristische Website www.schoenbuch-heckengaeu.de ist hierfür essentieller Baustein, um die vielfältigen Angebote zu bündeln und zeitgemäß zu präsentieren. Durch gemeinsame und interkommunale Projekte mit den Kommunen und Partnerinnen und Partnern können Synergien erzeugt werden. Der gemeinsame und regelmäßige Austausch ist hier besonders wichtig.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Stabsstelle Wirtschaft und Tourismus (P) Kreiskommunen externe Berater Region Stuttgart	hoch	Eigenmittel	Positionspapier und Orientierungsrahmen Natur.Nah Schönbuch & Heckengäu	Klickzahlen Website: (Zielwert: mind. 70.000 pro Jahr) Anzahl Bestellung Broschüren mind. 15 Messetage im Jahr
5.4.1.2	Pflege des freizeittouristischen Bestandes und Weiterentwicklung touristischer Angebote	Durch die Beobachtung des Marktes, Reaktion auf Trends und veränderte Bedürfnisse und Nutzungsgewohnheiten wird die Entwicklung qualitätsorientierter Freizeitangeboten im gesamten Kreisgebiet entwickelt. Unter dem Stichwort „Tourismus für alle“ werden die Angebote bedürfnisorientiert erweitert. Für Familien und Kinder steht der umweltpädagogische Aspekt im Vordergrund, um das Thema Natur näher zu bringen. Für Menschen mit Einschränkungen werden barrierearme, kurze Spazierwege entwickelt. Das Thema Nachhaltigkeit wird dabei stärker in den Fokus genommen. Bestehende Angebote werden auf ihre Weiterführung oder Ausweitung geprüft, beispielsweise wird die SCULPTOURA um weitere 25 km verlängert.	fortlaufend	In Planung/ in Umsetzung	(K) Stabsstelle Wirtschaft und Tourismus (P) Kreiskommunen externe Berater	mittel/hoch	Eigenmittel Fördermittel	Positionspapier und Orientierungsrahmen Natur.Nah Schönbuch & Heckengäu	Anzahl neue Touren/Projekte Anzahl weiterentwickelte Touren/Projekte
5.4.1.3	SDG-Radweg	Die Vorstellung der SDGs sowie für die Region relevante Unterziele entlang eines Radwegs sollen die Bürgerinnen und Bürger anregen, sich über die Nachhaltigkeitsziele zu informieren. Diese sollen durch Schilder und interaktive Stationen verständlich verdeutlicht werden.	mittelfristig	Idee	(P) Stabsstelle Klimaschutz und nachhaltige Kreisentwicklung: LEADER Heckengäu e. V.	gering	Fördermittel	Regionales Entwicklungskonzept für die LEADER-Förderperiode 2023–2027	Erstellter SDG-Radweg

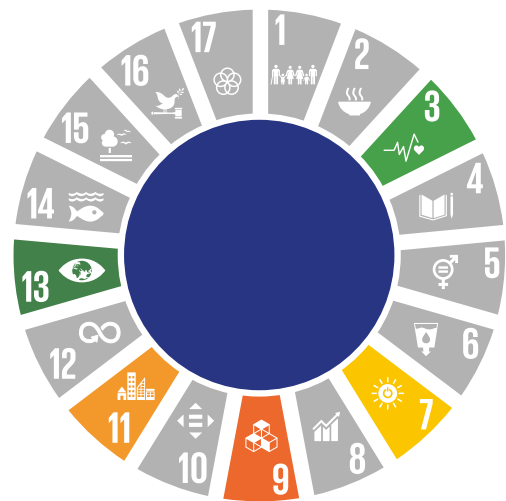
STRATEGISCHES ZIEL 5.4

Operatives
Ziel 5.4.2

2025 sind die Strukturen zur Förderung von Kunstvereinen und von Kulturprojekten durch den Landkreis weiter verstetigt und aktiv gestaltet, regionale Kunstschaaffende werden nachhaltig durch Ausschreibungen und Ausstellungen gefördert.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
5.4.2.1	Kunstförderung	Dem Landkreis ist die Kunstförderung seit vielen Jahren ein wichtiges Anliegen: Die ehrenamtliche Arbeit der kunstfördernden Vereine und Verbände wird finanziell unterstützt. Die Zusammenarbeit mit dem 2022 gegründeten Kulturrat im Landkreis Böblingen e. V. wird intensiviert, gemeinsame Projekte werden angestrebt.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Stabsstelle Wirtschaft und Tourismus	mittel/hoch	Eigenmittel		Höhe finanzielle Unterstützung für Vereine Anzahl Vereine
5.4.2.2	Kunstaussstellungen Kunstpreis Kunstveranstaltungen	Immer wieder werden Kunstaussstellungen im Foyer des Landratsamtes mit zeitgenössischer Kunst heimischer Kunstschaaffender gezeigt, wie die Sammelausstellung „Kunst unter ...“. 2021 gab es erstmals einen Kunstpreis, von Landkreis Böblingen und dem Böblinger Kunstverein e. V. ausgeschrieben. Er soll wiederholt ausgeschrieben/ausgestellt werden. Auch im Außenraum wird die Verbindung von Kunst und Natur und das gemeinsame Aufgabenfeld Tourismus- und Kunstförderung durch die SCULPTOURA eindrucksvoll präsentiert. Veranstaltungen, wie Bildhauersymposien oder weitere kulturelle Veranstaltungen, sind wichtige Bausteine für die Verstetigung solcher Projekte mit Strahlkraft und für die Förderung der Kunstschaaffenden in der Region.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Stabsstelle Wirtschaft und Tourismus	mittel/hoch	Eigenmittel		Anzahl Ausstellungen Anzahl Kunstankäufe Anzahl Bewerberinnen und Bewerber/Ausstellerkreis

5.6 NACHHALTIGE MOBILITÄT



LEITSATZ

Der Landkreis setzt sich für innovative, ökologisch und sozial verträgliche Mobilitätskonzepte und Mobilitätsalternativen ein.

STRATEGISCHES
ZIEL 6.1

2030 werden in Verantwortung der Landkreisverwaltung durch die Nutzung umweltfreundlicher Antriebstechnologien der Fahrzeuge des Fuhrparks und der Straßenmeistereien ab spätestens 2030 jährlich 30 Tonnen CO₂ eingespart. 80% der Fahrzeuge des Gesamtfuhrparks sind mit einem Elektroantrieb ausgestattet.

Die Landkreisverwaltung wird in ihrer Vorreiterrolle und ihrer unterstützenden Funktion im Bereich nachhaltiger betrieblicher Mobilität wahrgenommen. So nutzen auch die Ar-

beitgebenden im Landkreis vielfältige Möglichkeiten, um das Mobilitätsverhalten ihrer Mitarbeitenden hin zu mehr Klimafreundlichkeit zu befördern. So wird dazu beigetragen, dass die PKW-Dichte bis 2030 bei weniger als 500 PKW pro 1.000 EW liegt. Der Anteil zugelassener PKW mit Elektroantrieb liegt 2030 bei 50%. Ebenso tragen die Arbeitgebenden im Landkreis Verantwortung für den Wirtschaftsverkehr, in dem besondere Potenziale zur Verlagerung oder einer effizienteren und ökologischeren Abwicklung liegen.

Operatives
Ziel 6.1.1

2025 sind die Eigenverkehre der Landkreisverwaltung reduziert und weitestgehend auf umweltfreundliche Verkehrsmittel verlagert (Leitbild Mobilitätskonzept 2019): Der Fuhrpark der Kreisverwaltung, d.h. sowohl die Pool-Fahrzeuge für Dienstfahrten als auch die fest zugeordneten Dienstfahrzeuge der Fachämter bestehen zu 60% aus Fahr-

zeugen mit Elektroantrieb (inkl. Plug-In Hybrid). 50% der leichten und mittelschweren Nutzfahrzeuge des Fuhrparks der Straßenmeistereien werden bis 2025 auf alternative Antriebstechnologien umgestellt.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
6.1.1.1	Umstellung des Fuhrparks: Landkreisverwaltung	Der Fuhrpark der Landkreisverwaltung wird umgestellt: Vorhandene PKW mit Verbrennungsmotor werden bei Ersatzbeschaffung (nach Abschreibungsende oder Ende der Leasingfrist) durch Elektro-PKW inkl. Plug-In-Hybrid ersetzt. Darüber hinaus wird geprüft, ob die Beschaffung bei den fest zugeordneten Dienstfahrzeugen mit umweltfreundlichem Antrieb geeignet und die erforderliche Ladeinfrastruktur vorhanden ist. Eine anderweitige Beschaffung (von Fahrzeugen mit nicht umweltfreundlichen Antrieben) muss ausreichend begründet werden. Zudem wird dafür erforderliche Ladeinfrastruktur seitens des Gebäudemanagements (Trafostation, Wallboxen, Steckdosen) bis Mitte 2023 bereitgestellt.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Finanzen (P) Amt für Straßenbau und Radfahren Dezernat für Umwelt und Klima Eigenbetrieb Gebäudemanagement Fuhrpark Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Fachämter	mittel	Eigenmittel Fördermittel	Integriertes Mobilitätskonzept für den Landkreis Böblingen	Anteil Fahrzeuge mit Elektroantrieb (inkl. Plug-In-Hybrid) im allgemeinen Fuhrpark [%] Bestand PKW mit Elektroantrieb Gefahrene Jahreskilometer [km] CO₂-Ausstoß allgemeiner Fuhrpark [t/J]

allgemeine Informationen zur „Beschreibung einer Maßnahme“ auf Seite 35 (Verlinkung)

STRATEGISCHES ZIEL 6.1 Operatives Ziel 6.1.1

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
6.1.1.2	Umstellung des Fuhrparks: Eigenbetrieb Abfallwirtschaft	Bereits seit 2019 hat der AWB seinen Fuhrpark kontinuierlich auf emissionsarme und emissionsfreie Fahrzeuge umgestellt und bisher eine Einsparung von ca. 5% der CO₂-Emissionen bewirkt. Und der Fuhrpark des Abfallwirtschaftsbetriebes wird weiter umgestellt: Vorhandene PKW und LKW mit Verbrennungsmotor werden bei Ersatzbeschaffung (nach Abschreibungsende oder Ende der Leasingfrist) durch alternative Antriebstechnologien [CNG Erdgas/ H²Wasserstoff/Elektro] ersetzt. Darüber hinaus wird geprüft, ob die Beschaffung bei den Fahrzeugen mit umweltfreundlichem Antrieb geeignet und die erforderliche Lade-/Betankungsinfrastruktur vorhanden ist. Eine anderweitige Beschaffung (von Fahrzeugen mit nicht umweltfreundlichen Antrieben) muss ausreichend begründet werden. Zudem muss dafür erforderliche Ladeinfrastruktur für einen ganzheitlichen Elektro-Fuhrpark (Trafostation, Wallboxen, Steckdosen) noch geschaffen werden. Aktuell sind acht Wallboxen in Betrieb, vier davon Intelligent. 2022: Auslieferung zwei LKW mit Elektro und H² Brennstoffzellentechnik (mit Förderung BMVI) 2023: Anmietung ein Elektro-LKW Auslieferung zwei CNG-LKW Beschaffung (mit Förderung BMVI): Ein Elektro-LKW Drei Elektro-PKW Drei Elektro-Transporter	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Finanzen (P) Eigenbetrieb Abfallwirtschaft	hoch	Eigenmittel Fördermittel		Anteil Fahrzeuge mit Elektroantrieb (inkl. Plug-In-Hybrid) im allgemeinen Fuhrpark - 9 [%] (100 KFZ /9 davon BEV/Plug-In-Hybrid) Anteil Fahrzeuge mit alternativen Antriebstechnologie – 11 [%] 4 PKW [BEV] 3 PKW [Plug-In] 2 LKW [BEV/H₂] 2 LKW [CNG/Erdgas] Gefahrene Jahreskilometer ca. 2.000.000 [km] Ø Verbrauch Diesel 1.100.000 [l/J] CO₂-Emission 2,65 kg CO₂ pro Liter CO₂-Ausstoß allgemeiner Fuhrpark ca. 2915 [t/J]
6.1.1.3	Kooperation mit CarSharing	Als Ergänzung zu den vorhandenen Mobilitätsangeboten sollen die Mitarbeitenden der Kreisverwaltung Sharing-Angebote, wie z. B. CarSharing nutzen können. Die Sharing-Dienste sollen die vorhandenen Mobilitätsangebote ergänzen und während Spitzenlasten die nachhaltige Mobilität der Mitarbeitenden sicherstellen. Mittelfristiges Ziel ist, durch die Nutzung von Sharing-Angeboten die Anzahl der Dienstfahrzeuge zu reduzieren. Die Sharing-Angebote sollen den Mitarbeitenden über einen Webservice zur Verfügung gestellt werden.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Finanzen Stabsstelle Nachhaltige Mobilität (P) alle Mitarbeitenden	gering	Eigenmittel	Integriertes Mobilitätskonzept für den Landkreis Böblingen	Anteil Dienstfahrten mit CarSharing [%] Anteil gefahrene km mit CarSharing [%]
6.1.1.4	Umwandlung Fuhrparkmanagementsystem in Mobilitätsplattform (Mobility as a service)	Ziel ist die Bereitstellung eines Webservice, der den Mitarbeitenden der Landkreisverwaltung einen vereinfachten Zugriff auf externe Mobilitätsressourcen ermöglicht. Die Integration in das vorhandene Fuhrparkmanagementsystem CarExpress ermöglicht die Nutzung externer Mobilitätsangebote wie Car- oder Bikesharing, E-Scooter sowie des ÖPNV ohne Einführung neuer Softwareprodukte oder Apps. Damit können sich Mitarbeitende komfortabel das für den geplanten Reisezweck nachhaltigste Reisemittel auswählen und gleichzeitig kann mittels Spitzenglättung die Auslastung der internen Fahrzeugflotte erhöht werden. Die CO₂-Emissionen sowie die Kosten für den eigenen Fuhrpark werden mittel- und langfristig reduziert.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Finanzen Stabsstelle Nachhaltige Mobilität	mittel	Eigenmittel	Integriertes Mobilitätskonzept für den Landkreis Böblingen	Umsetzungsgrad [%] digitale Buchungen

STRATEGISCHES ZIEL 6.1

Operatives Ziel 6.1.2

2025 hat die Landkreisverwaltung Angebote zur nachhaltigen Mobilität der eigenen Mitarbeitenden auf Angebote für die Gesamtbürgerschaft ausgeweitet und Anreize und Beratungsmöglichkeiten für interessierte Kommunen und Betriebe geschaffen, um kommunale/betriebliche Mobilitätsmanagements einzuführen. Die Kommunen werden bei der bedarfsgerechten Planung und Errichtung von Ladesäulen unterstützt.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
6.1.2.1	Umsetzung Betriebliches Mobilitätsmanagement für die Landkreisverwaltung	Der Landkreis Böblingen und die Landkreisverwaltung sind sich ihrer Verantwortung bewusst, die verkehrsbedingten Treibhausgasemissionen zu senken. Um Anreize für nachhaltige Mobilität zu schaffen und die Nutzung nachhaltiger Verkehrsmittel im Berufsalltag zu stärken, definiert und setzt die Landkreisverwaltung Maßnahmen des betrieblichen Mobilitätsmanagements um. Mittel- und langfristig möchte die Landkreisverwaltung als Vorbild für andere Kommunalverwaltungen und Arbeitgeber in der Region dienen.	langfristig	In Umsetzung	(K) Dezernat für Verkehr und Ordnung Stabsstelle Nachhaltige Mobilität (P) Amt für Personal Amt für Finanzen	mittel	Eigenmittel Fördermittel	Integriertes Mobilitätskonzept für den Landkreis Böblingen	Anzahl umgesetzte Maßnahmen
6.1.2.2	Planung und Errichtung von Ladesäulen durch Kommunen und Unternehmen	Damit die notwendigen Strukturen geschaffen werden, um die E-Mobilität im Landkreis zukunftsfähig aufzustellen, werden die Kommunen vernetzt. In Abstimmung mit ihnen, den Netzbetreibern und dem Verband Region Stuttgart wird ein landkreisweites bedarfsorientiertes Ladeinfrastrukturkonzept erstellt.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Stabsstelle Nachhaltige Mobilität (P) Kreiskommunen Netzbetreibende Verband Region Stuttgart	gering	Eigenmittel Fördermittel		Fertigstellung Konzept und Umsetzungsbegleitung Anzahl Ladesäulen im Landkreis
6.1.2.3	Erstberatung E-Mobilität	Durch eine individuelle Erstberatung für Privatpersonen und Unternehmen soll der Umstieg auf E-Mobilität attraktiver und einfacher gestaltet werden.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Stabsstelle Nachhaltige Mobilität	gering	Eigenmittel Fördermittel		Anzahl durchgeführte Beratungen
6.1.2.4	Betriebliches Mobilitätsmanagement (BMM)	Das Betriebliche Mobilitätsmanagement im Landkreis ist noch nicht stark etabliert. Daher ist eine Konvoi-Beratung für ein BMM für Unternehmen und Verwaltungen geplant. Angepasst an die jeweiligen Bedarfe, soll ein betriebliches Mobilitätsmanagement durch die Unternehmen sowie Verwaltungen erstellt und umgesetzt werden.	langfristig	In Umsetzung	(K) Stabsstelle Nachhaltige Mobilität (P) Kreiskommunen Unternehmen	mittel	Eigenmittel Fördermittel	Integriertes Mobilitätskonzept für den Landkreis Böblingen	Anzahl teilnehmende Kommunen, Verwaltungen und Betriebe
6.1.2.5	Sharing-Angebote: Mitfahrgelegenheiten	Sharing-Angebote und Mitfahrgelegenheiten bieten Potenziale, um auf ein eigenes Auto zu verzichten und die flexible Nutzung unterschiedlicher Mobilitätsangebote zu ermöglichen. Es wird eine zentrale Mitfahr-Plattform für den Landkreis angeboten. Ein regelmäßiger „AK Carsharing“ stellt sicher, dass das Sharing-Angebot fortlaufend weitergedacht und Ausbaupotentiale identifiziert werden.	langfristig	In Umsetzung	(K) Stabsstelle Nachhaltige Mobilität (P) Sharing-Anbieter Kreiskommunen	gering	Eigenmittel	Integriertes Mobilitätskonzept für den Landkreis Böblingen	Anzahl alternative Fahrzeuge Nutzungsrate Mitfahr-Plattform
6.1.2.6	Netzwerk „Nachhaltige Mobilität im Landkreis Böblingen (NaMoBB)“	Das noch junge Netzwerk „NaMoBB“ bietet intern und extern regelmäßige Treffen, vielfältige Informationen, Best-Practice-Beispiele, Newsletter und Öffentlichkeitsarbeit zu Themen nachhaltiger Mobilität sowie Mobilitätskonferenzen und weitere Vernetzungsveranstaltungen. Um das Netzwerk weiter auszubauen und zu stärken, werden diese Angebote fortgeführt und weitere Vernetzungsangebote wie eine gemeinsame Teilnahme an der Europäischen Woche der Mobilität etabliert und im Kreis verankert.	kurzfristig fortlaufend	In Umsetzung	(K) Stabsstelle Nachhaltige Mobilität (P) Verwaltungen Akteure aus Mobilitätsnetzwerk	gering	Eigenmittel		Anzahl Netzwerkmitglieder Anzahl Treffen Anzahl Veranstaltungen Anzahl Vernetzungsangebote

STRATEGISCHES
ZIEL 6.2

Im Landkreis hat sich der Radverkehrsanteil am Gesamtverkehrsaufkommen (Modal Split) bis zum Jahr 2030 deutlich auf 20% erhöht und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Zielsetzung des Landes Baden-Württemberg „Fahrradland Nr. 1“ zu werden. Die Radverkehrsinfrastruktur wird entsprechend einer Neuauflage der Radverkehrskonzeption

sukzessive gemeinsam mit den Städten und Gemeinden ausgebaut, sodass bis 2030 eine Radwegenetzlänge je 1.000 EW von 2,5 km besteht. Ergänzend zum Ausbau der Infrastruktur entsteht durch vielfältige regelmäßige Motivations- und Sensibilisierungsmaßnahmen eine ausgeprägte Radkultur in der Bürgerschaft.

Operatives
Ziel 6.2.1

Bis 2025 hat der Landkreis jährlich mindestens 30 Maßnahmen zur Optimierung und zum Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur umgesetzt. Es wurden 35 km Fahrradwege in hoher Qualität und Sicherheit (aus-)gebaut.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
6.2.1.1	Fortschreibung Radverkehrskonzeption	Für die weitere strategische Ausrichtung der Radverkehrsaktivitäten wird ab 2025 eine Neuauflage der Radverkehrskonzeption als Wegweiser erarbeitet. Verschiedene Konzepte (Machbarkeitsstudien Radschnellverbindungen, RadNETZ Baden-Württemberg, Radverkehrskonzeptionen Städte und Gemeinden usw.) werden zusammengeführt.	kurzfristig	In Planung	(K) Amt für Straßenbau und Radfahren (P) Kreiskommunen Verbände Externe	hoch	Mischfinanzierung	Radverkehrskonzeption Landkreis Böblingen Machbarkeitsstudie Radschnellverbindungen Böblingen & Ludwigsburg	
6.2.1.2	Optimierung und Ausbau der Radwegeinfrastruktur	Die aktuelle Radverkehrskonzeption zeigt die Möglichkeiten und den Bedarf zur Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur im Landkreis. Zusätzlich kommt eine Machbarkeitsstudie zu Radschnellverbindungen aus dem Jahr 2019 zum Ergebnis, dass auf drei Hauptverkehrsachsen im Landkreis das Potenzial für Radschnellverbindungen besteht. Entsprechend einer Priorisierung nimmt der Landkreis die Umsetzung der Maßnahmen vor, die in Landkreisbaulast liegen. Darüber hinaus liegen zahlreiche Maßnahmen in kommunaler oder Landesbaulast. Die Landkreisverwaltung wird hier motivierend, beratend und vernetzend aktiv.	langfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Straßenbau und Radfahren (P) Kreiskommunen Externe	hoch	Mischfinanzierung	Radverkehrskonzeption Landkreis Böblingen Machbarkeitsstudie Radschnellverbindungen Böblingen & Ludwigsburg	Anzahl umgesetzter Maßnahmen Ausgebaute Radschnellwegtrasse in km
6.2.1.3	Umsetzung der Wegweisungskonzeption für den Landkreis Böblingen	Das Radverkehrsnetz im Landkreis wird flächendeckend mit einer Wegweisungsbeschilderung ausgestattet.	mittelfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Straßenbau und Radfahren	hoch	Mischfinanzierung		Beschilderung Radverkehrsnetz (Zielwert: 900 km)

Operatives
Ziel 6.2.2

2025 hat der Landkreis die Schaffung einer RadKULTUR im Landkreis gefördert, indem insbesondere das Angebot von Leihfahrrädern durch RegioRadStuttgart (zwei Stationen) und öffentlichkeitswirksame Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung wie Rad-

Checks, Rad-Aktionstage verstetigt wurden. Die fortschreitende RadKULTUR ist eindeutig anhand von neuen und gestiegenen Rankingpositionen der Kreiskommunen im Fahrradclimatest erkennbar.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
6.2.2.1	Bewusstseinsbildung fürs Radfahren	Im Rahmen des Projektes „Modelllandkreis RadKULTUR Baden-Württemberg“ finden verschiedene Veranstaltung wie Radaktionstage, „Stadtradeln“, Lastenrad-Road-Show und Rad-Checks statt. Darüber hinaus gibt es spezielle Angebote wie Pedelec-Fahrsicherheitstraining und Fahrrad-Aktionstage an Grundschulen.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Straßenbau und Radfahren (P) Kreiskommunen Land Baden-Württemberg Private Institutionen	mittel	Mischfinanzierung		Anzahl Events Anzahl Radfahrende Anzahl Teilnehmende

STRATEGISCHES ZIEL 6.2 Operatives Ziel 6.2.2

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
6.2.2.2	Verbesserung Fahrradinfrastruktur der Landkreisverwaltung	Das betriebliche Mobilitätskonzept der Landkreisverwaltung bietet die fachliche Grundlage zur Optimierung von Fahrradinfrastruktur an den Landkreisliegenschaften und weitere Rahmenbedingungen zur betrieblichen Förderung des Verkehrsmittels „Fahrrad“. Infrastrukturell stellt die Optimierung von Radabstellanlagen insbesondere in den Liegenschaften außerhalb des Hauptsitzes eine wesentliche Verbesserung dar, ebenso entsprechende Umkleidemöglichkeiten. Ein zinsloses Darlehen sowie ein finanzieller Zuschuss zur Anschaffung eines Fahrrads bieten weitere Anreize zur Nutzung des Fahrrads als umwelt- und klimafreundliches Pendlerfahrzeug. Die beiden Radverleihstationen (RegioRadStuttgart) am Landratsamt und an der Gottlieb-Daimler-Schule bieten einen Service für die Belegschaft und die Öffentlichkeit. Das Angebot soll darüber hinaus ausgeweitet werden.	mittelfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Straßenbau und Radfahren	mittel	Mischfinanzierung	Betriebliches Mobilitätskonzept am Landratsamt Böblingen	Optimierung von 390 Radstellanlagen

STRATEGISCHES
ZIEL 6.3

Mit dem zielgerichteten Ausbau des ÖPNV und dem Einsatz von umweltfreundlichen, klimaneutralen Mobilitätslösungen soll eine signifikante Reduzierung des MIV (motorisierter Individualverkehr) und damit eine Änderung des Modal Split erreicht werden. Gleichzeitig muss Mobilität für alle bezahlbar bleiben. 2030 steht allen Menschen im Landkreis Böblingen ein bedarfsgerechtes und nachhaltiges Verkehrsnetz mit zahlreichen Mobilitätsangeboten zur Verfügung. So erhöhen sich die Fahrgastzahlen bis 2030 von 150.000

pro Tag im Jahr 2019 auf 200.000 Fahrgäste pro Tag. Es werden zahlreiche barrierefreie und zielgruppenspezifische Angebote des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) mit unterschiedlichen Mobilitätsformen verknüpft – so sind beispielsweise 2030 die Fahrgastzahlen von Rufautolinien um knapp 20% zum Vergleichsjahr 2019 auf 20.000 Fahrgäste pro Jahr angestiegen.

Operatives
Ziel 6.3.1

2025 entwickelt der Landkreis den ÖPNV und SPNV durch die regelmäßige Überprüfung der Linienbündel und Liniensteckbriefe, der rechtlichen Rahmenbedienungen und aktueller Entwicklungen bei Mobilitätsformen und Fahrzeugantrieben weiter. Durch die damit

verbundene Fortschreibung des Nahverkehrsplans stellt der Landkreis ein nachhaltiges, nachfrageorientiertes und rechtskonformes Verkehrsangebot sicher. Bis 2025 beträgt der Anteil emissionsarmer und -freier Busse im ÖPNV im Landkreis Böblingen 45%.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
6.3.1.1	Fortschreibung Nahverkehrsplan	Durch die regelmäßige Überprüfung der Linienbündel und Liniensteckbriefe, der rechtlichen Rahmenbedienungen und aktueller Entwicklungen bei Mobilitätsformen und Fahrzeugantrieben und der damit verbundenen Fortschreibung des Nahverkehrsplans, wird ein nachhaltiges, nachfrageorientiertes und rechtskonformes Verkehrsangebot sichergestellt. Einheitliche Bedien- und Qualitätsstandards im ÖPNV werden festgestellt.	fortlaufend	In Planung	(K) Stabsstelle Nachhaltige Mobilität (P) Träger öffentlicher Belange Verkehrsunternehmen Teilhabebeirat Kommunaler Behindertenbeauftragter	gering	Eigenmittel	Nahverkehrsplan des Landkreises Böblingen	Fortgeschriebener Nahverkehrsplan Überarbeitung Bedienstandards Überarbeitung Qualitätsstandards Überarbeitung Standards für Barrierefreiheit

STRATEGISCHES ZIEL 6.3 Operatives Ziel 6.3.1

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
6.3.1.2	Verbesserung der Qualität im ÖPNV	Der Landkreis setzt sich für eine kontinuierliche Verbesserung der Qualität im ÖPNV ein. Hierfür führt der Landkreis regelmäßig Qualitätskontrollen durch und verhängt - sofern notwendig - Sanktionierung gegenüber den Verkehrsunternehmen. Ergänzend hierzu führt der Landkreis eine jährliche Abfrage über die Aufenthaltsqualität an Bushaltestellen bei den Baulastträgern (i.d.R. Kreiskommunen) durch und informiert den Umwelt- und Verwaltungsausschuss des Kreistags jährlich mit einem Bericht über die Entwicklung der Qualität im Busverkehr. Ziel: Die Qualitätssicherung wirkt sich positiv auf den ÖPNV und die Zufriedenheit der Fahrgäste aus. Hierdurch können Kundinnen und Kunden gehalten und neue gewonnen werden.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Stabsstelle Nachhaltige Mobilität (P) Verkehrsverbund Stuttgart Verkehrsunternehmen Kreiskommunen	gering bis mittel	Eigenmittel	Nahverkehrsplan des Landkreises Böblingen	Anzahl kontrollierter Fahrten Anzahl Mängel Fahrt absolut Durchschnittliche Mängel pro Fahrt Anzahl Haltestellen Anzahl Mängel Haltestelle absolut Durchschnittliche Mängel pro Haltestelle
6.3.1.3	Verbesserung der Tarife im ÖPNV	Um den Zugang zum ÖPNV zu vereinfachen, soll das Ticketsortiment verbessert werden. Mit dem JugendticketBW und dem Deutschland-Ticket konnten bereits Meilensteine umgesetzt werden. Das Tarifangebot soll weiter evaluiert und stetig verbessert werden.	fortlaufend	in Umsetzung	(K) Stabsstelle Nachhaltige Mobilität (P) Verkehrsverbund Stuttgart Verbundlandkreise	mittel bis hoch	Drittmittel Eigenmittel	Nahverkehrsplan des Landkreises Böblingen	Gestiegene Fahrgastzahlen Nutzende pro Ticket
6.3.1.4	Umsetzung Clean-Vehicle-Richtlinie (CVD)	Der Landkreis Böblingen als Aufgabenträger des ÖPNV stellt sicher, dass die von ihm beauftragten Verkehrsunternehmen - insbesondere im Hinblick auf die gesetzlichen Vorgaben - Fahrzeuge mit alternativen Antriebsformen einsetzen.	langfristig	in Umsetzung	(K) Stabsstelle Nachhaltige Mobilität (P) Verkehrsverbund Stuttgart Verbundlandkreise Verkehrsunternehmen ggfs. Kreiskommunen	hoch	Eigenmittel (ggf. Fördermittel, ggf. Drittmittel)	Nahverkehrsplan des Landkreises Böblingen Konzeption zur Umsetzung der Clean Vehicles Directive im Busverkehr des Landkreises Böblingen (in Erarbeitung)	Anzahl Fahrzeuge mit alternativer Antriebsform absolut Quote emissionsfreie bzw. -arme Fahrzeuge an Gesamtfuhrpark (nur Busse)
6.3.1.5	Potentiale SPNV-Infrastruktur	Um vielversprechende Fahrgastpotenziale des Schienenverkehrs zu realisieren, werden verschiedene Schienenkorridore auf ihre bauliche Machbarkeit und Förderfähigkeit untersucht.	kurzfristig	In Umsetzung und in Planung	(K) Stabsstelle Nachhaltige Mobilität (P) Verkehrswissenschaftliches Institut Stuttgart GmbH Verkehrsverbund Stuttgart Kreiskommunen Landkreis Calw Land Baden-Württemberg	gering bis mittel	Eigenmittel Fördermittel		Verkehrliche Potenziale Voraussichtlicher Nutzen-Kosten-Indikator (NKI)
6.3.1.6	Angebotsausweitungen für die Fahrgäste im ÖPNV	Neben der grundsätzlichen Weiterentwicklung des ÖPNV wird ab dem 01.01.2024 anhand von fünf Maßnahmen das Verkehrsangebot sukzessive weiterentwickelt (siehe Indikatoren).	kurz- bis mittelfristig	In Planung	(K) Stabsstelle Nachhaltige Mobilität (P) Verkehrsverbund Stuttgart Verkehrsunternehmen	hoch	Mischfinanzierung	Nahverkehrsplan des Landkreises Böblingen	15-Minuten-Takt zur Hauptverkehrszeit auf den verlässlichen S-Bahn-Zubringer-Korridoren 30-Minuten-Takt samstags auf den verlässlichen S-Bahn-Zubringer-Korridoren Umsetzung Standards für verlässliche S-Bahn-Zubringer auch im Regionalzugverkehr Kein Einsatz von Ruftaxen für die Erbringung der Standards für verlässliche S-Bahn-Zubringer und Basisangebot Erhöhung des Basisangebots bei Mindestbedienung

STRATEGISCHES ZIEL 6.3 Operatives Ziel 6.3.1

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
6.3.1.7	Potentiale Güterverkehrs-Infrastruktur	Neben der nachhaltigen Gestaltung des Personenverkehrs rückt die Nachhaltigkeit auch beim Güterverkehr immer mehr in den Vordergrund. Ziel des Landkreises ist es, die Möglichkeiten einer Verlagerung von Gütertransporten von der Straße auf die Schiene zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen eine Bestandsaufnahme, Bedarfsanalyse und eine Potentialabschätzung durchgeführt werden.	mittelfristig	in Planung	(K) Stabsstelle Nachhaltige Mobilität (P) Verband Region Stuttgart Landkreise der Region Kreiskommunen Wirtschaftsunternehmen	mittel	Eigenmittel Drittmittel	Integriertes Mobilitätskonzept für den Landkreis Böblingen	Bestand Bedarfe Verkehrliche Potenziale

Operatives Ziel 6.3.2

2025 werden die verschiedenen Mobilitätsformen im Landkreis durch eine Implementierung in die ÖPNV-Planungen miteinander verknüpft. Die Ergänzung des klassischen Busverkehrs durch On-Demand-Angebote führt insbesondere in Randzeiten und dünn besiedelten Regionen des Landkreises zu einem attraktiveren und zugänglicheren ÖPNV-Angebot für die Bevölkerung.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
6.3.2.1	Etablierung eines On-Demand-Angebots	Mit dem Ziel, On-Demand-Verkehre im Landkreis Böblingen als gezielte, bedarfsgerechte Ergänzung des ÖPNV-Angebots zu berücksichtigen, wird zunächst ein Pilotprojekt im Landkreis umgesetzt. Ausgehend von den dort gemachten Erfahrungen, wird mittel- bis langfristig eine sinnvolle Umsetzung im landkreisweiten ÖPNV-Netz angestrebt.	kurzfristig (Pilotprojekt) mittel- bis langfristig (landkreisweite Umsetzung)	In Planung	(K) Stabsstelle Nachhaltige Mobilität (P) Verkehrsverbund Stuttgart Kreiskommunen Verkehrsunternehmen	gering (Pilot) mittel bis hoch (landkreisweite Umsetzung)	Eigenmittel Drittmittel	On-Demand-Konzept	Inbetriebnahme des On-Demand-Pilotprojekts Anzahl der On-Demand-Verkehre im Landkreis
6.3.2.2	Förderung von Digitalisierung, Intermodalität und Verkehrsknotenpunkten	Die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln erscheint vielen Bürgerinnen und Bürger aus unterschiedlichen Gründen als nicht attraktiv. Zentral sind dabei mangelnde (komfortable) Möglichkeiten zur Überwindung des Weges von und zu den Bushaltestellen und Bahnhöfen sowie Hürden beim Umstieg auf ein anderes Verkehrsmittel. Um diese Hindernisse zu überwinden, sollen Verkehrsknotenpunkte mit einfach zugänglichen, intermodalen Angeboten gefördert und ausgebaut werden. Ziel ist, den Umweltverbund verstärkt zu nutzen, indem an wichtigen Bushaltestellen und an Bahnhöfen weitere Mobilitätsangebote miteinander verknüpft werden und verbessert zusammenspielen (z. B. zeitliche Abstimmung & Mobilitätsbedarf zu Stoßzeiten).	langfristig	in Umsetzung	(K) Stabsstelle Nachhaltige Mobilität (P) Verkehrsverbund Stuttgart Kreiskommunen	gering	Eigenmittel (ggf. Drittmittel)	Integriertes Mobilitätskonzept für den Landkreis Böblingen	Anzahl etablierte Verkehrsknotenpunkte mit bedarfsgerechten, gebündelten Angeboten

STRATEGISCHES ZIEL 6.3

Operatives Ziel 6.3.3

Bis 2025 sind 85% der Einwohnerinnen und Einwohner mit einer barrierefreien Haltestelle des ÖPNV (mindestens elf Abfahrten am Tag) in einer Entfernung von max. 0,5 km (Bus) bzw. 1,0 km (Schiene) Luftliniendistanz angebunden. Der Erfüllungsgrad barrierefreier Bushaltestellen im Landkreis Böblingen beträgt 2025 insgesamt 55%.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
6.3.3.1	Barrierefreiheit bei Fahrzeugen	Aus dem Personenbeförderungsgesetz ergibt sich die Pflicht zur vollständigen Herstellung der Barrierefreiheit im ÖPNV. Der Landkreis trifft die Festlegung der Fahrzeuganforderungen in den Standards der Verbundlandkreise. Diese stellt die Grundlage für die Ausschreibung der Verkehrsleistungen im ÖPNV dar. Über die Vergabe wird sichergestellt, dass nur barrierefreie Fahrzeuge, entsprechend den Vorgaben, zum Einsatz kommen.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Stabsstelle Nachhaltige Mobilität (P) Verbundlandkreise Verkehrsverbund Stuttgart Verkehrsunternehmen	hoch	Eigenmittel Drittmittel		Umsetzungsstand Barrierefreiheit Angepasste Fahrzeuganforderungen in Standards der Verbundlandkreise: Grundlage für Ausschreibung Anzahl barrierefreie Busse
6.3.3.2	Barrierefreiheit bei Bushaltestellen	Aus dem Personenbeförderungsgesetz ergibt sich die Pflicht zur vollständigen Herstellung der Barrierefreiheit im ÖPNV. Der Landkreis hat von den rechtlichen Möglichkeiten, Ausnahmen im Nahverkehrsplan zu definieren, Gebrauch gemacht. Es wurde für alle Haltestellen die Absicht zum Umbau bis Ende 2022 bzw. 2026, ab 2027 sowie auch Haltestellen ohne Umbauabsicht hinterlegt. Der Umbauzustand sowie die aktualisierte Planung zum Umbau der übrigen Haltestellen werden bei den Kommunen jährlich abgefragt und dem Gremium ein Bericht über den Ausbaustand der Haltestellen vorgelegt.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Stabsstelle Nachhaltige Mobilität (P) Kreiskommunen Verkehrsverbund Stuttgart Verbundlandkreise Kommunaler Behindertenbeauftragter	gering (Abfrage und Bericht) mittel – hoch (Ausbau wenige Haltestellen in Baulast des Landkreises)	Fördermittel Drittmittel Eigenmittel	Nahverkehrsplan des Landkreises Böblingen	Anzahl vollständig barrierefreier Haltestellen Ausbaustand Bushaltestellen [% des Umbaus]
6.3.3.3	Fit für Bus und Bahn	Menschen mit Behinderung sind bei der Nutzung des ÖPNV-Angebots mit unterschiedlichen Herausforderungen konfrontiert. Dies führt dazu, dass eine eigenständige Nutzung nicht möglich ist. Das Projekt „Fit für Bus und Bahn“ bietet Menschen mit Behinderung ein spezielles Training, um die eigenständige Mobilität im ÖPNV zu fördern, damit sie sich sicher und barrierefrei im Verkehr bewegen können.	mittelfristig	In Planung	(K) Stabsstelle Nachhaltige Mobilität (P) Lebenshilfen Böblingen und Leonberg Kommunaler Behindertenbeauftragter	mittel	Mischfinanzierung	Integriertes Mobilitätskonzept für den Landkreis Böblingen	ÖPNV-Nutzung: Anzahl Personen mit Behinderung Nutzung Fahrdienste: Anzahl Personen mit Behinderung

Handlungsfeld 7

WOHNEN, GESUNDHEIT UND SICHERHEIT

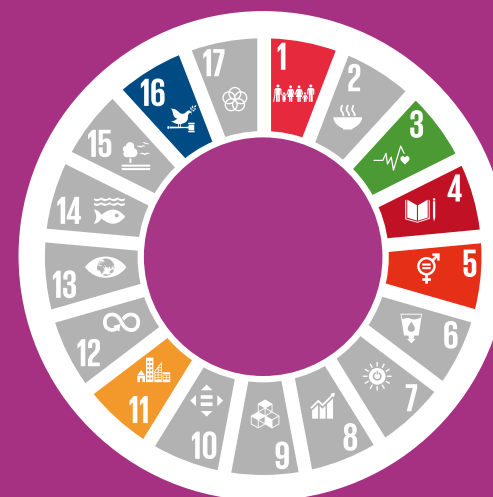


Dem Landkreis Böblingen ist es sehr wichtig, dass seine Bürgerinnen und Bürger gesund leben können. Er sorgt sich um Gesundheitsprävention und -förderung sowie eine adäquate stationäre medizinische Versorgung. Er fördert die Gestaltung lebendiger Lebensorte für Alt und Jung sowie von Nachbarschaften, in die sich alle Menschen gleichberechtigt einbringen, Verantwortung übernehmen und sich gegenseitig unterstützen. In besonderem Maße setzt sich der Landkreis Böblingen dabei für sozial benachteiligte, von Armut betroffene oder bedrohte Menschen ein, z. B. im Hinblick auf eine nachhaltige Wohnungsverversorgung.

Alle Bürgerinnen und Bürger sollen sicher leben können: Der Landkreis Böblingen trifft Vorkehrungen im Hinblick auf Verbraucher- und Tierschutz, den Straßenverkehr sowie im Katastrophenfall. Die bisherigen Aktivitäten werden stetig erweitert, um widerstandsfähig zu sein.

Handlungsfeld 8

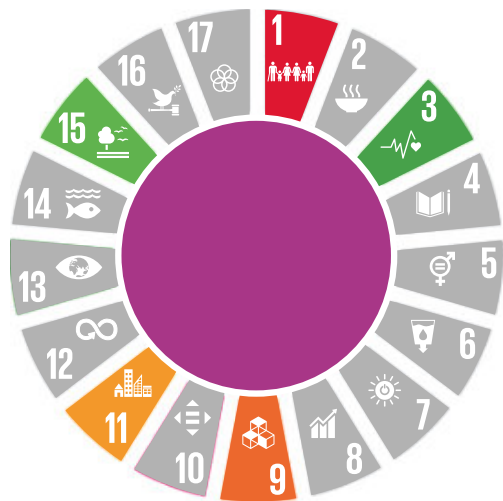
MITEINANDER, GLEICHBERECHTIGTE TEILHABE UND BILDUNG



Das Motto „Die Vielfalt macht’s“ hat für den Landkreis Böblingen eine besondere Bedeutung: Knapp 400.000 Menschen wohnen hier, ein gutes und gedeihliches Miteinander ist daher sehr wichtig. Gesellschaftlicher Zusammenhalt, Solidarität und Gerechtigkeit sind grundlegende Werte im Landkreis Böblingen, die immer wieder gefestigt und erneuert werden müssen.

Am bisherigen Engagement für mehr Geschlechtergerechtigkeit, Integration, Inklusion und Bildungschancen wird der Landkreis daher anknüpfen und dieses weiter ausbauen: Alle Menschen sollen im Sinne der Chancengleichheit gleichberechtigt am Kommunalgeschehen teilhaben können, ihnen soll eine gleiche und faire Teilhabe in der Gesellschaft möglich sein. In Vielfalt gestaltet der Landkreis Böblingen Demokratie.

5.7 WOHNEN, GESUNDHEIT UND SICHERHEIT



LEITSATZ

Der Landkreis unterstützt ein gesundheitsförderndes Lebensumfeld, das Wohlbefinden, die Abwehr von Gefahren und die Sicherheit der Bevölkerung. Er setzt sich für ein attraktives Wohnumfeld mit angemessener sozialer und umweltgerechter Infrastruktur sowie für angemessenen und für alle Gruppen der Bevölkerung erschwinglichen Wohnraum ein.

STRATEGISCHES ZIEL 7.1

2030 können Einwohnerinnen und Einwohner mit Behinderung am Leben in den Gemeinden ohne Beschränkungen und gleichberechtigt teilhaben. Der Landkreis Böblingen setzt sich für den Erhalt und die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum ein und unterstützt dies als Untere Baurechtsbehörde durch zügige Genehmigungsverfahren. Bis 2030 wird

eine durchschnittliche Bearbeitungsdauer eines Bauantrags – digital unterstützt – von 90 Tagen angestrebt. Bürgerinnen und Bürger sowie Gemeinden werden hinsichtlich der Wohnbauförderung beraten. Bis 2030 sinkt der Anteil der durch Wohnkosten überlasteten Personen an der Bevölkerung auf 13%.

Operatives Ziel 7.1.1

2025 sind die Inklusionsvermittler in Städten und Gemeinden verankert.

i Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
7.1.1.1	Projekt Kommunale Inklusionsvermittlung	Haupt- und ehrenamtliche kommunale Inklusionsvermittlerinnen und -vermittler, die sich in Städten und Gemeinden kümmern, werden geschult und begleitet.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Kommunalen Behindertenbeauftragter (P) Kreiskommunen Inklusionsunternehmen 1-a Zugang und Himmelreich	gering	Eigenmittel Fördermittel		Anzahl der Gemeinden mit Inklusionsvermittlung

STRATEGISCHES ZIEL 7.1

Operatives Ziel 7.1.2

2025 unterstützt und berät der Landkreis Menschen in kritischen Lebenslagen bei der Vermeidung von Wohnungsverlust. Er vermittelt leerstehenden Wohnraum an Menschen mit geringem Einkommen bzw. an Menschen, die im Leistungsbezug stehen. Durch das gemeinsame Konzept mit den Großen Kreisstädten und freien Trägern werden Wohnungsleerstände aktiviert und 2023 100 Wohnungen vermittelt. Die Fachstelle Wohnraumerhalt verhindert drohenden Wohnungsverlust und Obdachlosigkeit. Der Runde Tisch des Bündnisses für bezahlbaren Wohnraum wird in erweiterter Besetzung als Netzwerkakteur im Landkreis Böblingen wieder etabliert.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
7.1.2.1	Modellprojekt "Wohnungsleerstände aktivieren im Landkreis Böblingen"	Die Zusammenarbeit mit den Kreiskommunen und freien Trägern in dem Modellprojekt soll das Angebot an günstigen Mietwohnungen kurzfristig erhöhen mit dem Ziel, Menschen im unteren Einkommensdrittel und Transferleistungsempfängerinnen und -empfänger in bezahlbaren Wohnraum zu vermitteln.	mittelfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Soziales und Teilhabe (P) Fachstelle Wohnraumakquise Kreiskommunen Freie Träger	mittel	Eigenmittel	Wohnungsleerstände aktivieren im Kreis Böblingen	Anzahl vermittelter Wohnungen: (Zielwert 2023:100)
7.1.2.2	Konzeption: Fachstelle Wohnraumerhalt bei Fortis e. V.	Durch die Fachstelle Wohnraumerhalt soll eine Ergänzung zu den bestehenden Angeboten mit dem Ziel geschaffen werden, in kritischen Situationen insbesondere bei Mietschulden, Kündigung oder einer Räumungsklage einen Wohnungsverlust und damit die Obdachlosigkeit zu vermeiden (Prävention).	mittelfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Soziales und Teilhabe Fortis e. V. (P) Fachstelle Wohnraumakquise Kreiskommunen Freie Träger	mittel	Eigenmittel		Anzahl Mieterinnen und Mietern mit Wohnraumerhalt statt Obdachlosigkeit
7.1.2.3	Runder Tisch: Bündnis für bezahlbaren Wohnraum	Der Runde Tisch des Bündnisses für bezahlbaren Wohnraum wird in erweiterter Besetzung als Netzwerkakteur im Landkreis Böblingen wieder etabliert.	langfristig	In Umsetzung	(K) Dezernat für Jugend und Soziales	gering	Eigenmittel		Anzahl durchgeführte Sitzungen (Zielwert: mind. 2 / Jahr)
7.1.2.4	Gründung einer Bürgerbaugenossenschaft	Um eine weitere Möglichkeit für bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, soll eine Genossenschaft gemeinsam mit den Kreiskommunen geschaffen werden.	langfristig	Idee	(K) Dezernat für Jugend und Soziales	noch offen	Eigenmittel Drittmittel		Gegründete Genossenschaft

STRATEGISCHES
ZIEL 7.2

2030 wird die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger in allen Lebensphasen und Lebenswelten im Landkreis gefördert. Landkreis und Kommunen sichern durch die Entwicklung einer Strategie gemeinsam eine gute haus- und fachärztliche Versorgung. Gesundheitsprävention und -förderung werden ausgebaut. 2030 stehen pro 100.000 EW 500 Kranken-

hausbetten bereit. Bis 2030 sind 48 stationäre Plätze pro 1.000 EW ab 65 Jahren in Pflegeheimen vorhanden. Bis 2030 wird bei Frauen ein Rückgang auf 60 Todesfälle, bei Männern auf 90 Todesfälle pro 100.000 EW erreicht.

Operatives
Ziel 7.2.1

Im Landkreis wurden 2025 Maßnahmen und Projekte für eine sektorenübergreifende medizinische Versorgung im stationären und ambulanten Bereich geschaffen. 2025 wur-

de die medizinische Versorgung für Menschen mit Behinderung verbessert. Der Landkreis hat die Errichtung einer barrierefreien Flugfeldklinik unterstützt.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
7.2.1.1	Gesundheitskonferenz Arbeitsgruppe: Sektorenübergreifende Versorgung	Die Arbeitsgruppe der Gesundheitskonferenz zielt darauf ab, zum einen die sektorenübergreifende Versorgung durch Projekte im Kreis sicherzustellen, zum anderen sollen Themen und Vorschläge gesammelt, geprüft und in weiteren Schritten weiterentwickelt werden, die zur Sicherstellung der ärztlichen Versorgung im Kreis dienen. Erste Projekte im Bereich sektorenübergreifende Versorgung zwischen stationärem und ambulantem Bereich sind in die Umsetzung gegangen, wie das Entlassmanagement und die Übergangsbegleitung.	mittelfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Gesundheit (P) Mitglieder der Gesundheitskonferenz	mittel	Eigenmittel (ggf. Fördermittel)	Gesundheitsleitbild des Landkreises Böblingen	Anzahl Sitzungen der Arbeitsgruppe Medizinische Versorgung (stationär und ambulant) Anzahl weiterentwickelte Themen in Unterarbeitsgruppen Verbesserung Patienten- und Bürgerorientierung
7.2.1.2	Mehr barrierefreie Arztpraxen	Eine Bestandsaufnahme soll das Thema Barrierefreiheit in Arztpraxen mehr thematisieren und voranbringen. Sie soll durch Studierendearbeit und anschließend in die Gesundheitskonferenz eingebracht und dort über das Thema beraten werden.	langfristig	Idee/ In Planung	(K) Amt für Gesundheit (P) Arztpraxen	gering	Eigenmittel		Anzahl barrierefreie Praxen Erfassung Status Barrierefreiheit Anzahl Beratungen und Höhe Zuschuss
7.2.1.3	Einrichtung einer Beteiligungsgruppe für Menschen mit Behinderung bei Planung Flugfeldklinikum	Um in der Planung der Flugfeldklinik Barrierefreiheit zu berücksichtigen, wird eine Beteiligungsgruppe mit Menschen mit Behinderungen eingerichtet.	mittelfristig	In Umsetzung	(K) Kommunalen Behindertenbeauftragter Krankenhausverwaltung (P) Menschen mit Behinderung Ärzte Angehörige	gering	Eigenmittel		Anzahl Sitzungen

Operatives
Ziel 7.2.2

2025 schützt der Landkreis die Gesundheit der Bevölkerung durch eine Stärkung und Unterstützung der kommunalen Gesundheitsförderung in allen Lebenswelten in der Quartiersarbeit. Die Vision "Zukunfts- und bürgerorientierter Öffentlicher Gesundheitsdienst 2030 (ÖGD)" ist mit externer Unterstützung und beteiligungsorientiert mit den Mitarbeitenden entwickelt. Der umweltbezogene Gesundheitsschutz wird weiter ausge-

baut, ebenso die Gesundheitsplanung und -berichterstattung. Für Menschen mit Migrationshintergrund fördert der Landkreis Hilfe zur Selbsthilfe, indem er psychotherapeutische und pädagogische Präventions- und Beratungsprogramme sowie -angebote unterstützt, stärkt und initiiert.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
7.2.2.1	Hitzeaktionsplan	Der umweltbezogene Gesundheitsschutz soll ausgebaut werden, um den Veränderungen und Herausforderungen für die Gesundheit, die durch den Klimawandel entstehen, besser entgegenzutreten zu können. Dabei soll in einem ersten Schritt ein Hitzeportal für die Maßnahmen gegen Hitzebelastung entstehen, zum einen auf Ebene des Kreises, zum anderen als Unterstützung für die Städte und Gemeinden.	mittelfristig	In Planung	(K) Amt für Gesundheit (P) Stabsstelle Klimaschutz und nachhaltige Kreisentwicklung	gering	Eigenmittel		Anzahl Unterstützungsanfragen und nach Beratungen von Städten und Gemeinden Klickzahlen geplante Website

STRATEGISCHES ZIEL 7.2 Operatives Ziel 7.2.2

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
7.2.2.2	Gesundheitskonferenz Arbeitsgruppe: Gesund aufwachsen und leben im Landkreis Böblingen	Die Arbeitsgruppe „Gesund aufwachsen und leben“ der Gesundheitskonferenz widmet sich dem Ziel, über die Gestaltung der sozialen, ökologischen und kulturellen Lebens-, Arbeits- und Umweltbedingungen in Quartieren einen positiven Einfluss auf die Gesundheit der Menschen zu nehmen. In der Quartiersarbeit sollen (wie z. B. Projekt Sindelfingen-Eichholz) dann notwendige Handlungsmaßnahmen angestoßen werden.	langfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Gesundheit (P) Mitglieder der Gesundheitskonferenz	mittel	Eigenmittel (ggf. Fördermittel)	Gesundheitsleitbild des Landkreises Böblingen	Anzahl Sitzungen Umsetzung Projekte [%] Weiterführung Verhaltenspräventionsprojekte Anzahl neue Projekte
7.2.2.3	Mind-Spring	Das psychische Wohlbefinden bildet eine wichtige Voraussetzung, um überhaupt Integrationsmaßnahmen erfolgreich durchführen zu können. Häufig ist dieses psychische Wohlbefinden jedoch stark angegriffen im Zuge des Migrationsprozesses. Mind-Spring bezeichnet ein präventives und peer-orientiertes psychoedukatives Programm in acht Schulungseinheiten zur Stärkung des Verständnisses für sich selbst und Umgang mit Stress, inklusive des migrationsbedingten Stresses. Das Programm wird dabei muttersprachlich angeboten, unterstützt von einer hauptamtlichen Fachkraft.	mittelfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Migration und Flüchtlinge	mittel	Eigenmittel Fördermittel		Anzahl durchgeführte Kurse Anzahl Teilnehmende
7.2.2.4	Mind-Spring-Junior	Das Programm Mind-Spring wird auf Jugendliche adaptiert und gezielt für Schulen und Jugendarbeit angeboten, insbesondere zur Verbesserung des psychischen Wohlbefindens von Jugendlichen aus der Ukraine.	kurzfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Migration und Flüchtlinge	gering	Drittmittel		Anzahl durchgeführte Kurse Anzahl Teilnehmende
7.2.2.5	Kampagne „respect“	Um den respektvollen Umgang in unserer Gesellschaft zu verbessern, werden verschiedene Projekte umgesetzt beispielsweise die Cycle Days, die sich u. a. mit dem Thema Respekt im Straßenverkehr beschäftigen.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Präventionsbeauftragter (P) Verein Sicherer Landkreis e. V. Polizei Kreiskommunen Schulamt	gering	Drittmittel		Anzahl neue Projekte jährliche Zielerreichung aller Projekte [%]
7.2.2.6	Aufbau Gesundheitsberichterstattung	Mit dem Aufbau einer Gesundheitsberichterstattung soll die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung durch Information gestärkt und eine Grundlage für gesundheitsförderliche Programme oder Projekte gebildet werden.	langfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Gesundheit	gering	Eigenmittel		Anzahl Veröffentlichungen Gesundheitsberichterstattung pro Jahr

STRATEGISCHES
ZIEL 7.3

Der Landkreis Böblingen ist ein sicherer und gesunder Lebens- und Wohnort. Gefahren werden präventiv abgewendet. Im Krisenfall ist eine adäquate Versorgung der Bevölkerung mit Leistungen der öffentlichen Hand gewährleistet.

Bis 2030 sind im Verbraucher- und Tierschutz die gesetzlich vorgegebenen Kontrollpflichten erfüllt, um gesundheitliche Risiken für Mensch und Tier rechtzeitig zu identifizieren und Schäden zu vermeiden.

Bis 2030 sinken die erfassten Straftaten pro 1.000 EW auf 35. Pro 1.000 EW beträgt die Zahl der schweren Verkehrsunfälle 2030 zwei und die im Verkehr verunglückten Personen sinkt auf unter drei. Die Anzahl der Verkehrsverletzten steigt nicht über 700 und die der Verkehrstoten unter zwei Personen. Die Erfüllung der Hilfsfrist, in der ein Rettungswagen in 15 min die Unfallstelle erreicht, beträgt 2030 mehr als 95%. Konzepte zur Warnung der Bevölkerung (Sirenenwarnnetz) werden gemeinsam geplant und umgesetzt.

Operatives
Ziel 7.3.1

2025 hat der Landkreis den gesundheitlichen Verbraucherschutz durch eine Erhöhung der Kontrollquoten von 35 auf 50% verbessert. Potenzielle Schadensereignisse im Kontext Tiergesundheit werden mittels Präventionsmaßnahmen und Fortbildungen voraus-

schauend antizipiert. Im Tierschutz werden zusätzlich zu den rechtsverbindlichen Anlasskontrollen auch 10% zusätzliche anlasslose Kontrollen durchgeführt.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
7.3.1.1	Gesundheitlicher Verbraucherschutz: Erhöhung der Kontrollquoten	Für den Schutz und die Gesundheit der Verbraucherinnen und Verbraucher trägt der Landkreis Böblingen – wie alle anderen Landkreise in Baden-Württemberg auch – den Vorgaben der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift „Risikoorientierte Überwachung von Betrieben“ (AVV RüB) Rechnung, pro Jahr 50% aller Lebensmittelbetriebe zu kontrollieren.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Veterinärdienst und Lebensmittelüberwachung (P) Chemische und Veterinäruntersuchungsämter in Stuttgart, Karlsruhe, Sigmaringen, Freiburg Bußgeldstelle	mittel	Eigenmittel		Anzahl Beratungs- und Schulungsmaßnahmen Erhöhung Überwachungsquote auf mind. 50% (Zielwert Kontrollen Lebensmittelüberwachung 2023: 2.400) (Zielwert Probenahmen 2023: 1.300)
7.3.1.2	Tiergesundheit: Vorbereitung auf Schadensereignisse	Um auf zukünftige Schadensereignisse wie die Afrikanische Schweinepest oder Geflügelpest vorbereitet zu sein, bedarf es Prophylaxe: Auf Bundes- und Landesebene, aber auch auf Landkreisebene gibt es daher vielfältige Abstimmungen – u. a. mit anderen Fachämtern wie dem Forst und der Landwirtschaft. Für mögliche Schadensereignisse werden Maßnahmenpläne erarbeitet und sinnvolle Segmentübungen durchgeführt.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Veterinärdienst und Lebensmittelüberwachung (P) Untersuchungsämter Bußgeldstelle	mittel	Eigenmittel Fördermittel		Übung Fallwildsuche zur Vorbereitung auf Afrikanische Schweinepest Anzahl Beratungs- und Schulungsmaßnahmen (Zielwert Kontrollen Tiergesundheit 2023: 40) (Zielwert Probenahmen 2023: 200)
7.3.1.3	Tierschutz: Erhöhung der Kontrollquoten	Bei Nutz- und Heimtieren werden aktuell nur Anlasskontrollen durchgeführt. Für einen umfassenden Tierschutz sind jedoch auch anlasslose Kontrollen erforderlich. Hierfür werden die Kontrollquoten um 10% erhöht.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Veterinärdienst und Lebensmittelüberwachung (P) Untersuchungsämter Bußgeldstelle	mittel	Eigenmittel Fördermittel		Anzahl Beratungs- und Schulungsmaßnahmen (Zielwert Anlasskontrollen Tierschutz pro Jahr: 200) (Zielwert anlasslose Kontrollen pro Jahr: 20)

STRATEGISCHES ZIEL 7.3

Operatives Ziel 7.3.2

2025 ist der Bürgerschaft im Landkreis Böblingen eine gesicherte Teilhabe an allen Mobilitätsformen möglich. Die Teilnahme am Straßenverkehr ist für alle Beteiligten zugänglich und sicher. Der Landkreis erhöht durch Geschwindigkeitsüberwachung und -reglementierung die Sicherheit des Straßenverkehrs und belohnt verantwortungsbewusstes Verkehrsverhalten.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
7.3.2.1	Verkehrsüberwachungskonzept: Unterstützung der Gemeinden bei der Geschwindigkeitsüberwachung an neuralgischen Punkten	Das Verkehrsüberwachungskonzept ist ein Service für die Gemeinden, um die Einhaltung der Höchstgeschwindigkeiten an Gefahrenstellen zu erhöhen. Auf Grundlage des Konzepts haben die Gemeinden die Möglichkeit, nach Wunsch mobile oder teilstationäre Messungen beim Landkreis in Auftrag zu geben. Bei stationären Anlagen trägt der Landkreis die Kosten für die notwendigen Messeinheiten.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Straßenverkehr und Ordnung (P) Straßenverkehrsbehörde Kreiskommunen	Generiert Einnahmen			Anzahl Anträge Kreiskommunen
7.3.2.2	Leitfaden: Hinweise zur Anordnung von innerörtlichen Geschwindigkeitsbeschränkungen im Landkreis Böblingen	Der Leitfaden stellt einen Service und eine Unterstützung für die Gemeinden dar, indem darin aufgezeigt wird, auf welche Weise und aus welchen Gründen rechtskonform innerorts Tempo 30 erreicht werden kann.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Straßenverkehr und Ordnung (P) Straßenverkehrsbehörde Kreiskommunen	keine			Leitfaden für Kommunen neu eingeführte Verkehrsbegrenzungen Anzahl schwere Straßenverkehrsunfälle Anzahl Verkehrsverletzte/ Anzahl Verkehrstote
7.3.2.3	Seniorenjahresticket des Verkehrsverbunds Stuttgart bei freiwilliger Führerscheinrückgabe	Personen, die sich aufgrund ihres Alters nicht mehr sicher genug für das Lenken eines KfZ fühlen, erhalten einen zusätzlichen Impuls, um auf den im Landkreis Böblingen gut ausgebauten ÖPNV umzusteigen und einen Beitrag zur Verkehrssicherheit zu leisten.	mittelfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Straßenverkehr und Ordnung (P) Verkehrsverbund Stuttgart	gering	Eigenmittel Fördermittel		Anzahl Anträge auf VVS-Seniorenjahresticket bei Führerscheinrückgabe
7.3.2.4	Installation Motorradlärm-Display	Durch situationsbezogene Anzeigen sprechen Motorradlärm-Displays Motorradfahrende mit lärm erhöhender oder zu schneller Fahrweise unmittelbar an und fordern zu einer rücksichtvollen Fahrweise auf. Ziel ist es, die Motorradfahrenden auf einen zu lauten Fahrstil aufmerksam zu machen und zu leiserem Fahrverhalten aufzurufen.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Straßenverkehr und Ordnung (P) Straßenverkehrsbehörde Kreiskommunen	gering	Eigenmittel		Anzahl Aufstellungen Motorradlärm-Display pro Jahr

Operatives Ziel 7.3.3

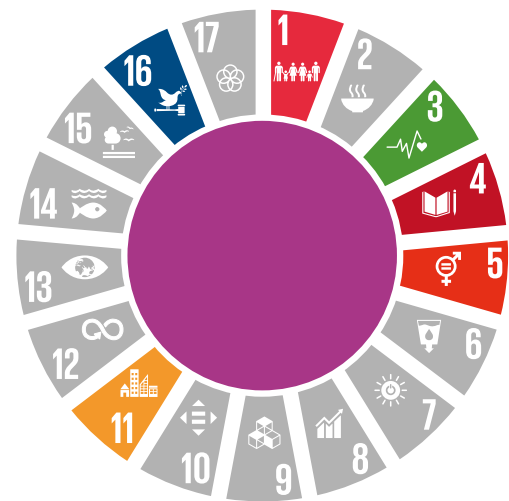
Das Zusammenleben im Landkreis Böblingen ist 2030 durch einen funktionierenden Schutz gegenüber Extremsituationen und Katastrophen vorbereitet. Dafür hat die Kreisverwaltung in enger Abstimmung mit den Städten und Gemeinden eine Risiko- und Schwachstellenanalyse erarbeitet, um aufbauend auf den Ergebnissen eine neue ganzheitliche Katastrophenschutzkonzeption inkl. entsprechender Handlungskonsequenzen umzusetzen. Auch ein Sirenenwarnnetzkonzeption ist 2025 erstellt und das Netz bis 2030 aufgebaut. Im Landkreis ist 2025 die fachübergreifende Aus- und Weiterbildung von Einsatzkräften des Katastrophenschutzes gesichert.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
7.3.3.1	Bevölkerungsschutz: Identifizierung von Schwachstellen und Risiken im Lichte der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr	Die nicht-polizeiliche Gefahrenabwehr der Städte und Gemeinden ist nicht synchron. Einige Schwachstellen sowie Eintrittswahrscheinlichkeiten sind nicht in Gänze beleuchtet. Eine ganzheitliche sowie funktionierende Gefahrenabwehr wird aufgestellt.	kurzfristig	In Umsetzung	(K) Stabsstelle für Bevölkerungsschutz und Feuerwehrwesen (P) Kreiskommunen	mittel	Eigenmittel		Anzahl Schwachstellen Anzahl Risiken

STRATEGISCHES ZIEL 7.3 Operatives Ziel 7.3.3

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
7.3.3.2	Katastrophenschutz: Gefahrenabwehrplanungen	Die identifizierten Schwachstellen und Risiken werden bewertet, priorisiert und münden nach dem föderalen Aufbau in Gefahrenabwehrplanungen.	langfristig	In Planung	(K) Stabsstelle für Bevölkerungsschutz und Feuerwehrwesen (P) Kreiskommunen	mittel	Eigenmittel		Anzahl Planungen
7.3.3.3	Maßnahmen zur Gefahrenabwehr: Fortschreibung Alarm- und Einsatzpläne	Zur Bekämpfung oder Abwehr von Ereignissen, die das Leben oder die Gesundheit zahlreicher Menschen oder Tiere, die Umwelt, erhebliche Sachwerte oder die lebensnotwendige Versorgung der Bevölkerung in so ungewöhnlichem Maße gefährden oder schädigen, werden Planungen stets auf deren Wirksamkeit geprüft und an Änderungen angepasst.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Stabsstelle Bevölkerungsschutz und Feuerwehrwesen (P) Kreiskommunen KRITIS-Betreiber Störfallbetriebe (Pfinder, Schill, Seila-cher)	gering	Eigenmittel		Anzahl Fortschreibungen
7.3.3.4	Ausweichort für Behördenleitung und Verwaltungsstab	Durch die Beteiligung am Neubau der Straßenmeisterei für den Bereich Leonberg in Magstadt, können die Behördenleitung sowie der Verwaltungsstab bei Ausfall der Stelle im Landratsamt dort in Notbetrieb gehen.	kurzfristig	In Umsetzung	(K) Eigenbetrieb Gebäudemanagement (P) Stabsstelle Bevölkerungsschutz und Feuerwehrwesen	mittel	Eigenmittel		Neubau Straßenmeisterei im Frühjahr 2024
7.3.3.5	Integration Leitstellentechnik in Einsatzleitwagen 2	Um bei einem physikalischen Ausfall der Integrierten Leitstelle (ILS) eine Redundanz vorzuhalten, wird in den neuen Einsatzleitwagen 2 Leitstellentechnik integriert, sodass Notrufe weiterhin angenommen und Rettungsmittel disponiert werden können.	mittelfristig	In Umsetzung	(K) Stabsstelle Bevölkerungsschutz und Feuerwehrwesen (P) Technik ILS und Führungsstab	mittel	Eigenmittel Drittmittel		Integrierte Leitstellentechnik
7.3.3.6	Bevölkerungswarnung und -schutz: Planung und Aufbau Sirennetz	Im Landkreis gibt es keine Sirenen zur Bevölkerungswarnung mehr. Initial durch jüngste Ereignisse wurde festgestellt, dass eine ad-hoc Warnung der Bevölkerung durch Sirenen als sehr geeignetes Mittel notwendig ist. In Beauftragung durch den Gemeindetag und den Kreistag sind Anzahl, Kriterien und Standorte für Sirenen festzulegen. Zunächst wird ein kreisweites Sirennetz geplant und vergeben. Anschließend beauftragen die Gemeinden deren Werksleitung selbst.	mittelfristig	In Umsetzung	(K) Stabsstelle für Bevölkerungsschutz und Feuerwehrwesen (P) Kreiskommunen	hoch	Drittmittel		Anzahl teilnehmende Kreiskommunen

5.8 MITEINANDER, GLEICHBERECHTIGTE TEILHABE UND BILDUNG



LEITSATZ

Der Landkreis schafft die Voraussetzungen für ein gutes Miteinander. Er unterstützt den gesellschaftlichen und interkulturellen Dialog, die Solidarität und die Inklusion von Menschen mit Behinderung. Alle Menschen können im Sinne der Chancengerechtigkeit gleichberechtigt am Kommunalgeschehen teilhaben. Menschen in besonderen Lebenslagen erhalten Schutz und Unterstützung. Der Landkreis fördert und unterstützt darüber hinaus die Bildungsinfrastruktur, Bildung allgemein, Bildung für nachhaltige Entwicklung, lebenslanges Lernen, Bildungsgerechtigkeit und die Vernetzung von Bildungswegen.

STRATEGISCHES
ZIEL 8.1

Bis 2030 ist die Geschlechtergerechtigkeit in allen kommunalen Bereichen im Landkreis Böblingen verankert. Im Rahmen kommunaler Gleichstellungspolitik wird darauf hingewirkt, bestehende Nachteile zu beseitigen und die tatsächliche Durchsetzung der Gleich-

berechtigung nachhaltig zu fördern, um gleiche Verwirklichungschancen für Frauen und Männer sowie für Mädchen und Jungen in ihrer Vielfalt zu ermöglichen.

Operatives
Ziel 8.1.1

Der Landkreis Böblingen setzt im Rahmen seiner Zuständigkeiten das "Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher

Gewalt (sog. Istanbul-Konvention)" dauerhaft um. 2025 sind Strukturen (Einrichtungen, Bündnisse) etabliert und gefestigt, die zum Schutz von Frauen und Kindern beitragen.

 Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
8.1.1.1	Neubau Frauen- und Kinderschutzhaus	Bis 2026 hat der Landkreis Böblingen in Herrenberg ein förderfähiges Frauen- und Kinderschutzhaus errichtet und es in Kooperation mit den am Projekt Beteiligten in Betrieb genommen. Das als Modellprojekt konzipierte Vorhaben soll die Versorgungslücke im Landkreis Böblingen schließen und den von Gewalt betroffenen Frauen und Kindern Schutz bieten.	mittelfristig	In Umsetzung	(K) Eigenbetrieb Gebäudemanagement Gleichstellungsbeauftragte Amt für Soziales (P) Stadt Herrenberg Waldhaus Jugendhilfe gGmbH	hoch	Mischfinanzierung		Errichtetes Frauenhaus und dessen Nutzung
8.1.1.2	Runder Tisch gegen häusliche Gewalt	Der Runde Tisch vernetzt relevante Akteurinnen und Akteure, die Maßnahmen zur Gewaltprävention und Intervention bei geschlechtsspezifischer Gewalt im Landkreis durchführen. Im Zuge der anstehenden Fortschreibung des Landesaktionsplans gegen Gewalt an Frauen werden die örtlichen Maßnahmen darauf abgestimmt.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Gleichstellungsbeauftragte (P) Amt für Soziales Polizei Fachberatungsstellen Große Kreisstädte Familiengerichte Opferhilfeorganisationen der Justiz usw.	gering	Eigenmittel		Anzahl Sitzungen Anzahl Nachfrage Opfer- und Täterberatungen bei Fachberatungsstellen im Landkreis Anzahl Fälle häusliche Gewalt im Landkreis Durchgeführte Maßnahmen und Projekte

STRATEGISCHES ZIEL 8.1 Operatives Ziel 8.1.1

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
8.1.1.3	Aktionsbündnis "Kein Raum für Missbrauch im Landkreis Böblingen"	Im Landkreis Böblingen gibt es seit 2013 ein Aktionsbündnis, um die Kampagne „Kein Raum für Missbrauch“ des Unabhängigen Beauftragten für Fragen sexuellen Kindesmissbrauchs vor Ort bekannt zu machen und für das Thema sexualisierte Gewalt (gegen Kinder und Jugendliche) zu sensibilisieren und Institutionen anzuregen, geeignete Präventions- und Schutzkonzepte zu entwickeln und umzusetzen. Es finden regelmäßig Fachveranstaltungen und Vernetzungstreffen statt. Es gibt seit kurzem eine neue Aufklärungs- und Sensibilisierungskampagne der amtierenden Unabhängigen Beauftragten, die das Aktionsbündnis mit geeigneten Maßnahmen vor Ort umsetzen wird.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Jugend Gleichstellungsbeauftragte (P) Fachberatungsstelle thamar - Gegen sexualisierte Gewalt	gering	Eigenmittel		Anzahl Fachveranstaltungen und Kampagnenprojekte Anzahl entwickelte Präventions- und Schutzkonzepte in Einrichtungen Anzahl Fälle sexualisierte Gewalt im Landkreis

Operatives Ziel 8.1.2

2025 ist das Bewusstsein für Geschlechtergerechtigkeit als gesamtgesellschaftliche Aufgabe gestärkt. Der Landkreis nutzt seine Rolle als Vorbild und Impulsgeber durch aktive Öffentlichkeitsarbeit zu Gleichstellungsthemen. Er setzt sich für die Stärkung der politischen Partizipation von Frauen ein und strebt im Sinne einer gleichberechtigten Teilhabe eine paritätische Verteilung der Mandate im Kreistag und den Gremien in den Kreisgemeinden an.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
8.1.2.1	Gleichstellungsrelevante Aktionstage	Zur Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung für Gleichstellungsthemen gibt es Aktionen zu einzelnen gleichstellungsrelevanten Aktionstagen.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Gleichstellungsbeauftragte (P) diverse Kooperationspartnerschaften	gering	Eigenmittel		Anzahl Aktionen Anzahl Pressemitteilungen und PR-Aktivitäten
8.1.2.2	Veröffentlichungen, Aktionen und Kampagnen	Zur Sensibilisierung von Gleichstellungsthemen werden relevante Publikationen herausgegeben sowie Aktionen und Kampagnen zu aktuellen Herausforderungen in der Gleichstellungsarbeit durchgeführt.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Gleichstellungsbeauftragte (P) diverse Kooperationspartnerschaften	gering	Eigenmittel		Anzahl Veröffentlichungen Anzahl Aktionen und Kampagnen
8.1.2.3	Aktionsprogramm im Vorfeld von Kommunalwahlen	Demokratie braucht Männer und Frauen in ihrer Vielfalt. Kommunalpolitische Entscheidungen beeinflussen das Lebensumfeld der Menschen und die Lebensqualität vor Ort unmittelbar und sollten gleichermaßen aus dem Blickwinkel von Frauen und Männern gestaltet werden. Veranstaltungsformate mit dem Ziel, mehr Frauen für ein kommunalpolitisches Mandat zu gewinnen, werden von der Gleichstellungsbeauftragten initiiert und als Kooperationsprojekte begleitet.	fortlaufend	In Planung	(K) Gleichstellungsbeauftragte (P) Kreistagsfraktionen überparteiliche Bündnisse Parteien	gering	Eigenmittel		Frauenanteil im Kreistag [%] Frauenanteil in Gemeinderäten [%] Frauenanteil an kommunalen Wahlämtern [%]

STRATEGISCHES
ZIEL 8.2

2030 bestehen im Landkreis gleichberechtigte Chancen und Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund und Geflüchteten in allen gesellschaftlichen Bereichen des Lebens. 2030 ist der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund mit Mandat im Kreistag auf 10% gestiegen und jährlich 2% der ausländischen Bevölkerung hat eine deutsche

Staatsbürgerschaft erhalten. 2030 wurde die Kinderarmut von Ausländerinnen und Ausländern von 22,9% im Jahr 2020 auf 15% im Jahr 2030 verringert und ihre Altersarmut von 5,6% auf 5% verringert. Bis 2025 finden zugewiesene Geflüchtete menschenwürdige Aufnahme, effektive Begleitung und Integrationsangebote.

Operatives
Ziel 8.2.1

Für gleiche Chancen und gleiche Teilhabe bildet Sprache eine wesentliche Voraussetzung. 2025 tritt der Landkreis für den Erwerb der deutschen Sprache in Form von Kursen mit mindestens 120 Teilnehmenden ein.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
8.2.1.1	Clearingstelle Deutsch	Die Clearingstelle Deutsch des Landkreises bietet eine umfassende Beratung zur Deutschförderung für alle Menschen mit fremdsprachiger Sprachbarriere. Sie vermittelt zudem in Kurse und fördert in Zusammenarbeit mit den Sprachkursträgern eine hohe Ausschöpfungsquote vorhandener Angebote angesichts der deutlich höheren Nachfrage.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Migration und Flüchtlinge	gering	Eigenmittel	Integration aus Flüchtlingsperspektive im Landkreis Böblingen	Anzahl Beratungsfälle
8.2.1.2	Umsetzung der Verwaltungsvorschrift (VwV) Deutsch	Das Land finanziert über die VwV Deutsch zu 60% Deutschkurse nach Vorbild der Integrationskurse für alle, die keinen Zugang zu den Integrationskursen haben. Der Landkreis beteiligt sich mit 40% der Kosten im Rahmen der Freiwilligkeitsleitungen.	kurzfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Migration und Flüchtlinge	mittel	Eigenmittel Fördermittel	Integration aus Flüchtlingsperspektive im Landkreis Böblingen	Anzahl VwV-Kurse Anzahl Teilnehmende
8.2.1.3	Umsetzung des Flüchtlingsaufnahmegesetzes (FlüAG) Deutschförderung	Im Rahmen der Pauschalen erhält der Landkreis einen Anteil für die Deutschförderung. Der Landkreis nutzt die Gelder für geringschwerliche Deutschkurse.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Migration und Flüchtlinge	gering	Fördermittel	Integration aus Flüchtlingsperspektive im Landkreis Böblingen	Anzahl der FlüAG-Kurse Anzahl Teilnehmende
8.2.1.4	Transparenz in der Sprachförderung	Der Landkreis fördert auch den Austausch und die Vernetzung zentraler Akteure der Deutschförderung für eine möglichst hohe Ausschöpfungsquote des Angebots. Daher werden Sprachkursträger und die Einrichtungen der Arbeitsverwaltung zweimal jährlich in einem Gremium zusammen gerufen.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Migration und Flüchtlinge	gering	Eigenmittel	Integration aus Flüchtlingsperspektive im Landkreis Böblingen	Anzahl Sitzungen

Operatives
Ziel 8.2.2

Endgültig gleich an Rechten und Pflichten werden Menschen ausländischer Staatsangehörigkeit im Moment der Einbürgerung. Dies ist 2025 ein zentrales Ziel der Integrationsarbeit im Landkreis Böblingen. So unterstützt der Landkreis ausländische Staatsbürgerinnen und -bürger, die die Voraussetzungen für die deutsche Staatsbürgerschaft

erfüllen, bei der Beantragung. Die jährlichen Einbürgerungszahlen sollen deutlich über dem Landesdurchschnitt (1,1%) liegen, sodass – im Jahr 2023 – 1.000 Personen die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
8.2.2.1	Einbürgerungskampagne: Hier pass ich rein!	Menschen mit einer ausländischen Staatsbürgerschaft, die die Voraussetzungen erfüllen, werden aktiv auf die Möglichkeit, sich einbürgern zu lassen, angesprochen und beraten.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Migration und Flüchtlinge	gering	Eigenmittel	Konzeption Einbürgerungskampagne Integration aus Flüchtlingsperspektive im Landkreis Böblingen	Anzahl Kontaktierte im Vergleich zu Anzahl neu eingebürgerte Bürgerinnen und Bürger Quotenvergleich Landkreise Region Stuttgart

STRATEGISCHES ZIEL 8.2

Operatives Ziel 8.2.3

2025 fördert der Landkreis die interkulturelle Öffnung von Organisationen sowie den Austausch und die gesamtgesellschaftliche Integration. Dafür bietet er für alle Institutionen, die sich interkulturell öffnen wollen, ein kostenloses und niederschwelliges Angebot, um das gegenseitige Verständnis zu fördern.									
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
8.2.3.1	Fachstelle für kulturelle Kompetenz	Die Fachstelle für kulturelle Kompetenz ist Anlaufstelle für alle Organisationen, die Menschen mit Migrationshintergrund oder Geflüchtete zu ihren Kundinnen und Kunden oder Mitarbeitenden zählen und sich hier kulturell bedingten Herausforderungen stellen müssen. Die Fachstelle unterstützt hier durch passgenaue und anlassbezogene Angebote zur Steigerung der interkulturellen Kompetenz.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Migration und Flüchtlinge	gering	Eigenmittel	Integration aus Flüchtlingsperspektive im Landkreis Böblingen	Anzahl Beratungen Feedback-Bogen zur Wirksamkeit
8.2.3.2	MiQnet - Migranten qualifizieren im Unternehmensnetzwerk	MiQnet ist ein Angebot für Unternehmen, die die betriebliche Integration zum Austausch untereinander stärken wollen. Die Landkreisverwaltung koordiniert dabei die Sitzungen und stellt themenbezogen unterstützende Informationen bereit.	mittelfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Migration und Flüchtlinge	gering	Fördermittel	Integration aus Flüchtlingsperspektive im Landkreis Böblingen	Anzahl beratener Unternehmen

Operatives Ziel 8.2.4

Integration kann nur mit Hilfe des Engagements der Zivilgesellschaft gelingen und nur auf Grundlage gegenseitigen Respekts gedeihen. 2025 fördert der Landkreis daher die ehrenamtliche Geflüchtetenhilfe in 28 Arbeitskreisen in den Städten und Gemeinden durch quartalsmäßig stattfindende Informationsveranstaltungen, Newsletter und drei Fortbildungen. Auch wird die Vernetzung zwischen den Ehrenamtskreisen über zwei Veranstaltungsformate gefördert. Zudem tritt der Landkreis gegen Rassismus ein und engagiert sich in dem Verein „Landkreis Böblingen bleibt bunt e. V.“.									
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
8.2.4.1	Ehrenamtskoordination	Die Landkreisverwaltung stellt mit einem Stellenumfang von zwei Vollzeitäquivalenten Ehrenamtskoordinatorinnen bzw. -koordinatoren. Diese Stellen fördern die Vernetzung unter den Ehrenamtlichen sowie mit hauptamtlichen Ansprechpersonen. Zudem werden Informationsangebote zur Qualifizierung und Fortbildung der Ehrenamtlichen geschaffen.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Migration und Flüchtlinge (P) Ehrenamtliche Arbeitskreise	gering	Eigenmittel	Integration aus Flüchtlingsperspektive im Landkreis Böblingen	Bereitstellung Ehrenamtskoordinatorinnen bzw. -koordinatoren
8.2.4.2	Integrationsfond „Zusammenleben gestalten“	Die Landkreisverwaltung fördert mit 20.000 € jährlich Projekte und Initiativen, die die Begegnung zwischen Menschen mit Migrationshintergrund, Geflüchteten und der Aufnahmegesellschaft unterstützen und das Verständnis füreinander stärken.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Migration und Flüchtlinge (P) Projektträger Arbeitskreise	gering	Eigenmittel	Integration aus Flüchtlingsperspektive im Landkreis Böblingen	Fördervolumen Anzahl Anträge
8.2.4.3	Landkreis Böblingen bleibt bunt e. V.	2022 wurde im Landkreis auf Initiative des Landrats der Verein „Landkreis Böblingen bleibt bunt e. V.“ gegründet, der sich gegen Rassismus und Diskriminierung einsetzt. Der Landrat besetzt dabei den Vorstandsposten. Der Verein zählt 25 Mitglieder und über 100 unterstützende Institutionen.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Amt für Migration und Flüchtlinge (P) Unterstützerinnen und Unterstützer der Initiative	gering	Eigenmittel		Anzahl Mitglieder Anzahl unterstützende Institutionen

STRATEGISCHES
ZIEL 8.3

Im Jahr 2030 haben alle jungen Menschen im Landkreis eine Chance auf Teilhabe an Bildung, Kultur, Arbeit, Selbstbestimmung und politischer Mitbestimmung, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer Religion, ihrer Bildung, einer Behinderung, des sozioökonomischen Status oder (psychischer) Krankheiten ihrer Eltern. Für Kinder und Jugendliche ist das Thema Inklusion selbstverständlich und bildet das Funda-

ment für eine inklusive und diverse Gesellschaft für alle Generationen. Bis 2030 sinkt der Anteil der Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Hauptschulabschluss auf unter 2%. Das Verhältnis der Schulabbrecherquote von Ausländerinnen und Ausländern zur Schulabbrecherquote innerhalb der Gesamtbevölkerung sinkt auf 150%.

Operatives
Ziel 8.3.1

Diversität der Gesellschaft spiegelt sich in den Angeboten im Landkreis wider. Kinder und Jugendliche mit verschiedenen Stärken und Förderbedarfen werden 2025 individuell in ihrer Entwicklung gefördert und gemeinsam betreut. Der integrative Gedanke des

Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) wird in allen Kindertageseinrichtungen umgesetzt. Das bedeutet, dass in allen Kindertageseinrichtungen Kinder mit und ohne Förderbedarfen gemeinsam betreut werden.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
8.3.1.1	Interdisziplinäre Frühförderstelle (IFF)	Eine Interdisziplinäre Frühförderstelle möchte behinderten und von Behinderung bedrohten Kindern von Geburt bis Einschulung medizinisch-therapeutische, heilpädagogische und psychologische Behandlung aus einer Hand und unter einem Dach anbieten. Die Leistungen in einer IFF werden interdisziplinär und niederschwellig erbracht und können als sog. Komplexleistung von Kinderärzten budgetneutral verordnet werden. Dadurch erhalten mehr Kinder in den so wichtigen ersten Lebensjahren eine optimal auf ihre Bedarfe abgestimmte Behandlung und Förderung. Die Familien werden entlastet, da zeit- und ressourcenaufwändige Organisation von Terminen bei verschiedenen Therapeuten an unterschiedlichen Orten entfällt.	mittelfristig	In Planung	(K) Amt für Soziales und Teilhabe (P) Freier Träger	mittel	Fördermittel	Teilhabeplan für Menschen mit wesentlicher geistiger und mehrfacher Behinderung im Landkreis Böblingen	Anzahl verschriebene Komplexleistungen
8.3.1.2	Schuleingangsuntersuchung	Mit der Schuleingangsuntersuchung findet durch das Amt für Gesundheit jährlich eine Vollerhebung aller Kinder im vorletzten Kindergartenjahr statt. Durch die anonyme Analyse dieser Daten könnte das Amt für Jugend prüfen, wo in der Kindertagesbetreuung Diversität fehlt und diese fördern sowie feststellen, wo besonderer Förderbedarf vorliegt und diesen leisten.	mittelfristig	In Planung	(K) Amt für Jugend (P) Amt für Gesundheit	gering	Eigenmittel		Anteil förderbedürftiger Kinder (Zielwert: Schwankung zwischen Kitas nicht mehr als 10%)
8.3.1.3	Alltagsintegrierte Sprachförderung	Über die Zusammenarbeit im Qualitätszirkel wird die Alltagsintegrierte Sprachförderung über die Biografie hinweg in den Blick genommen. Die verschiedenen Fachstellen bringen die Angebote und Gremien zusammen. Dadurch entsteht ein Gesamtblick und Bedarfe können früh erkannt werden.	mittelfristig	In Planung	(K) Amt für Jugend	gering	Drittmittel		Anzahl Fortbildungen Erzieherinnen und Erzieher Evaluation Befund Bildungsbericht
8.3.1.4	Kooperation mit Modellversuch Inklusion	Kinder mit Behinderung gehören in einer Kindertageseinrichtung selbstverständlich dazu. Die Kooperation mit Modellversuch Inklusion (Forum Frühkindliche Bildung) wird verbessert.	kurzfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Jugend	gering	Fördermittel		Inklusive Einrichtungen
8.3.1.5	Inklusion in der Kindertagesbetreuung	Durch Projekte wie "Eine Kita für alle", inklusive Einrichtungen, Inklusionskräfte oder auch Kitasozialarbeit werden die Förderung und Inklusion in der Kindertagesbetreuung gezielt unterstützt.	mittelfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Jugend (P) Frühförderstellen Träger Forum Frühkindliche Bildung	mittel	Eigenmittel	Eine Kita für alle	Anteil Kinder mit festgestellter (drohender) Behinderung (SGB VIII und IX), mit Betreuung im Regelsystem
8.3.1.6	Inklusion in der offenen Jugendarbeit	Mit dem Ziel, das Thema Inklusion noch bewusster zu machen und Angebote zu entwickeln, gibt es gemeinsam mit den Jugendreferaten der Städte und Gemeinden Austausche zu passenden Fortbildungs- und Weiterentwicklungsideen vor Ort.	langfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Jugend (P) Kreis-, Stadt-, Gemeindejugendreferate	gering	Eigenmittel		Qualitative und quantitative Erfassung identifizierter Themen

STRATEGISCHES ZIEL 8.3 Operatives Ziel 8.3.1

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
8.3.1.7	Inklusion in den Hilfen zur Erziehung	Es soll im Landkreis für junge Menschen aller Bedürfnislagen ein für sie erreichbares Hilfeangebot geben. Hierfür wurde zunächst ein Arbeitskreis „Integrierte Planung“ gegründet. Durch Workshops mit den freien Trägern sollen gemeinsam die Angebote der Hilfen zur Erziehung bezüglich ihrer Inklusivität entsprechend des Kinder- und Jugendschutzgesetzes überarbeitet und hinterfragt werden.	mittelfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Jugend (P) Freie Jugendhelfeträger und Jugendhilfeplanung	gering	Eigenmittel	Teilplan Heimerziehung 2021	Anzahl durchgeführte Workshops Anzahl Teilnehmende

Operatives Ziel 8.3.2

Damit Jugendliche die Möglichkeit bekommen, ihre individuellen Bildungswege zu gestalten, wird im Landkreis eine Leitidee für das erfolgreiche Gelingen vom Übergang Schule-Beruf entwickelt. Neben den Pflichtaufgaben (kontinuierliche strategische und regionale Schulentwicklung, Abstimmung der Schullandschaft für die Schulen in der Trägerschaft des Landkreises und digitale Berichterstattung) wird im Landkreis in besonderer Weise auf die Weiterentwicklung der Beruflichen Schulen gesetzt. Bis 2025 ist ein bildungspolitisches Konzept für einzelne Standorte der Beruflichen Schulen des Landkreises entwickelt. Das AVdual-Konzept (Ausbildungsvorbereitung dual) ist implementiert und wird stetig weiterentwickelt. HASA ist erfolgreich in eine neue Immobilie umgezogen. Die Anzahl an Schulabschlüssen pro Schuljahr ist mindestens gleich geblieben.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
8.3.2.1	Entwicklung eines Schulentwicklungskonzeptes	Die Beruflichen Schulen sind von den ständigen Veränderungen in Wirtschaft, Gesellschaft, Digitalisierung und Politik beeinflusst. Deshalb sind auch ständige Weiterentwicklungen im Bereich Bildung und Ausbildung notwendig. Ziel ist es, die Beruflichen Schulen der Zukunft entsprechend und innovativ aufzustellen. Hinzu gehören der Einbezug der standortbezogenen Rahmenbedingungen und die Abstimmung untereinander sowie mit Blick auf angrenzende Regionen. Hierfür wird ein ganzheitliches Schulentwicklungskonzept erstellt, das auf die einzelnen Standorte eingeht.	langfristig	In Umsetzung	(K) Bildungsbüro (P) Berufliche Schulen Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren Amt für Jugend Amt für Migration und Flüchtlinge Industrie- und Handelskammer Handwerkskammer Agentur für Arbeit Jobcenter Staatliches Schulamt Freie Träger der Jugendhilfe Regierungspräsidium Bürgermeisterinnen und Bürgermeister	mittel	Eigenmittel	Schulentwicklungsplan für die Beruflichen Schulen des Landkreises Böblingen bis 2025 Bildung im Landkreis Böblingen 2020. 2. Bildungsbericht des Landkreises Böblingen	Erstelltes Gesamtkonzept Konzepte der Einzelstandorte
8.3.2.2	Regionale Schulentwicklung	Die Angebote an den Beruflichen Schulen im Landkreis Böblingen werden stetig weiterentwickelt und angepasst. Darüber hinaus stimmt man Verfahren des Landes Baden-Württemberg ab und nimmt daran teil.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Bildungsbüro (P) Eigenbetrieb Gebäudemanagement	gering	Eigenmittel	Schulentwicklungsplan für die Beruflichen Schulen des Landkreises Böblingen bis 2025 Bildung im Landkreis Böblingen 2020. 2. Bildungsbericht des Landkreises Böblingen	Schülerzahlentwicklung Daten der Kammern (Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer) Anzahl Planungsgespräche

STRATEGISCHES ZIEL 8.3 Operatives Ziel 8.3.2

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
8.3.2.3	Aufbau eines Bildungs- monitorings	Es findet eine kontinuierliche Datenerfassung und Datenpflege statt, mit dem Ziel, Entwicklungen und daraus resultierende Bedarfe frühzeitig erkennen und darauf reagieren zu können.	mittelfristig	In Planung	(K) Bildungsbüro (P) Berufliche Schulen Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren Amt für Jugend Amt für Migration und Flüchtlinge Industrie- und Handelskammer Handwerkskammer Agentur für Arbeit Jobcenter Staatliches Schulamt Freie Träger der Jugendhilfe Regierungspräsidium Bürgermeisterinnen und Bürgermeister	gering	Eigenmittel	Bildung im Landkreis Böblingen 2020. 2. Bildungsbericht des Landkreises Böblingen Schulentwicklungsplan für die Beruflichen Schulen des Landkreises Böblingen bis 2025	Erstellte Statistiken
8.3.2.4	Runder Tisch „Bildung und Beruf“	Für Kinder und Jugendliche ist besonders im Übergang von Schule zum Beruf Beratung und Betreuung wichtig. Der Runde Tisch „Bildung und Beruf“ – das Koordinierungsgremium aller Netzwerkakteure des Übergangsbereiches im Landkreis Böblingen – entwickelt dafür eine Leitidee, um Kinder und Jugendliche im Hinblick auf die schulische und berufliche Laufbahn bestmöglich zu begleiten.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Bildungsbüro (P) Berufliche Schulen Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren Amt für Jugend Amt für Migration und Flüchtlinge Industrie- und Handelskammer Handwerkskammer Agentur für Arbeit Jobcenter Staatliches Schulamt Freie Träger der Jugendhilfe Regierungspräsidium Bürgermeisterinnen und Bürgermeister	gering	Eigenmittel	Bildung im Landkreis Böblingen 2020. 2. Bildungsbericht des Landkreises Böblingen	Erstelle Angebotssammlung (Methodenkoffer)
8.3.2.5	Frühwarnsystem/Präventions- kette	Mit dem Ziel, gelingende Bildungsverläufe zu ermöglichen, wird ein Frühwarnsystem erarbeitet und eine Präventionskette vom Frühkindlichen Bereich bis zur Beruflichen Bildung entwickelt.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Dezernat für Jugend und Soziales: Amt für Jugend Amt für Migration und Flüchtlinge Präventionsbeauftragter Bildungsbüro	gering	Eigenmittel	Bildung im Landkreis Böblingen 2020. 2. Bildungsbericht des Landkreises Böblingen	Erarbeitetes Frühwarnsystem Entwickelte Präventionskette

STRATEGISCHES ZIEL 8.3 Operatives Ziel 8.3.2

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
8.3.2.6	Öffentlichkeitsarbeit	Mit dem Ziel, die Arbeit des Bildungsbüros, der Schulsozialarbeit an den beruflichen Schulen und der Website MOVE zur Berufsorientierung bzw. Hilfestellung bei besonderen Lebenslagen bekannter zu machen, wird fortlaufende Öffentlichkeitsarbeit über verschiedene Medien und Zielgruppen geleistet.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Bildungsbüro Stabsstelle Wirtschaft und Tourismus (P) Berufliche Schulen Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren Amt für Jugend Amt für Migration und Flüchtlinge Industrie- und Handelskammer Handwerkskammer Agentur für Arbeit Jobcenter Staatliches Schulamt Freie Träger der Jugendhilfe Regierungspräsidium Bürgermeisterinnen und Bürgermeister	mittel	Eigenmittel		Auflagen/Umsetzung Printprodukte Anzahl Abonnenten Newsletter Anzahl Messeauftritte Klickzahlen Website
8.3.2.7	Bildungsdomino	Das Bildungsdomino ist ein Werkzeugkoffer zur Bildungswegeberatung und zur Beratung von Übergängen. Damit werden u. a. einheitliche Informationen zu Bildungswegen gegeben. Das Bildungsdomino soll weiter etabliert für die verbreitete Nutzung in Beratungssituationen dienen.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Bildungsbüro (P) Berufliche Schulen Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren Amt für Jugend Amt für Migration und Flüchtlinge Industrie- und Handelskammer Handwerkskammer Agentur für Arbeit Jobcenter Staatliches Schulamt Freie Träger der Jugendhilfe Regierungspräsidium Bürgermeisterinnen und Bürgermeister	gering	Eigenmittel		Anzahl Schulungen Anzahl teilnehmende Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
8.3.2.8	Neue Räumlichkeiten für HASA	Durch Hauptschulabschlusskurse wird jungen Menschen der Übergang in die Arbeit oder weiterführende Bildung ermöglicht. Die vorhandene Infrastruktur bei HASA wird durch neue Räumlichkeiten verbessert, sodass alle aktuell angebotenen Kurse weiterlaufen können.	mittelfristig	In Umsetzung	(K) Eigenbetrieb Gebäudemanagement Amt für Jugend	hoch	Eigenmittel Fördermittel		Anzahl Schulabschlüsse pro Schuljahr Umzug in neue Immobilie hat stattgefunden

STRATEGISCHES ZIEL 8.3 Operatives Ziel 8.3.2

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
8.3.2.9	Regionales Übergangsmanagement und Ausbildungsvorbereitung (AVdual)	Der Bildungsgang AVdual wird in der Schullandschaft des Landkreises weiter etabliert, stetig weiterentwickelt und flächendeckend ausgebaut. Auch an der schrittweisen Erstellung eines einheitlichen Rahmenkonzepts für ein AVdual-Schuljahr und der Implementierung von Übergangsstrukturen wird gearbeitet.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Bildungsbüro (P) Berufliche Schulen Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren Amt für Jugend Amt für Migration und Flüchtlinge Industrie- und Handelskammer Handwerkskammer Agentur für Arbeit Jobcenter Staatliches Schulamt Freie Träger der Jugendhilfe Regierungspräsidium Bürgermeisterinnen und Bürgermeister	mittel	Mischfinanzierung	Bildung im Landkreis Böblingen 2020. 2. Bildungsbericht des Landkreises Böblingen	Anzahl Austausche inkl. Evaluation AVdual an allen 6 Beruflichen Schulen

Operatives Ziel 8.3.3

In der außerschulischen und schulergänzenden Jugendarbeit ziehen im Landkreis Böblingen 2025 zahlreiche Institutionen an einem Strang, um allen jungen Menschen stetig verbesserte Perspektiven und Teilhabe zu ermöglichen. Das Bildungsportal MOVE wird von mindestens 30% der Zielgruppe (Jugendliche, Erwachsene, Netzwerkerinnen und Netzwerker) genutzt und findet seine Anwendung bei den landkreisweiten Berufsinformationsveranstaltungen. Das neue Leitbild des Jugendamtes hat zur Entwicklung ein-

heitlicher und gleichzeitig individuell angepasster (Bildungs-)Angebote beigetragen sowie durch die amtsweite Einführung des Ansatzes „Signs-of-Safety“ die wertschätzende Kinder- und Jugendhilfe gestärkt. Das Amt für Jugend sowie das Amt für Soziales und Teilhabe arbeiten noch integrierter zusammen und haben dabei Strukturen geschaffen, die die Klientinnen und Klienten zielgerichteter und bedarfsorientierter unterstützen.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
8.3.3.1	Umsetzung des 2. Bildungsberichts 2020	Die Umsetzung der Handlungsempfehlungen des Bildungsberichts erfolgt in enger Abstimmung mit den zuständigen Fachämtern und Kooperationspartnern: Das betrifft z. B. die Sprachförderung im Übergangsbereich vom Kindergarten in die Grundschule oder die Alltagsförderung von Kindern und Jugendlichen. Auch die Entwicklung einer Präventionskette zählt dazu: Unterstützungsmöglichkeiten im formalen und non-formalen Bereich werden etabliert, um Sprachdefizite zu verringern und erfolgreiche Bildungsbiografien zu ermöglichen.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Bildungsbüro (P) Dezernat für Jugend und Soziales: Amt für Jugend Amt für Migration und Flüchtlinge Präventionsbeauftragter Mitglieder des Runden Tisches	gering	Eigenmittel	Bildung im Landkreis Böblingen 2020. 2. Bildungsbericht des Landkreises Böblingen	Anzahl Treffen Fachbereiche Optimierte Abstimmungsprozesse
8.3.3.2	Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit	Bei der konzeptionellen Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit wird ein Fokus auf der Präventionsarbeit liegen (psychische Belastungen sowie Kinderschutz besonders im Bereich Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren). Dies geschieht in Zusammenarbeit mit dem Amt für Jugend und orientiert sich an den aktuellen und zukünftigen Bedarfen.	fortlaufend	In Umsetzung	(K) Bildungsbüro und Schulsozialarbeit (P) Träger der Schulsozialarbeit im Landkreis Amt für Jugend Beratungsstellen Freie Träger der Jugendhilfe Psychiatrie Agentur für Arbeit Jobcenter Vereine Stiftungen	mittel	Mischfinanzierung	Konzeption Schulsozialarbeit	Anzahl Fachtreffen Überarbeitetes Konzept

STRATEGISCHES ZIEL 8.3 Operatives Ziel 8.3.3

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen / Partner	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
8.3.3.3	MOVE – Das Bildungsportal im Landkreis Böblingen	MOVE ist das Bildungsportal im Landkreis. Es werden Informationen zu Schule, Ausbildung, Studium und Beruf sowie Unterstützungsangebote und Berufsorientierung dargestellt und Zugänge ermöglicht. Die Website wird gestalterisch und technisch überarbeitet und laufend aktualisiert.	kurzfristig fortlaufend	In Umsetzung	(K) Bildungsbüro (P) Akteure des Übergangsbereiches im Landkreis Böblingen	gering	Eigenmittel		Überarbeitete Website Klickzahlen Website
8.3.3.4	Leitbildentwicklung	Es soll ein Leitbild für das Jugendamt erarbeitet werden: Alle Angebote sollen Ungleichheit verhindern und einheitlich, an den Bedarfen der Klientinnen und Klienten im Einzelfall, ausgerichtet werden. Durch den Ansatz "Signs-of-Safety" wird die individuelle Haltung der Fachkräfte gegenüber Klientinnen und Klienten auf eine wertschätzende Basis gestellt. Der Ansatz wurde in einzelnen Bereichen ausführlich implementiert. Die Grundhaltung soll auf das gesamte Amt ausgeweitet und übergreifend als Ziel formuliert werden.	mittelfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Jugend	keine	Eigenmittel		Entwickeltes Leitbild Anzahl eingeleitete und umgesetzte Maßnahmen [%]
8.3.3.5	Integrierte Planung von Jugend- und Sozialamt	Die Themenbereiche Teilhabe und Jugendhilfe rücken näher zusammen. Damit nach der vollständigen Umsetzung der SGB VIII Reform entsprechend gearbeitet werden kann, müssen frühzeitig Kooperationen gebildet und perspektivisch passende Organisationsstrukturen entwickelt werden.	langfristig	In Umsetzung	(K) Amt für Jugend Amt für Soziales und Teilhabe (P) Träger der Jugendhilfe und Eingliederungshilfe	gering	Eigenmittel		Durchgeführte Planungsprojekte Erstellte und umgesetzte verbindliche Kooperationsstruktur und Planung bis 2028 Umgesetzte Verfahrenslotsen
8.3.3.6	Monitoring Sozialräume	Mit einem ganzheitlichen Blick werden die Sozialräume mit ihren Angeboten und Bedarfen untersucht. Planung und Ausbau können anschließend zielgerichtet und bedarfsorientiert stattfinden.	fortlaufend	In Planung	(K) Amt für Jugend (P) Kreisjugendreferat Kreiskommunen	gering	Eigenmittel		Erstellter integrierter Bericht auf öffentlicher Ebene (IBÖ) Erstellte jährliche Berichte
8.3.3.7	Angebote für Kinder psychisch kranker Eltern	Für Kinder psychisch kranker Eltern wird zusätzlich ein Patinnen- und Patenprogramm entwickelt. Die niederschwellige Inanspruchnahme von Hilfen nach §20 KJSG wird durch die Psychologische Beratungsstellen vermittelt und supervidiert. Unterstützungsoptionen für Kinder gemeinsam mit ihren Eltern werden entwickelt.	fortlaufend	In Planung	(K) Amt für Jugend (P) Freie Träger Kreiskommunen mit Patinnen- und Patensystemen	mittel	Eigenmittel		Angebot Drachenflieger-Kurs Implementierung neues Unterstützungsangebot
8.3.3.8	Politische Bildung und Demokratiebildung	Politische Bildung und Demokratiebildung sind essentiell, um sich in einer immer komplexer werdenden Welt zurechtzufinden. Das Kreisjugendreferat fördert daher Angebote zur Konzeptionierung und Umsetzung von Präventionsprojekten für und mit Multiplizierenden der Jugendarbeit.	kurzfristig	In Planung	(K) Amt für Jugend (P) Stadt- und Gemeindejugendreferate	mittel	Eigenmittel		Sammlung von Präventionsthemen Erstelltes Konzept Anzahl Teilnehmende
8.3.3.9	Kooperation „LEADER4YOUTH“	Im Rahmen des LEADER-Kooperationsvorhabens sollen Jugendliche dahingehend gecoacht werden, dass sie von der Idee bis zur Umsetzung befähigt werden, ein Projekt zu entwickeln und umzusetzen.	langfristig	Idee	(K) Stabsstelle Klimaschutz und nachhaltige Kreisentwicklung: LEADER Heckengäu e. V. (P) Weitere LEADER-Regionen	mittel	Eigenmittel Fördermittel	Regionales Entwicklungskonzept für die LEADER-Förderperiode 2023-2027	Umgesetzte Jugendprojekte

6

AUSBLICK

6.1 So machen wir weiter

Global denken – lokal handeln. Diesem Motto hat sich der Landkreis Böblingen verschrieben und die vorliegende Nachhaltigkeitsstrategie ist ein Beleg dafür. Unter großer Mitwirkung der ganzen Landkreisverwaltung wurde die Strategie erarbeitet. Mit Blick auf das Jahr 2030 hat sie Ziele formuliert, zu deren Erreichung sich der Landkreis nach Kräften einsetzen will. Nur so können die drängendsten Aufgaben unserer Zeit bewältigt werden.

Zur Zielerreichung geht es nun an die Umsetzung der Strategie. Wichtige Gradmesser, ob die geplanten Maßnahmen auch ihre Wirkung entfalten, sind die regelmäßige Prüfung und Bewertung der angegebenen Indikatoren und Kennzahlen. Wird deutlich, dass der erhoffte Erfolg ausbleiben könnte, müssen vorgesehene Projekte verändert oder neu justiert werden. Dies trägt insgesamt zu einem stetigen Verbesserungsprozess bei und macht das Engagement des Landkreises transparenter. Die immer engere Verzahnung mit weiteren Instrumenten wie den jährlichen Zielvereinbarungen sowie der Haushaltsplanung wird dabei eine sehr wichtige Steuerungsfunktion im fortlaufenden Nachhaltigkeitsprozess der Landkreisverwaltung sein. Auch der fortzuschreibende Nachhaltigkeitsbericht wird regelmäßig erkennen lassen, in welchen Bereichen Fortschritte erzielt werden. Dieser Zyklus wird schließlich in die Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie für den Landkreis Böblingen münden.

Sparsames und wirtschaftliches Haushalten ist für eine nachhaltige Entwicklung dank der Prinzipien von Suffizienz, ressourcenschonendem Umgang mit Materialien oder einer verstärkten Kreislaufwirtschaft wesentlich. Zur stetigen Sicherung der Aufgabenerfüllung der Kommunalverwaltung wird die nachhaltige Wirtschaftlichkeit in den nächsten Jahren herausfordernd und Priorisierung wird zu einer wichtigen Stellschraube werden. Dies muss bei

der Planung und Führung des Haushalts besondere Berücksichtigung finden. Die in der Strategie genannten Maßnahmen sind deshalb unter Haushaltsvorbehalt zu sehen. Anhand aktueller Entwicklungen wird es immer wieder erforderlich sein, Projekte neu zu durchdenken oder auch den Ressourceneinsatz auf besonders wesentliche Ziele zu konzentrieren – ohne große und überlebenswichtige Daueraufgaben wie beispielsweise den Klimaschutz zu vernachlässigen!

Den Gedanken von Nachhaltigkeit in allen Bereichen und auf allen Ebenen immer wieder einzubringen und zu verankern, ist eine permanente (Kommunikations-)Aufgabe. Der Austausch darüber ermöglicht es, ein gemeinsames Verständnis von Nachhaltigkeit zu entwickeln, das dabei helfen wird, die gesteckten Ziele zu erreichen. Der Landkreis Böblingen will sich nicht scheuen, Zielkonflikte aus all ihren Blickwinkeln anzugehen und Raum für konstruktive Diskussionen und den Austausch zu geben. Hierbei sollen alle Beteiligten mitgenommen werden. Ressort übergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Kreisverwaltung soll deshalb gefördert und die Kompetenzen der Mitarbeitenden – auch über ihr jeweiliges fachspezifisches Wissen hinaus – stetig erweitert werden.

Auch der Austausch mit den Kreiskommunen soll verstärkt werden. Sie stehen jeweils an anderen Wegmarken der Nachhaltigkeit, haben unterschiedliche Bedürfnisse und weisen lokale Besonderheiten auf. Städte und Gemeinden werden von den Bürgerinnen und Bürgern deutlich stärker wahrgenommen als der Landkreis. Daher ist es wichtig und entscheidend, den weiteren Prozess im Miteinander zu gestalten. Wenn Nachhaltigkeit von allen als handlungsleitendes Prinzip verinnerlicht werden soll, ist es die Aufgabe des Landkreises, zu netzwerken und zu motivieren. Gleichzeitig möchte der Landkreis Synergien nutzen, um Lösungen, Handreichungen und Vorlagen gebündelt zu entwickeln, die den Landkreiskommunen – bei ebenfalls begrenzten personellen Ressourcen – die fachliche Arbeit erleichtern.

Der Landkreis Böblingen hat sich auf den Weg gemacht, einen dynamischen und dauerhaften Nachhaltigkeitsprozess in seinem Alltag zu verankern. Nun geht es darum, die zahlreichen Aktivitäten und Vorhaben, die der Landkreis mit allen – ob Kreiskommune, Institution oder Privatperson – umsetzen möchte, auch zu verwirklichen. Einiges kann die Verwaltung selbst übernehmen, bei anderem hat sie eine Vorbildrolle. Viele der ambitionierten Ziele erreichen wir jedoch nur gemeinsam. Nachhaltigkeit als Querschnittsthema und Klammer kann daher nur durch Austausch, Mitgestaltung und Mitwirkung aller gelingen. Der Landkreis Böblingen will auf diesem Nachhaltigkeitsweg voranschreiten, sich weiterentwickeln und gleichzeitig andere ermutigen, mitzugehen. Schließen Sie sich an!

7

KONTAKT- INFORMATIONEN

7.1 Ansprechperson für nachhaltige Kommunalentwicklung

Astrid Saalbach
Nachhaltigkeitsmanagerin

E-Mail: a.saalbach@lrabb.de
Tel.: 07031 / 663 1352

Landratsamt Böblingen
Stabsstelle Klimaschutz und nachhaltige Kreisentwicklung
Parkstraße 16
71034 Böblingen